Statistisches Amt der Stadt Bern

Jahrbuch

Anhang: **1.** Berner Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen, Januar-Juni 1943.

2. Sachregister.

1942/1943

INHALT

		Seite
BEGLEITWORT		5
BERN IM ZAHLENSPIEGEL, JAHRESÜBERBLICK 1942		7
JAHRESÜBERSICHTEN	Übersicht	
1. BEVÖLKERUNG UND GESUNDHEITSWESEN	1—12	45
2. BAU- UND WOHNUNGSMARKT	13—27	51
3. PREISE UND INDEXZIFFERN	28—32	62
4. ARBEITSMARKT	33—41	66
5. INDUSTRIE, HANDEL UND VERKEHR	42—64	71
6. FÜRSORGE	65—83	84
7. GEMEINDEBETRIEBE	84—86	95
8. GEMEINDEHAUSHALT	87—95	97
9. WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN	96—97	104
10. TIERPARK DÄHLHÖLZLI	98	106
11. WITTERUNG	99	106
BERNER WIRTSCHAFTSZAHLEN, 1850—1942		107
ANHANG		
BERNER BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN, JANUAR BIS JUNI 1943		123
SACHREGISTER		125

Zeichenerklärung
nach den vom Verbande Schweizerischer Statistischer Aemter aufgestellten Richtlinien).

1. Ein Stern (*) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß diese nicht bekannt ist.
2. Ein Punkt (.) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist.
3. Ein Strich (—) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).
4. Eine Null (0 oder 0,0 usw.) bedeutet eine Größe, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zähleinheit.
5. Eine hochgestellte kleine Zahl ([1]), [2]) usw.) dient als Hinweis auf eine Fußnote.

BEGLEITWORT.

Wenn das vorliegende Jahrbuch in die Hände der Leser kommt, befinden wir uns im fünften Kriegsjahr. Zahlen- und Textausführungen des Jahrbuches zeigen auf allen Gebieten die Einwirkung des Krieges. Das Schwergewicht des Begleittextes liegt gerade in der Aufzeigung dieser Einwirkungen. Sie dürften den Leser am meisten interessieren.

Die Textausführungen geben aber keine erschöpfende Darstellung, sondern sollen lediglich das Verständnis für die Tabellen erleichtern. Wer tiefer in die Materie eindringen will, muß die Tabellen selbst betrachten. Die Textabschnitte, „Bevölkerung" und „Wohnungswesen" nehmen wie üblich einen etwas breiteren Raum ein, weil es sich hier um Fragen und Probleme handelt, die in immer stärkerem Maße im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen.

Das Jahr 1942 hinterläßt dem, der es an Hand der hiermit vorgelegten Statistik noch einmal an seinem inneren Auge vorüberziehen läßt, einen unausgeglichenen Eindruck. Obwohl wir in einer schweren Zeit leben, hat die Zahl der Eheschließungen und Geburten nicht nur zugenommen, sondern Rekordhöhen erreicht. Auch daraus ist zu erkennen, daß es uns bis jetzt noch nicht so schlimm gegangen ist. Diesen Eindruck wird der vorurteilslose Leser durch das Studium des im Jahrbuch gebotenen Zahlenmaterials gewinnen.

Wie schon immer haben eine größere Anzahl von privaten und amtlichen Personen Material zum Jahrbuch beigesteuert. Für ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit sei ihnen hierdurch gedankt.

Bern, im August 1943.

Statistisches Amt der Stadt Bern,
Dr. H. FREUDIGER.

Bern im Zahlenspiegel.
Jahresüberblick 1942.

1. Bevölkerung und Gesundheitswesen.

Bevölkerungsstand. Während des Berichtsjahres nahm die Bevölkerung um 525 Personen oder 4,0 ‰ zu. Im Jahre 1941 hatte die Zunahme noch 2255 oder 17,4 ‰ betragen. Der Bevölkerungszuwachs ergibt sich aus einem Geburtenüberschuß von 958 und einem Mehrwegzug von 433 Personen. Im Vorjahre belief sich der Geburtenüberschuß auf 644 und der Mehrzuzug auf 1611.

Ende 1942 zählte die Stadt Bern 131 198, Ende 1941 130 673 Seelen. Nach dem definitiven Ergebnis der Volkszählung betrug die Einwohnerzahl Berns am 1. Dezember 1941 130 331. Das Wachstum der Stadt Bern erscheint im Spiegel der Volkszählungen in folgenden Zahlen:

Zähljahr	Einwohner	Haushaltungen	Einwohner auf 1 Hauhaltung
1850	29 670	5 711	4,83
1860	31 050	6 148	4,72
1870	37 548	7 137	4,97
1880	45 743	8 973	4,81
1888	48 605	9 931	4,63
1900	67 550	13 917	4,61
1910	90 937	18 926	4,53
1920	104 626	23 957	4,37
1930	111 783	29 328	3,81
1941	130 331	38 208	3,41

Seit 1870 hat die Haushaltsgröße ständig abgenommen und zwar von 4,97 auf 3,41.

Die Zunahme der Einwohnerzahl von 29 670 im Jahre 1850 auf 130 331 anläßlich der letzten Zählung vollzog sich in den einzelnen Volkszählungsperioden mit unterschiedlicher Geschwindigkeit. Darüber geben die nachstehenden Zahlen Aufschluß:

Volkszählungsperiode	Durchschnittliche jährliche Zunahme in ‰
1850—1860	4,2
1860—1870	19,2
1870—1880	19,9
1880—1888	7,6
1888—1900	27,8
1900—1910	30,2
1910—1920	14,1
1920—1930	6,6
1930—1941	14,0

Bezüglich der Bevölkerungszunahme kann die letzte Volkszählungsperiode zu den mittleren gezählt werden. Von 1920 bis 1930 war dagegen das Bevölkerungswachstum weit schwächer, von 1888 bis 1910 dagegen etwa doppelt so stark.

Geburten. Die Zahl der Lebendgeborenen ist mit 2181 wiederum erheblich höher als 1941, wo sie sich auf 1880 bezifferte. Seit 1931 verliefen die Geburtenzahlen wie folgt:

Jahr	Lebendgeborene absolut	Lebendgeborene auf 1000 Einwohner
1931	1406	12,5
1932	1400	12,1
1933	1465	12,4
1934	1467	12,3
1935	1380	11,5
1936	1437	11,9
1937	1290	10,6
1938	1344	11,0
1939	1407	11,4
1940	1563	12,4
1941	1880	14,5
1942	2181	16,7

Die Geburtenzahl des Berichtsjahres beträgt rund das anderthalbfache der entsprechenden Zahlen der Vorkriegsjahre.

In den Spitälern kamen 1583 (1358) oder 72,6 (72,2) % aller Lebendgeborenen zur Welt.

Während im Jahre 1941 die Zahl der Totgeburten sich auf 26 belief, hat das Berichtsjahr 39 aufzuweisen.

Sterbefälle. Die Zahl der Todesfälle hat mit 1223 (1236) gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Die Sterbeziffer (Todesfälle auf 1000 Einwohner) ist mit 9,4 die kleinste, die bis jetzt in unserer Stadt festgestellt wurde (vgl. S. 110).

Berns Sterblichkeitsziffer, die ein wichtiger Maßstab für die Beurteilung der Gesundheitsverhältnisse eines Gemeinwesens darstellt, nimmt sich auch im interlokalen Vergleich recht günstig aus. Unter den 10 größeren Schweizerstädten war im Zeitraum 1931/1942 in Bern und Zürich die Sterblichkeit am kleinsten.

Städte	Sterbefälle auf 1000 Einwohner			
	1942	1941	1936/40	1931/35
Bern	9,4	9,6	9,8	10,2
Zürich	9,3	9,2	9,3	9,6
Basel	10,0	10,7	11,0	10,7
Genf	12,5	12,6	12,2	12,6
Lausanne	12,2	11,5	11,2	11,6
St. Gallen	11,8	12,6	12,2	12,0
Winterthur	9,9	10,7	11,2	11,1
Luzern	11,2	11,3	11,2	11,3
Biel	10,2	10,5	10,7	10,8
La Chaux-de-Fonds	12,4	12,4	13,4	12,6
(Schweiz zusammen	11,0	11,1	11,6	11,8)

Wenn der Lokalchronist noch kurz auf die Sterbeziffern von Biel im Vergleich zu denen von Bern hinweist, so bildet die Veranlassung ein im Berichtsjahr erfolgter Entscheid des Bundesgerichtes, das die Beschwerde eines in Bern niedergelassenen Bürgers, dem die Niederlassung in Biel verweigert wurde, abwies. Der Beschwerdeführer hatte geltend gemacht, das Klima von Biel sei der Gesundheit seiner

Frau zuträglicher als jenes von Bern. Ein Blick auf die obigen Zahlen zeigt, daß Berns Gesundheitsverhältnisse, gemessen an der Sterbeziffer, jedenfalls nicht ungünstiger sind als jene von Biel. Ohne näher auf den ablehnenden Entscheid einzugehen, für den das Bundesgericht andere Gründe geltend machte, widerlegen die Sterbeziffern für die beiden Städte die Behauptung des Beschwerdeführers, wonach Biel eine gesündere Stadt sei als Bern.

Der aus Werden und Vergehen sich ergebende Geburtenüberschuß beläuft sich auf 958 (644) oder 7,3 ‰. Als bemerkenswerte Einzelheit sei erwähnt, daß im Jahre 1889 die Geburtenüberschußziffer ebenfalls genau 7,3 ‰ betrug. Aber wie verschieden im übrigen die Verhältnisse waren, zeigt die nachstehende Gegenüberstellung.

	1942	1889
Mittlere Einwohnerzahl	130 500	49 390
Lebendgeborene, absolute Zahlen	2 181	1 360
Gestorbene, absolute Zahlen	1 223	1 000
Geburtenüberschuß, absolute Zahlen	958	360
Lebendgeborene auf 1000 Einwohner	16,7	27,5
Gestorbene auf 1000 Einwohner	9,4	20,2
Geburtenüberschuß auf 1000 Einwohner	7,3	7,3

Trotz des Geburtenanstiegs der letzten Jahre sind wir noch weit entfernt von der Geburtenfreudigkeit, wie sie vor einem halben Jahrhundert zu beobachten war. Die Sterblichkeit ist heute nur halb so hoch wie vor 50 Jahren. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl ist dagegen der Geburtenüberschuß genau gleich groß.

Im ersten Lebensjahr starben 85 (70) Kinder oder 3,9 (3,7) auf 100 Lebendgeborene.

Von den wichtigsten Todesursachen seien erwähnt:

Todesfälle an Tuberkulose 103 (70), Krebs 195 (186), Herzkrankheiten 142 (148), Arterienverkalkung 209 (228). Der Anstieg der Tuberkulosesterbefälle gegenüber dem Vorjahr ist beachtlich; immerhin muß abgewartet werden, ob sich diese Zunahme nur als einmalig oder als Beginn einer bedrohlichen Entwicklung erweisen wird.

Infolge von Unfällen fanden 41 (37) Personen den Tod, durch Selbstmord 25 (37).

Eheschließungen. Die Heiratsflut, die im Jahre 1941 mit 1466 Eheschließungen ihren Höhepunkt erreicht hat, ist etwas abgeebbt, beträgt doch die entsprechende Zahl für 1942 1432. Die Zahl der Heiraten ist damit immer noch um 3—400 höher als in den Jahren vor Kriegsausbruch. Die Heiratsziffer beträgt 11,0 (11,3) ‰.

Zwischen Ledigen wurden 1160 (1152) Heiraten geschlossen.

Von den 1432 (1466) Eheschließungen waren 1345 (1316) Heiraten zwischen Schweizern, 61 (65) zwischen einem Schweizer und einer Ausländerin, 18 (29) zwischen einem Ausländer und einer Schweizerin und 8 (13) zwischen Ausländern. Nicht weniger als 93,9 (92,7) % der Ehen wurden zwischen Schweizern geschlossen.

Ehescheidungen. Die Zahl der Scheidungen ist mit 131 (144) etwas niedriger als im Vorjahr.

Zu- und Abwanderung. Die Zahl der Weggezogenen ist mit 11 913 (11 130) etwas größer als im Vorjahre. Da aber der Zuzug wegen der strengen Handhabung der Bundesvorschriften über die Freizügigkeit abgenommen hat — 11 480 (12 741) — ergibt sich ein Mehrwegzug von 433 (+ 1611) Personen. Seit Kriegsausbruch bis zum Jahre 1941 brachte die Wanderbewegung unserer Stadt einen starken Zustrom von Einwohnern. Im Blick auf die Lage auf dem Wohnungsmarkt ist die Abnahme des Zuzugs im Berichtsjahr zu begrüßen. Die wichtigsten Zahlen aus der Zu- und Abwanderungsstatistik seit Kriegsausbruch seien hergesetzt:

	Familien Mehrzuzug	Personen Mehrzuzug
1939	162	1999
1940	479	3191
1941	110	1611
1942	— 195	— 433

Für die wichtigsten Berufsgruppen lauten die Zahlen für den Mehrzuzug wie folgt:

Berufsgruppe	1940	Mehrzuzug 1941	1942
		Männer	
Lebens- u. Genußmittelarbeiter	64	—10	—41
Bau- und Holzarbeiter	75	61	—15
Metallarbeiter	18	—50	—68
Handelsangestellte	46	5	—34
Hotel- u. Wirtschaftspersonal	70	11	21
Öffentliche Funktionäre	690	822	540
		Frauen	
Verkäuferinnen, Büroangestellte ...	118	73	43
Hotel- u. Wirtschaftspersonal	329	169	162
Hausangestellte	258	100	—29
Öffentliche Funktionärinnen	186	296	178

Wie die vorstehende berufliche Ausgliederung zeigt, besteht der Mehrzuzug zur Hauptsache nur noch aus öffentlichen Beamten und Arbeitern.

Einbürgerungen. Die Zahl der Einbürgerungen beläuft sich auf 140 (152). Von den Eingebürgerten waren 98 (95) Ausländer. Seit 1910 lauten die Einbürgerungszahlen wie folgt:

Jahr bzw. Jahresdurchschnitt	Alle Eingebürgerten	Eingebürgerte überhaupt	Ausländer davon wieder eingebürgert
1910/1913	80	51	12
1914/1918	236	227	24
1919/1923	174	153	32
1924/1930	96	70	7
1931	130	84	8
1932	212	166	5
1933	183	153	2
1934	172	128	—
1935	126	65	1
1936	127	74	2
1937	108	33	4
1938	59	24	4
1939	76	24	5
1940	102	50	2
1941	152	95	—
1942	140	98	—

Überseeische Auswanderung. Im Berichtsjahr sind bloß 15 (29) Personen nach Übersee ausgewandert, darunter 2 (6) Familien mit 6 (12) Personen.

Gesundheitswesen. Nach den Meldungen der Ärzte an das Stadtarztamt sind 59 (86) Personen an Scharlach, 184 (109) an Masern und Röteln, 69 (10) an Mumps und 10 (25) an Kinderlähmung erkrankt.

In die Spitäler der Stadt Bern traten 24 697 (22 705) Personen ein, wovon 10 629 (9627) in Bern wohnhaft waren.

2. Bau- und Wohnungsmarkt.

Die Wohnungsproduktion des Berichtsjahres ist die kleinste seit Kriegsausbruch. Es wurden 369 Wohnungen errichtet (einschließlich 37 durch Umbau), gegenüber 611 im Vorjahr, 384 im Jahre 1940 und 475 im Jahre 1939. 8 Wohnungen gingen ein, so daß sich ein Reinzuwachs von 361 (606) Wohnungen ergibt.

Der Rückgang im Wohnungsbau ist bedingt durch die Schwierigkeiten in der Baustoffbeschaffung (Zement und Baueisen). Im Gegensatz zum letzten Weltkrieg wären zahlreiche Baulustige vorhanden, und diesen stände auch genug Geld zu verhältnismäßig günstigen Zinssätzen zur Verfügung.

Von den 369 fertiggestellten Wohnungen entfallen nach dem Bauherrn 249 auf Einzelpersonen und 99 auf juristische Personen. Die beiden Mieterwohnbaugenossenschaften mit Kaufmöglichkeit, „Baugesellschaft des Verwaltungspersonals Bümpliz" und „Siedlung Löchligut", erstellten die restlichen 21, jene 19, diese 2 Wohnungen. Die Kleinwohnungen überwiegen wie üblich bei weitem mit 35 Einzimmer-, 113 Zweizimmer- und 169 Dreizimmerwohnungen, zusammen 317 (552) oder 85,9 (90,3) % aller Neubauwohnungen.

Die Ausstattung der Wohnungen mit dem neuzeitlichen Komfort hat nicht nachgelassen. Nahezu sämtliche (350) Wohnungen haben Zentral- oder Etagenheizung (trotz Kohlenknappheit!), 356 ein Bad, 359 sind mit Warmwasserversorgung (Gasboiler, elektrischem Boiler oder zentraler Warmwasserversorgung) versehen, und 341 haben elektrische Küche.

Die gewerblichen und sonstigen Zwecken dienende Bautätigkeit war im Berichtsjahr unbedeutend. Baubewilligt und erstellt wurde ein Werkstattgebäude, 2 Lagerhäuser, 3 Garagen und 9 kleinere Nebengebäude. Besondere Erwähnung verdienen die im Marzili Ende September und anfangs Oktober vom Eidgenössischen Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamt bezogenen Bürobaracken. Sie stellen richtiger Bürobauten dar mit allem Komfort von solchen und einer Dauerhaftigkeit von 10—15 Jahren. Glücklicherweise scheint alle Aussicht vorhanden zu sein, daß der Krieg nicht so lange dauert.

Baukostenindex. Der Berner Baukostenindex ist im Berichtsjahr zufolge der Steigerung der Baumaterialienpreise und der Bauarbeiterlöhne weiter gestiegen, und zwar von 221 Punkten Ende 1941 auf 245 Punkte Ende 1942. Die Baukostenteuerung betrug im Berichtsjahr somit 24 Punkte oder 10,8 %, seit Kriegsausbruch 34,6 %.

Aus den Zahlen über die Baumaterialienpreise sind die Aufschläge auf Baugips, Normalsteine, Ziegel und Holz erwähnenswert.

Die Zinssätze für Hypotheken haben sich leicht gesenkt, wogegen jene für Baukredite unverändert geblieben sind.

Jahr	Zinsfuß für I. Hypotheken %	Zinsfuß für Baukredite %
1939	3¾—4	4½—5
1940	3¾—4	4½—5
1941	3¾—4	4¼—4¾
1942	3¾	4¼—4¾

Die Baukosten werden stark beeinflußt durch die Löhne im Baugewerbe. Die Bauarbeiterlöhne sind in % im Berichtsjahr und im Vergleich zur Vorkriegszeit (Dezember 1939) folgendermaßen gestiegen

Berufsgruppe	Gelernte Arbeiter Dez. 1939 bis Dez. 1942	Gelernte Arbeiter Dez. 1941 bis Dez. 1942	Ungelernte Arbeiter Dez. 1939 bis Dez. 1942	Ungelernte Arbeiter Dez. 1941 bis Dez. 1942
Maurer	18,9	6,3	23,7	7,7
Gipser	14,7	5,2	21,3	7,0
Maler	18,4	6,0	21,3	7,0
Schreiner	20,0	7,7	*	*
Zimmerleute ...	18,7	6,3	23,7	7,7

Die Mietpreise. Die Erhöhung der Mietzinse bedarf in der ganzen Schweiz einer behördlichen Genehmigung. Diese wird im Kanton und in der Stadt Bern im Einzelfall durch die Eidgenössische Preiskontrollstelle auf Antrag der vom Kanton bzw. der Stadt bezeichneten Behörde erteilt. Wer eine Erhöhung anbegehrt, muß sich über vermehrte Hausbesitzlasten ausweisen können. In der Stadt Bern wurden im Berichtsjahr insgesamt 380 Gesuche um Mietzinserhöhungen eingereicht. Die Erhöhung wurde voll bewilligt in 274 Fällen, in 19 teilweise, und abgelehnt in 70 Fällen; in 17 Fällen wurde eine Herabsetzung verfügt.

Die Zahl der Mietwohnungen belief sich in Bern am 1. Dezember 1941 (Wohnungszählung) auf 31 169. Die im Jahre 1942 eingereichten Gesuche machen somit nicht viel mehr als 1 % des Gesamtbestandes aus. Das ist ein recht kleiner Prozentsatz.

Im Einklang damit steht die Mietzinsbewegung. Die Mietpreise haben sich im Berichtsjahr und seit Kriegsausbruch nur geringfügig verändert. Der Mietpreisindex stellt sich im Mai 1940 (1939 = 100) auf 100,0, im Mai 1941 auf 100,3 und im Mai 1942 auf 101,2. Seit dem Mai 1939, also seit Kriegsausbruch, stieg der Mietindex somit um 1,2 %.

Die Mietpreise betrugen im Mai 1942 in absoluten Zahlen (Durchschnittszahlen):

Wohnungsgröße	Durchittlicher Jahresmietzins für .... Wohnungen vor 1917 erstellt	1917—1925 erstellt	1926—1940 erstellt	1941 erstellt
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
2 Zimmer ohne Mansarde	819	863	1174	1421
2 „ mit „	950	1009	1296	1487
3 „ ohne „	1123	1168	1481	1657
3 „ mit „	1348	1460	1730	1948
4 „ ohne „	1433	1604	1907	2032
4 „ mit „	1802	1903	2252	2477

Wohnungsmarkt. Die Wohnungsknappheit hat sich im Berichtsjahr, wie in der Großzahl der Gemeinden des Kantons und der Schweiz, verschärft. Der Berner Leerwohnungsbestand zeigt seit Kriegsausbruch folgende Entwicklung:

Stichtag 1. Dezember	Leerwohnungsbestand absolut	in %
1938	1188	3,3
1939	976	2,7
1940	320	0,9
1941	138	0,4
1942	49	0,1

Noch vor 4 Jahren, also unmittelbar vor Kriegsausbruch, herrschte in Bern Wohnungsüberfluß. Der übergroße Leerwohnungsbestand hatte den Gemeinderat veranlaßt, auf den 19. Dezember 1938 eine vom Stadtpräsidenten geleitete Konferenz der interessierten Verbände und Vereine (Hausbesitzer- und Mieterschutzverband, Baumeisterverband usw.) einzuberufen, um darüber zu beraten, wie der Bau von Wohnungen zurückgehalten werden könne.

Das Ergebnis der Leerwohnungszählung vom 1. Dezember 1942 zeigt wieder einmal, wie rasch an Stelle eines Wohnungsüberflusses ein Mangel an Wohnungen treten kann. Der Prozentsatz der leerstehenden Wohnungen ist innerhalb von 4 Jahren von 3,3 % auf 0,1 % gesunken, wobei zu beachten ist, daß von den 49 am 1. Dezember 1942 noch leergestandenen Wohnungen nur 26 einen Mietzins von unter Fr. 1500 verzeichneten und von diesen außerdem 15 kein Bad und 5 einen Gemeinschaftsabtritt hatten.

Die bisherige Entwicklung des Wohnungsmarktes weist eine gewisse Ähnlichkeit auf mit jener des ersten Weltkrieges. Wie heute, war auch damals bereits im dritten Kriegsjahr sozusagen die letzte, für die Masse der Mieter in Betracht fallende leerstehende Wohnung besetzt.

Stichtag	Leerwohnungsbestand absolut	in %
1. Mai 1913	326	1,6
15. „ 1914	103	0,5
15. „ 1915	168	0,8
15. Juni 1916	80	0,4
23. Mai 1917	45	0,2
Mai 1918	27	0,1

Und doch weiß jeder, der den letzten Weltkrieg miterlebt und sich mit den hiesigen Wohnungsverhältnissen zu befassen hatte, daß bis jetzt die Lage auf dem Wohnungsmarkt sich noch nicht so kritisch gestaltet hat wie in den Jahren 1914/18. Es genügt, zur Gedächtnisauffrischung einige Tatsachen von damals in Erinnerung zu rufen.

„Noch nie hat die Wohnungsnot in Bern solche Dimensionen angenommen", heißt es in einem Lagebericht des Statistischen Amtes vom Jahre 1917, „wie in diesem Jahre. Die Ergebnisse der durch die Polizeiorgane vorgenommenen Leerwohnungszählung finden ihre Bestätigung wohl am besten in der Tatsache, daß am 1. Mai dieses Jahres eine ganze Anzahl Familien (78) ihre Möbel bei Spediteuren vorübergehend einstellen mußten, weil sie auf 1. Mai keine passende Wohnung finden konnten."

Zufolge der immer schwieriger gewordenen Lage sahen sich die zuständigen Behörden genötigt, im Verlaufe des Jahres 1917 vier Schulbaracken, ferner das alte Schoßhaldenschulhaus, das Filialschulhaus der Sulgenbachschule und das alte Waldheim in der Länggasse zu Notwohnungen für die Unterbringung damals obdachlos gewordener Familien einzurichten. Da sich die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkte zusehends verschlimmerten, mußten im folgenden Jahre die noch in aller Erinnerung stehenden Holzbaracken im Marzili und im Lindenaugut erstellt werden, und auf den 1. November hin wurden in den damals nahezu bezugsbereiten beiden Sekundarschulhäusern in der Schoßhalde und im Hopfgut 65 Notwohnungen eingerichtet [1]).

Ein Blick in die zeitliche Jahrbuchübersicht auf S. 113 genügt, um die beispiellose Wohnungsnot in Bern im letzten Weltkrieg zu verstehen. Der private Wohnungsbau, der schon im Jahre 1913 stark zusammengeschrumpft war, erstellte in den Jahren 1914—1918 fast keine Wohnungen mehr. Auch war bei Ausbruch des letzten Weltkrieges im Gegensatz zum jetzigen fast keine Leerwohnungsreserve vorhanden. Schließlich sei noch folgender Zahlenvergleich geboten, der zeigt, in welch engem Rahmen sich im letzten Weltkrieg die Befriedigung des Wohnungsbedarfes im Vergleich zu den letzten Jahren abspielen mußte.

[1]) Beiträge zur Statistik der Stadt Bern, Heft 2. Die Erhebungen über den Berner Wohnungsmarkt im Jahre 1917, Bern 1917.

Jahr	Leerwohnungsvorrat am Anfang des Jahres	Reinwohnungszuwachs	Zusammen	Leerwohnungsvorrat am Ende des Jahres
1914	103	186	289	168
1915	168	235	403	80
1916	80	166	246	45
1917	45	101	146	27
1939	1188	434	1622	976
1940	976	355	1331	320
1941	320	606	926	138
1942	138	361	499	49

Während in den Jahren 1914/18 — von allfällig durch Mehrwegzug oder Haushaltsauflösungen usw. frei gewordenen Wohnungen abgesehen — den Wohnungssuchenden jährlich bloß 146 (1917) bis höchstens 403 (1915) Wohnungen zur Verfügung standen, belief sich diese Zahl in den letzten 4 Jahren auf 499 (1942) bis 1622 (1939).

Das Ergebnis des zeitlichen Vergleichs ist, daß zum Unterschied von heute die Lage auf dem Wohnungsmarkt im letzten Weltkrieg schon im ersten Kriegsjahr sehr prekär war und sich von Jahr zu Jahr immer mehr verschärfte, wogegen sie im jetzigen Krieg erst im Verlaufe des Jahres 1942 bedrohliche Formen angenommen hat.

Die Gründe, die in diesem Krieg, wenn auch etwas später zur Wohnungsverknappung und schließlich zu einem ausgesprochenen Wohnungsmangel geführt haben, sind die gleichen wie im letzten. Sie sind zu suchen in einem dem laufenden Bedarf nicht angepaßten Wohnungsbau, dann aber in dem starken Mehrzuzug von Familien und der Zunahme der Heiratslust, zum Teil zufolge der seit Kriegsausbruch ebenfalls zahlreich zugezogenen Einzelpersonen im heiratsfähigen Alter, und schließlich in der Beschlagnahme von Wohnungen zu Bürozwecken. Statt jährlich etwa 700 neue Wohnungen, wie das dem laufenden Bedarfe entsprochen hätte, sind in den Jahren 1939—1942 durchschnittlich bloß 460 erstellt worden. Der Familienmehrzuzug beziffert sich für die gleiche Zeit auf durchschnittlich 139 und der Einzelpersonen auf 1312. Mit dem starken Mehrzuzug von Einzelpersonen hängt die Zunahme der Heiratslustigen zusammen, wobei natürlich zu beachten ist, daß besonders heute lange nicht

mehr alle jungen Ehepaare tatsächlich auf eine eigene Wohnung Anspruch erheben. Wenn aber die Zahl der Eheschließungen im Jahrviert 1939—1942 insgesamt 5537 beträgt, gegenüber nur 4251 in den Jahren 1935—1938, so ist es klar, daß dieses Mehr die Nachfrage nach Wohnungen stark beeinflußt. Die Zahl der vom Bund zu Bürozwecken belegten Wohnungen belief sich im Berichtsjahr auf 138; in 47 von diesen Wohnungen waren schon vor Kriegsausbruch Verwaltungsabteilungen des Bundes untergebracht. Der Bund verausgabte für diese 138 Wohnungen eine Mietpreissumme von 457 600 Franken. Weitere 12 Wohnungen wurden durch den Armeestab beansprucht. Der Umzug des Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamtes in die Bürobaracken im Marzili brachte auf dem Wohnungsmarkte keine Entlastung. Die durch diesen Umzug frei gewordenen Wohnungen sind restlos von neuen Kriegsverwaltungszweigen des Bundes belegt worden.

Hält man sich die obigen Faktoren über Angebot und Nachfrage und ihr Zusammenspiel auf dem Wohnungsmarkt vor Augen, so ist die im Berichtsjahr eingetretene stärkere Wohnungsverknappung ohne weiteres verständlich.

Wenn der Berichterstatter im letzten Jahrbuch feststellen konnte, daß im Jahre 1941 Angebot und Nachfrage noch in einem leidlichen gegenseitigen Verhältnis standen, so trifft diese Feststellung für das Berichtsjahr nicht mehr zu. Die für das Berichtsjahr ermittelte Zahl von 499 verfügbaren Wohnungen (die zufolge Mehrwegzug oder Haushaltsauflösung freigewordenen Wohnungen sind dabei nicht berücksichtigt) ist entschieden zu klein für eine Stadt mit über 38 000 Haushaltungen und jährlich über 1400 Eheschließungen. Hätte die Familienwanderung im Jahre 1942 statt eines Mehrwegzuges von 195 einen Mehrzuzug von Familien etwa wie im Jahre 1940 (479) gebracht, so hätte die Wohnungsmarktlage bereits in diesem Jahre eine bedrohliche Form annehmen können.

Wenn man sich nun fragt, wie sich die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkte in der nächsten Zeit, im Jahre 1943, entwickeln werden, so darf man sagen, daß sich die Lage, im Vergleich zu 1942, eher etwas günstiger gestalten dürfte.

In das Jahr 1942 fallen die Bundesbeschlüsse betreffend Förderung des Wohnungsbaues vom 16. März und 30. Juni, wonach der Bund den Wohnungsbau der Gemeinden und Genossenschaften sowie der Privaten durch Beiträge von höchstens 10 % (Private 5 %, öffentliche Hand und gemeinnützige Genossenschaften 10 %) der Gesamtbaukosten fördert, sofern der Kanton (zusammen mit der Gemeinde) einen mindestens gleich hohen Beitrag leistet.

Die genannten behördlichen Subventionsbeschlüsse haben sich auf die Wohnbautätigkeit in Bern recht günstig ausgewirkt, indem es nicht zuletzt dank behördlichen Bemühungen, gelungen ist, Private sowie bestehende oder neu gegründete Genossenschaften zum Bau einer erfreulichen Anzahl von Wohnungen zu veranlassen. Der Wohnungsbau 1943 zeigt folgendes Bild (August 1943):

1. Fertigerstellte Wohnungen Januar/August, einschließlich 16 von der Gemeinde erstellte Wohnbaracken (9 im Stöckacker und 7 auf dem alten Reitschulgut)	434
2. In Ausführung begriffene Wohnungen, mit deren Vollendung im Jahre 1943 sicher gerechnet werden kann	262
Gesamt-Neuwohnungsangebot 1943	696

Das Wohnungsangebot für das Jahr 1943 ist mit den obigen 696 Wohnungen nicht vollständig ausgewiesen. Es erfährt noch, wie auf Grund der Ergebnisse der vorliegenden Zuzugs-, Wegzugs- und Wohnungswechsel-Statistik Januar/August 1943 geschlossen werden kann, eine Vermehrung durch die wegen Mehrwegzug von Familien und Haushaltungsauflösungen, zufolge Todesfall usw. freiwerdenden Wohnungen. Auch in diesem Kriege zeigt sich, daß, je länger er dauert, die Zahl der Fälle sich vermehren, wo Einzel- und Familienhaushaltungen zufolge der wachsenden Teuerung ihre bisher innegehabte Wohnung aufgeben. Im Jahre 1942 wurden z. B. einzig durch Familienmehrwegzug 195 Wohnungen frei, wobei allerdings zu bemerken ist, daß im genannten Jahre eine Anzahl Bundesämter mit verheirateten Funktionären von Bern wegverlegt wurden. Hinzu kommt das Mehrangebot von Wohnungen, das durch Auflösung bestehender Haushaltungen entsteht. Wie immer sich aber die Wohnungsmarktlage

im Jahre 1943 entwickeln wird: auf Jahresende wird keine ausreichende Wohnungsreserve vorhanden sein.

Wer baut im Jahre 1943? Darüber gibt die folgende Übersicht Aufschluß.

	Wohnungen überhaupt	im 1. Halbjahr	im 2. Halbjahr
Gemeinde (davon 16 Baracken)	105	42	63
Bund	1	1	—
Mietergenossenschaften (mit Kaufsmöglichkeit)	54	21	33
Übrige juristische Personen ...	325	165	160
Einzelpersonen	211	126	85
Gesamtwohnungsangebot 1943 ..	696	355	341

Von den 105 von der Gemeinde erstellten Wohnungen seien die Einfamilienhäuser an der Stapfenackerstraße in Bümpliz hervorgehoben, weil sie für kinderreiche Familien bestimmt sind.

3 Mietergenossenschaften, alle 3 mit Kaufsmöglichkeit, erstellen insgesamt 54 Wohnungen; die bekannte Siedlung „Löchligut" 29, die Genossenschaft „Villette" 12 und die Genossenschaft „Schloßgut Holligen" 13.

Allein 325 Wohnungen werden von anderen juristischen Personen erstellt (u. a. „Baugesellschaft Schönberg" mit Sitz in Zürich 45, „Baugesellschaft Ringstraße A.-G." 11, „Baugesellschaft Überbauung Rosengarten" 57, „Baugesellschaft Proprieta" 46, „Wohnbaugenossenschaft Südwest" an der Freiburgstraße 24).

Einzelpersonen sind am Wohnungsbau 1943 mit 211 Wohnungen beteiligt.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß der Berner Wohnungsmarkt nach wie vor der sorgsamsten Beobachtung und Pflege bedarf. Sind doch im Zeitpunkt der Abfassung des Jahrbuchtextes (August 1943) im Blick auf den Wohnungsbau 1944 bloß 260 Wohnungen im Bau begriffen. Die Zahl der baubewilligten, jedoch noch nicht in Ausführung begriffenen Wohnungen beträgt 240. Selbstverständlich kann noch bis Mitte 1944 manche Baubewilligung nachgesucht und erteilt werden, doch ist nicht zu vergessen, daß die Baumaterialien für den Wohnungs-

bau immer noch knapp und die Baukosten nach der letzten Baukostenstatistik vom 31. Mai 1943 um 40,1 % verteuert sind.

Ähnlich wie in Bern, hatte sich bereits im Verlaufe des Jahres 1941 auch in zahlreichen anderen Gemeinden des Kantons und der Schweiz die Wohnungsmarktlage zugespitzt, so daß sich wiederum — wie im letzten Krieg — die Notwendigkeit der Einführung einer Mieterschutzgesetzgebung ergab. Die Grundlage hierzu bildete der Vollmachtenbeschluß des Bundesrates vom 15. Oktober 1941 betreffend die Maßnahmen gegen die Wohnungsnot. Die einschlägige Verordnung wurde in der Stadt Bern am 22. Dezember 1941 erlassen. Nach der Verordnung kann gegen jede erfolgte Kündigung innert 10 Tagen bei dem zuständigen Mietamt Einsprache erhoben werden. Außerdem sind die Gemeindeorgane ermächtigt, unbenutzte Wohnräume zur Unterbringung obdachlos werdender Familien in Anspruch zu nehmen. Sodann ermächtigt die Verordnung die Gemeinden, die erforderlichen Maßnahmen zur Einschränkung der Freizügigkeit vorzukehren. Die Verordnung hat sich im Berichtsjahr auf den Wohnungsmarkt für die Mieter günstig ausgewirkt. Ist doch die Zahl der Mietzinssteigerungen, wie die Ergebnisse der auf S. 15 bekanntgegebenen Mietzinsstatistik zeigen, im Berichtsjahr eine äußerst kleine. Der Zuzug in die Stadt — vor allem von Familien — konnte zufolge der schärferen Handhabung der Niederlassungsvorschriften im Kontrollbüro wesentlich gedrosselt werden. Die Zahl der im Berichtsjahr abgewiesenen Einzelpersonen beträgt 398, der Familien 167. Endlich ermöglichte die Verordnung der Liegenschaftsverwaltung der Städtischen Finanzdirektion mehrere unbenutzte Liegenschaften nach vorheriger Instandstellung zu Wohnzwecken zu verwenden.

Trotz allen von der Stadtverwaltung getroffenen vorsorglichen Maßnahmen waren aber im Berichtsjahre zeitweise eine gewisse Anzahl obdachloser Familien vorhanden, für deren Unterbringung die Liegenschaftsverwaltung zu sorgen hatte. Für den Umzugstermin (1. Mai) hatten die zuständigen Bundesbehörden der Stadt Bern ein Moratorium bewilligt.

Die Lage auf dem Berner Wohnungsmarkte war im Berichtsjahr zweifellos recht unerfreulich. Der Kenner der Verhältnisse weiß aber, und die zeitliche Betrachtung der Berner Wohnungsverhältnisse zeigt das augenfällig, daß eine Wohnungsverknappung ebenso wie sie in

wenigen Jahren entstehen, auch in ebenso kurzer Zeit wieder durch ein genügendes Angebot von Wohnungen abgelöst werden kann.

Die seit Kriegsausbruch fast explosionsartig angestiegene Heiratsziffer hat ihren Höhepunkt erreicht und scheint bereits einer leicht rückläufigen Bewegung Platz zu machen. Die Eheschließenden bilden aber die Hauptkonsumenten auf dem Wohnungsmarkte! In diesem Zusammenhange ist auch nicht zu übersehen, daß in 3 bis 4 Jahren (vgl. zeitliche Tabelle, S. 111) die Kinder der geburtsarmen Jahrgänge 1924 und folgende ins heiratsfähige Alter treten. Schließlich wird aber auch dieser Krieg zu Ende gehen. Der Drang nach dem Auslande dürfte sich nach Kriegsschluß, wo der Wiederaufbau im Blick auf die allenthalben erfolgten ungeheuren Zerstörungen zahlreiche Arbeitskräfte benötigen wird, stärker geltend machen als das nach 1918 der Fall war. Wenn sich auch, wie die Erfahrungen aus dem letzten Krieg lehren, die Wegziehenden mehrheitlich aus Einzelpersonen zusammensetzen werden, so dürfte doch auch durch den Wegzug von Familien der Wohnungsmarkt im Sinne einer Entlastung beeinflußt werden. Auf weitere Einzelheiten dieser bevölkerungspolitischen Probleme kann hier nicht eingetreten werden. Die paar Hinweise dürften jedoch genügen, um darzutun, daß die genannten Faktoren bei der gegenwärtigen Planung im Wohnungsbau nicht außer acht gelassen werden dürfen. Nichts ist erfahrungsgemäß auf dem Wohnungsmarkte beständiger als der Wechsel, und ein Wohnungsüberfluß hat u. a. auch für die Stadtfinanzen ebenso unangenehme Folgen wie eine Wohnungsverknappung.

Grundstücksmarkt. Der Verkehr auf dem Liegenschaftsmarkt war im Berichtsjahr sehr rege. Die Zahl der Handänderungen bebauter Grundstücke hat sich seit Kriegsausbruch folgendermaßen entwickelt.

Art der Handänderungen	Bebaute Grundstücke 1939	1940	1941	1942
Freihandkäufe	175	252	450	553
Zwangsverwertungen ...	14	15	8	7
Erbgang	1	—	6	5
Abtretungen usw.	68	60	64	77
	258	327	528	642

Die Grundsteuerschatzung der im Jahre 1942 freihändig umgesetzten 553 bebauten Liegenschaften (mit 580 Häusern) belief sich auf rund 68,1 und die Kaufpreissumme auf 72,8 Millionen Franken. Die Kaufspreissumme liegt somit auch im Berichtsjahr um 6,9 (5,1) % über der Grundsteuerschatzung.

Unbebaute freihändig umgesetzte Liegenschaften wurden im Berichtsjahr 54 (46 Bauplätze), gegenüber 89 (72) im Vorjahr umgesetzt.

Zwangsverwertungen von bebauten Liegenschaften erfolgten 7 (8).

3. Preise und Indexziffern.

Der Gesamtindex der Lebenshaltungskosten beläuft sich im Dezember 1942 (August 1939 = 100) auf 143,9, gegen 133,3 im Vorjahr, 116,5 im Dezember 1940 und 103,5 im Dezember 1939.

Der Gesamtindex zeigt auf Ende des Berichtsjahres eine Verteuerung von 43,9 %. Ein Franken war im Dezember 1942 — am Index gemessen — im Vergleich zum August 1939, noch soviel wert wie rund 70 Rappen, d. h. er ist um rund 30 % entwertet.

Zeitlich betrachtet hat sich die Aufwärtsbewegung der Preise im Berichtsjahr etwas verlangsamt. Der Gesamtindex erhöhte sich im Jahre 1942 um 8,0 % gegenüber 14,4 im Vorjahre und 12,6 im Jahre 1940.

Die einzelnen Indexziffern der Kosten der Lebenshaltung haben sich folgendermaßen erhöht:

Jahr	Stand im Dezember (August 1939 = 100)					
	Gesamtindex	Nahrung	Heiz. u. Bel.	Bekleidung	Zusammen	Miete
1939	103,5	105,5	103,9	102,6	104,8	100,0
1940	116,5	120,5	122,0	131,7	122,8	100,0
1941	133,3	142,9	128,1	164,5	145,9	100,3
1942	143,9	157,8	133,9	180,4	160,2	101,2

Indexmäßig sind von den einzelnen Gruppenindexziffern seit Kriegsausbruch die Bekleidungskosten am stärksten gestiegen; die Verteuerung beträgt hier auf Ende des Berichtsjahres 80,4 %, gefolgt von den Kosten für Ernährung mit 57,8 %. Die kleinste Verteuerung — 1,2 % — ist bei der Miete eingetreten.

Aus der Tabelle 28 geht hervor, daß sich von den Lebensmitteln im Berichtsjahr Fleisch- und Fleischwaren, Butter, Honig und Schokolade erheblich verteuert haben. Im Vergleich zur Vorkriegszeit sind die Preise für Eier, Zucker sowie Fleisch und Fleischwaren am stärksten in die Höhe geklettert, am wenigsten jene für Milch, Käse und Brot.

Wesentlich macht sich namentlich in den minderbemittelten Volksschichten das starke Anziehen der Fleischpreise geltend, besonders seitdem auch die Preise in der alten Schaal an der Metzgergasse und im Schlachthofe stark erhöht worden sind. 1 kg Kuhfleisch kostete:

	1939 Rp.	1942 Rp.	Zunahme 1939/42 in %
Alte Schaal, Metzgergasse 5, Kuhfleisch, gute Qualität ..	180—200	400—440	122,2—120,0
Schlachthof, Freibank, Kuhfleisch (bedingt bankwürdig)	80—220	140—400	75,0— 81,8

Stark verteuert seit Kriegsausbruch ist von den Brennmaterialien der Gaskoks, wogegen der Tarif für Lichtstrom noch unverändert geblieben ist.

Die Gemüse- und Obstpreise, die im Index nicht berücksichtigt sind, haben sich im Berichtsjahr wenig verändert. Im Vergleich zur Vorkriegszeit sind einzelne Gemüse während der Haupterntezeit eher billiger, eine Folge der zahlreichen Pflanzgärten in der Stadt.

Wie verhält sich die Aufwärtsbewegung der Kosten der Lebenshaltung im Vergleich zu jener des letzten Weltkrieges? Im Dezember 1917 bzw. 1942, also gleich lang nach Kriegsausbruch, betrugen die Indexzahlen:

Gruppe	Dezember 1917 (Juni 1914 = 100)	Dezember 1942 (Aug. 1939 = 100)	Unterschied in %
Nahrung	192,2	157,8	— 17,9
Heizung und Beleuchtung	174,4	133,9	— 23,2
Zusammen	190,2	155,4	— 18,3
Bekleidung	180,0	180,4	+ 0,2
Zusammen	188,3	160,2	— 14,9
Miete	100,0	101,2	+ 1,2
Gesamtindex	169,8	143,9	— 15,2

Die indexmäßige Verteuerung war im Dezember 1942 um 15,2 % kleiner als im Dezember 1917.

Im ersten Halbjahr 1943 hat sich die Aufwärtsbewegung der Preise und Lebenskosten im Vergleich zur gleichen Zeit des letzten Weltkrieges weiter verlangsamt. Die indexmäßige Kriegsteuerung war im Mai 1943 26,6 % kleiner als zur gleichen Zeit im letzten Weltkrieg. Man sieht, die heutigen Preisüberwachungsorgane haben — wenn auch nicht gleich von Kriegsanfang an — aus der letzten Weltkriegsteuerung und ihren damaligen Auswirkungen etwas gelernt. Im Interesse der breiten Volksschichten, die auch unter der heutigen kleineren Teuerung — ein Franken hat heute (August 1943) seine Kaufkraft um immerhin rund ⅓ eingebüßt — Mühe genug haben, den Ausgleich zwischen Einkommen und Lebenskosten zu finden, ist es nur zu wünschen, daß auch in Zukunft Preissteigerungen ausschließlich auf Grund von entsprechenden Kostensteigerungen zugelassen werden.

Eine Frage wird im Zusammenhang mit dem Index der Kosten der Lebenshaltung von Berufenen und Unberufenen in der letzten Zeit viel erörtert. Entspricht die Teuerung, wie sie der Index ausweist, auch der tatsächlichen Teuerung? Das ist zweifelsohne nicht der Fall. Ist doch der Verbrauch der wichtigen Lebensmittel und Bedarfsgegenstände rationiert. Die meisten Lebensmittel und vor allem die Heizstoffe können nicht mehr wie vor dem Kriege nach Belieben bezogen werden. Es ist indes müssig, über die tatsächlichen Kosten der Lebenshaltung, d. h. die allfälligen Minderkosten, Berechnungen anzustellen, solange nicht die Ergebnisse von ganzjährig geführten Haushaltungsrechnungen vorliegen. Solche Jahres-Haushaltungsrechnungen werden im Jahre 1943 von den Statistischen Ämtern der Kantone Zürich, Bern und Tessin sowie der Städte Zürich, Basel, Bern, Biel und Neuenburg geführt. Das Statistische Amt wird in seinem nächsten Jahrbuche in der Lage sein, für die Bundesstadt über die Ergebnisse berichten zu können.

4. Arbeitsmarkt.

In der Industrie und im Gewerbe war im Berichtsjahr der Beschäftigungsgrad befriedigend, wenn auch in einzelnen Betrieben zufolge Rohstoffmangel (besonders im Baugewerbe) für kürzere oder

längere Zeit die Arbeit eingestellt werden mußte. Nach den Mitteilungen des Arbeitsamtes machte sich gegen Ende des Jahres namentlich die Kohlenknappheit bemerkbar und führte in einzelnen Betrieben zu gewissen Einschränkungen. Gute Beschäftigungsmöglichkeiten boten vor allem für kaufmännisches Personal die kriegswirtschaftlichen Ämter, und auch die Arbeiten von nationalem Interesse und die Landwirtschaft erforderten zusätzliche Arbeitskräfte.

Aus Tabelle 33 seien die nachstehenden Zahlen über die Vermittlungstätigkeit des Städtischen Arbeitsamtes hergesetzt:

	Stellensuchende		Offene Stellen		Besetzte Stellen	
	1942	1941	1942	1941	1942	1941
Männer	7497	6121	5847	4042	4887	3279
Frauen	2492	3014	2732	2589	1472	1620
Zusammen	9989	9135	8579	6631	6359	4899

Den jahreszeitlichen Verlauf der Arbeitslosigkeit in Bern veranschaulichen die Stichtagsarbeitslosenzahlen des Arbeitsamtes:

Stichtag	Beim Arbeitsamt gemeldete Arbeitslose überhaupt	
	1942	1941
Ende März	343	173
„ Juni	239	137
„ September	243	183
„ Dezember	439	548

Einen besonderen Hinweis verdient die neue T. 35 über die Dauer der Arbeitslosigkeit. Im Jahre 1942 wiesen die gelernten Arbeiter durchschnittlich 31 gegen 33 Stempeltage im Jahre 1941 auf und die ungelernten deren 28 (28). Die größte Zahl von Stempeltagen weisen bei den gelernten Arbeitern mit 40 (20) die Gärtnereiarbeiter, gefolgt von den Holz- und Glasarbeitern mit 36 (45) und den Bauarbeitern mit 34 (34) auf. Bei den ungelernten Arbeitern stehen die Beschäftigten im graphischen Gewerbe mit 78 (83) und im Holz- und Glasgewerbe mit 56 (90) Stempeltagen an der Spitze.

Wie günstig die Arbeitsmarktlage seit Kriegsausbruch ist, zeigt ein Vergleich mit den Zahlen über die Stempeltage in den Jahren 1935 bis 1938.

Jahr	Stempeltage auf 1 Arbeitslosen Gelernte	Ungelernte	zusammen
1935	74	94	80
1936	96	123	105
1937	81	106	89
1938	78	107	88
1939	57	71	62
1940	41	44	42
1941	33	28	31
1942	31	28	30

Die größte Arbeitslosigkeit herrschte mit 3025 Arbeitslosen im Jahre 1936. Da gab es zahlreiche Berufsangehörige mit über 100 Stempeltagen.

Beruf	Stempeltage im Jahre 1936
Gipser und Bauhandlanger	139
Maschinenmeister	133
Handsetzer	127
Elektromonteure, Bauschreiner	115
Zimmerleute	111
Monteure	109
Maler	106
Schreiner	105
Spengler	102

Im Dezember 1942 belief sich die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten bei den privaten Kassen auf 12 022 (12 491) und bei der städtischen Kasse auf 1874 (2177). Auf die Frauen entfallen bei den privaten Kassen 1691 (1722) und bei der städtischen 67 (82) Versicherte. Von je 100 Mitgliedern waren im Dezember bei den privaten Kassen rund 4 (6) und bei der städtischen rund 13 (16) gänzlich arbeitslos.

Die durch die Arbeitslosenkassen zur Auszahlung gelangten Unterstützungsbeträge haben sich von Fr. 434 104 im Vorjahr auf 549 149 im Berichtsjahr erhöht.

Die Stundenlöhne für Maurer (T. 38) beliefen sich Ende 1941 auf Fr. 1. 89, Ende 1942 auf 2. 01, jene für Handlanger auf Fr. 1. 55 bzw. 1. 67. Die Löhne für Gipser erhöhten sich in der gleichen Zeit

von Fr. 2. 30 auf 2. 42, der Maler von Fr. 2. — auf Fr. 2. 12 und der Zimmerleute von 1. 91 auf 2. 03.

Die Stundenlohnansätze erfuhren im Berichtsjahr in der Metallindustrie Erhöhungen um durchschnittlich je 8 Rappen bei den gelernten und angelernten Arbeitern, und die Tarifwochenlöhne im graphischen Gewerbe erhöhten sich um Fr. 7. 76 bis 9. 76.

Der Reallohn für Maurer und Handlanger, der auf dem Stundenlohn einerseits und dem Index der Kosten der Lebenshaltung anderseits fußt, zeigt folgende Entwicklung:

Jahresdurchschnitt	Lohnindex 1939 = 100 Maurer	Lohnindex 1939 = 100 Handlanger	Reallohnindex 1939 = 100 Maurer	Reallohnindex 1939 = 100 Handlanger
1939	100	100	100	100
1940	103	104	94	94
1941	110	112	88	89
1942	117	122	84	87

Bei Berücksichtigung der Lebenskostenverteuerung beläuft sich der Reallohnindex (1939 = 100) für das Jahr 1942 für Maurer auf 84 und für Handlanger auf 87, d. h. die Kaufkraft der Löhne hat sich um 16 bzw. 13 % gesenkt.

Im Vergleich zu 1914 ist der Reallohnindex für Maurer immerhin noch um 46 %, jener für Handlanger um 73 % höher.

Was für den Index der Lebenskosten zutrifft, gilt auch für den Reallohnindex. Einzig Haushaltungsrechnungen geben über die tatsächliche Kaufkraft der Löhne Aufschluß.

Die Zahl der dem Gewerbegericht zugegangenen Klagen hat sich von 398 im Vorjahr auf 457 erhöht; 337 (268) wurden außergerichtlich und 80 (72) durch Vergleich erledigt.

Die Zahl der sogenannten Kollektivstreitigkeiten hat ebenfalls zugenommen; im Vorjahr waren es 5, im Berichtsjahr 14; in 12 (4) Fällen kam eine Einigung zustande.

5. Industrie, Handel und Verkehr.

Gegenüber dem Vorjahre hat sich die Zahl der dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe um 18 vermehrt. Auf die einzelnen Industriegruppen entfallen davon: Textilindustrie 2, Bekleidung, Ausrüstung 1,

Nahrungs- und Genußmittel 1, chemische Industrie 1, graphische Industrie 1, Holzbearbeitung 3, Metall- und Maschinenindustrie 10; bei der Industriegruppe Papier, Leder, Kautschuk ist 1 Betrieb weggefallen.

Die Zahl der in den 294 (276) Fabrikbetrieben beschäftigten Personen hat leicht abgenommen, von 11 905 im Vorjahr auf 11 781 im Berichtsjahr, wobei die Männer um 54 zugenommen und die Arbeiterinnen sich um 178 vermindert haben. Innerhalb der einzelnen Industriezweige sind die nachfolgenden Veränderungen in der Arbeiter- und Arbeiterinnenzahl festzustellen (Tabelle 42):

Industriezweig	Zunahme absolut	1941/1942 %
Textilindustrie	3	0,4
Bekleidung, Ausrüstung	— 165	— 7,7
Nahrungs- und Genußmittel	— 85	— 9,3
Chemische Industrie	— 22	— 5,4
Kraft-, Gas-, Wasserlieferung	25	14,9
Papier, Leder, Kautschuk	31	7,7
Graphische Industrie	40	2,2
Holzbearbeitung	— 53	— 10,3
Metall- und Maschinenindustrie	114	2,4
Erden und Steine	— 12	— 7,8
Zusammen	— 124	— 1,0

Im Berichtsjahr ging die Zahl der bewilligten Überstunden um 75 355 von 305 959 im Vorjahr auf 230 604 zurück. Die Industriegruppe „Metall- und Maschinen" verzeichnet den größten Rückgang (T. 43). Erst der Vergleich mit den letzten Vorkriegsjahren 1935/38 rückt aber die Zahlen über die bewilligten Überstunden seit Kriegsausbruch ins richtige Licht.

Jahr	Bewilligte Überstunden	Jahr	Bewilligte Überstunden
1935	20 023	1939	306 690
1936	13 040	1940	318 685
1937	27 784	1941	305 959
1938	68 108	1942	230 604

Die Zahl der im Handelsregister eingetragenen Firmen hielt sich mit 3174 (3109) ungefähr in den Grenzen des Vorjahres.

Ein erfreuliches Bild zeigen die Ergebnisse der Betreibungsstatistik. Die Zahl der Betreibungen insgesamt ist um 3787 zurückgegangen, von 35 190 auf 31 403; vom Rückgang entfallen 3022 Fälle auf die Steuerbetreibungen. Pfändungen erfolgten 9827, gegen 9009 im Vorjahre, und Verlustscheine wurden 5941 bzw. 5923 ausgestellt.

Statt daß der Krieg, wie man vielleicht vermuten könnte, eine Zunahme der Betreibungshandlungen gebracht hat, ist das gerade Gegenteil der Fall. Die Betreibungshandlungen verzeichnen, an der Bevölkerungszahl gemessen, eine rückläufige Tendenz.

Jahr	Betreibungen überhaupt	davon Steuerbetreibungen	Pfändungen	Verlustscheine
		auf 1000 Einwohner		
1926/30	429	178	73	78
1931/35	411	136	76	85
1936	439	174	78	98
1937	394	158	72	94
1938	318	117	103	73
1939	274	102	88	58
1940	249	92	69	45
1941	272	118	70	46
1942	241	93	75	46

Die obige rückläufige Entwicklung der Betreibungshandlungen seit Kriegsausbruch dürfte nicht zuletzt mit der Lohn- und Verdienstausfallkasse im Zusammenhang stehen, die bewirkt, daß jetzt auch Bargeld in jenen Haushaltungen vorhanden ist, deren Männer sich im Aktivdienst befinden. Dann ist aber auch zu sagen, daß gerade wegen der Abwesenheit vieler Männer im Aktivdienst die Betreibungshandlungen sich nicht so glatt durchführen lassen, weshalb viele Gläubiger vor ihrer Einleitung zurückschrecken. Beachtlich ist vor allem der Rückgang der Steuerbetreibungen (T. 48). Das Lob, das den Steuerzahlern im Stadtrate kürzlich gespendet wurde, ist reichlich verdient.

Die Zahl der eröffneten Konkurse beläuft sich auf 34 (30), die der Nachlaßverträge auf 6 (12).

Die Abzahlungskäufe halten sich mit 2097 gegen 2004 ungefähr die Waage.

Die Zahl der Sparhefte hat um 3793, die Sparguthaben um 12,6 Millionen Franken zugenommen, wobei aber zu bemerken ist, daß sich die Spareinleger der Berner Banken auf die ganze Schweiz erstrecken. Der Vorkriegsstand von 250 745 Sparheften und 354,8 Millionen Franken ist jedoch noch nicht erreicht.

Theater, Kino usw. weisen im Berichtsjahr ungefähr den gleichen Besuch auf wie im Vorjahr. Der Billetsteuerertrag beläuft sich auf rund Fr. 368 000. —. Auf einen Einwohner entfallen Besucher billetsteuerpflichtiger Veranstaltungen:

Jahr	Veranstaltungen überhaupt	davon Kino
1931/35	17,8	11,2
1936	15,5	9,4
1937	14,1	8,8
1938	14,3	9,2
1939	13,1	8,9
1940	13,9	9,6
1941	15,8	10,0
1942	15,2	9,8

Von den eidgenössischen Verkehrsanstalten überschritt der Personenverkehr in den Berner Bahnhöfen jenen des Vorjahres um 24 871 ausgegebene gewöhnliche Billette, während der Güterverkehr einen Rückgang von 31 424 Tonnen im Versand ausweist (T. 52).

Die Zahl der abgehenden und ankommenden Telegramme erreichte mit 339 265 (314 533) einen neuen Rekord, desgleichen der Telefonverkehr mit 38,1 (34,6) Millionen Gesprächen und der Betrag des Postcheckverkehrs mit rund 324 (295) Millionen Franken.

Die städtischen Verkehrsanstalten (Straßenbahn, Trolleybus und Stadtomnibus) beförderten nach T. 53 im Jahre 1942 32,4 gegen 30,0 Millionen Personen, wobei die beiden zuerst genannten eine Zunahme und der Stadtomnibus eine Abnahme der Zahl der beförderten Personen zu verzeichnen haben.

Auf dem Flugplatz Belpmoos herrscht seit der Mobilisation kein Linienverkehr mehr, da dieser durch Bundesratsbeschluß vom

29. 8. 1939 eingestellt werden mußte. In der Zwischenzeit sind dagegen der Alpar Versuchsflüge, Kontrollflüge und Höhenflüge für keuchhustenkranke Kinder wiederum gestattet worden. Außerdem finden durch das Personal des Eidgenössischen Luftamtes Schul- und Trainingsflüge auf Sportflugzeugen statt. Die Statistik des Flugplatzes (T. 54) weist für das Jahr 1942 insgesamt 954 (746) Flüge aus.

Auch im Berichtsjahr waren in den Berner Gaststätten die Auslandgäste im Vergleich zur Vorkriegszeit wenig zahlreich. Der Fremdenverkehr aus dem Inland zeigt dagegen ein recht befriedigendes Bild.

	1930	1936	1937	1938
Gäste überhaupt ...	176 086	149 307	158 365	156 915
Davon Ausland	72 010	47 261	56 756	53 842
Auslandgäste in % .	40,9	31,6	35,8	34,3
Von 100 Betten waren besetzt	51,1	41,9	47,0	47,2
	1939	**1940**	**1941**	**1942**
Gäste überhaupt ...	138 934	133 858	145 675	149 796
Davon Ausland	41 779	12 511	12 309	12 688
Auslandgäste in % .	30,1	9,3	8,4	8,5
Von 100 Betten waren besetzt	46,8	51,4	53,3	57,2

Für einzelne größere Stadtgemeinden veröffentlicht das Eidgenössische Statistische Amt für die Jahre 1942 und 1941 folgende durchschnittliche Bettenbesetzungsziffern:

Stadt	1942	1941
Zürich	41,5	37,1
Basel	22,6	20,8
Genf	50,8	40,1
Bern	57,2	53,3
Lausanne	42,3	38,9
St. Gallen	26,9	25,4
Luzern	24,5	24,4
Thun	28,5	29,3
Biel	40,8	36,3

Im Vergleich mit der Vorkriegsperiode 1934/38 ist, hauptsächlich infolge der Knappheit der Treibstoffe, die Zahl der Unfälle um nahezu die Hälfte zurückgegangen. Die zur Kenntnis der Verkehrswache gelangten Unfälle belaufen sich im Jahre 1942 auf 445, gegen 404 im Vorjahr und durchschnittlich 803 in den Jahren 1934/38.

Drei Männer, drei Frauen und ein Kind büßten bei den Unfällen im Straßenverkehr 1942 ihr Leben ein.

6. Fürsorge.

Aus der Statistik der Fürsorge sind zunächst die Daten über die Zahl der Fürsorgefälle hervorzuheben. Im Berichtsjahr sind es (T. 65) 6007 gegen 6532 im Vorjahre, unterstützt wurden 14 738 gegen 15 900 Personen. Die Fürsorgefälle und die Zahl der Unterstützten gestaltete sich seit Einführung der Statistik im Jahre 1934 folgendermaßen:

Jahr	Fürsorgefälle	Unterstützte Personen Anzahl	auf 1000 Einwohner
1934	5932	14 376	120
1935	6406	15 432	128
1936	6946	16 218	134
1937	7062	16 277	135
1938	7107	16 295	135
1939	6806	16 049	131
1940	6398	15 564	124
1941	6532	15 900	123
1942	6007	14 738	113

Ist es nicht beachtlich, daß im Berichtsjahr — in einer Zeit, da die Arbeitslosigkeit in unserer Stadt nahezu ganz verschwunden ist — 14 738 Personen oder rund jede neunte Person in irgendeiner Form die öffentliche Hilfe in Anspruch genommen haben? Die Zahl der Unterstützungsfälle ist etwas zurückgegangen. Dieser Rückgang ist aber nur ein scheinbarer. Im Jahre 1942 gelangte die sogenannte Teuerungsbeihilfe zur Einführung, die bewirkt hat, daß gewisse Unterstützungsfälle durch diese Kriegsbeihilfe befriedigt werden konnten.

In gleicher Richtung hat sich der Ausbau der Altersfürsorge ausgewirkt.

Die Altersgliederung der im Jahre 1942 unterstützten Personen zeigt die folgende Zahlenreihe.

Altersgruppe	Zahl der Personen absolut	in %
bis 16 Jahre	5 272	35,8
17—20 „	1 135	7,7
21—40 „	3 531	23,9
41—60 „	3 228	21,9
60 und mehr Jahre	1 572	10,7
Zusammen	14 738	100,0

In etwas über der Hälfte aller 6007 Unterstützungsfälle des Berichtsjahres erfolgt die Unterstützung seit mehr als 6 Jahren.

Unterstützungsdauer seit	Fälle absolut	in %
1 Jahr	1024	17,0
2 Jahre	634	10,6
3 „	450	7,5
4 „	352	5,9
5 „	385	6,4
6 und mehr Jahre	3162	52,6
Zusammen	6007	100,0

Die Rohausgaben der städtischen Armenpflege haben sich trotz dem Rückgange der Unterstützungsfälle mit rund 4,64 gegen 4,58 Millionen Franken um Fr. 58 658 erhöht. Von den rund 4,64 Millionen Franken Rohausgaben entfallen 1,94 auf die offene, 1,22 Millionen Franken auf die geschlossene Fürsorge, Fr. 876 289 auf Anstalten, Heime und Kinderkrippen und Fr. 606 221 auf Beiträge an soziale Institutionen.

Die in der offenen Fürsorge verausgabten 1,94 Millionen Franken setzen sich aus folgenden Posten zusammen.

	1942 Fr.	1941 Fr.
Barunterstützungen	571 124	522 063
Mietzinse	566 651	671 120
Lebensmittel	262 285	279 756
Brennmaterial	82 459	94 779
Kleider	100 281	93 960
Arztkosten, Medikamente .	71 239	67 706
Spitalpflege, Kuren	240 998	232 776
Berufserlernung	42 997	39 160
Zusammen	1 938 034	2 001 320

Wie im Vorjahr ist auch im Berichtsjahr die Zahl der Altersrentenbezüger leicht zurückgegangen, von 899 auf 862. Der Rückgang ist zweifelsohne in dem bereits an anderer Stelle erwähnten Ausbau der Altersbeihilfe, die durch die sogenannte Bundeshilfe für Greise erstmals für das Jahr 1941 ermöglicht wurde, begründet. Es wurden seit der Einführung der Altersbeihilfe im Jahre 1932 Altersrenten ausgerichtet:

Jahr	Personen	ausgerichtete Altersrenten Fr.	Jahr	Personen	ausgerichtete Altersrenten Fr.
1932	626	240 597	1938	1099	476 965
1933	728	306 688	1939	1129	495 415
1934	862	366 309	1940	1019	487 780
1935	908	397 580	1941	899	457 933
1936	952	420 252	1942	862	413 782
1937	1021	444 042			

Im Berichtsjahr wurden über 175 (192) Erwachsene und 260 (290) Kinder, zusammen in 435 (482) Fällen eine Vormundschaft, Beistandschaft oder Beiratschaft errichtet. Aufgehoben wurden 473 (389) Bevormundungen, wovon 165 (111) wegen Mündigkeit.

Der amtlichen Pflegekinderaufsicht unterstanden am Jahresende 448 (466) Kinder; während des Jahres wurden 97 (89) aus der Aufsicht entlassen.

Die Knabenabteilung des Amtes für Berufsberatung befaßte sich mit 1307 (1285) Ratsuchenden, die Mädchenabteilung mit 1331 (1419). Offene Lehrstellen wurden 1003 (1009) gemeldet, und zwar

für Knaben 329 (411), für Mädchen 674 (598). Gesucht wurden 1564 (1542) Lehrstellen, nämlich von 700 (733) Knaben und 864 (809) Mädchen. Durch Vermittlung des Berufsberatungsamtes konnten 224 (171) Lehrstellen für Knaben und 418 (381) für Mädchen besetzt werden.

7. Gemeindebetriebe.

Zufolge der behördlich verfügten Einschränkungen ging der Gasverbrauch von 21 746 000 m³ im Jahre 1941 auf 19 885 000 m³ im Jahre 1942 zurück. Auch der Wasserverbrauch ist mit 16 751 000 (17 032 000) m³ etwas kleiner als im Vorjahre. Der größte Tagesverbrauch wurde am 17. August mit 61 550 m³, der kleinste am 27. Dezember mit 32 690 m³ verzeichnet.

Der Energiebedarf im Versorgungsgebiet des Elektrizitätswerkes verzeigt ebenfalls mit 103 166 000 (105 831 000) kWh einen Rückgang gegenüber 1941, was in den bekannten Sparverfügungen im Elektrizitätsverbrauch während der Wintermonate begründet ist.

Im städtischen Schlachthof sind 32 996 (40 886) Tiere geschlachtet worden, also 7890 weniger als im Vorjahre. Das Schlachtgewicht der geschlachteten Tiere beträgt 35 912 (45 613) q, die Fleischeinfuhr 13 752 (17 250) q, so daß im Schlachthof gesamthaft eine Fleischmenge von 49 664 (62 863) q kontrolliert wurde. Seit 1921 ergeben sich folgende Zahlen:

Jahr	Schlachtungen und Fleischeinfuhr in q absolute Zahlen	auf 1000 Einwoher
1921	53 280	515
1922	58 355	566
1923	56 109	542
1924	62 257	595
1925	61 946	584
1926	59 363	554
1927	59 465	551
1928	62 082	572
1929	61 143	557
1930	62 554	563
1931	62 090	552
1932	63 245	548

Jahr	Schlachtungen und Fleischeinfuhr in q absolute Zahlen	auf 100 Einwohner
1933	68 360	580
1934	73 526	615
1935	78 704	651
1936	69 263	571
1937	70 530	581
1938	80 243	659
1939	71 598	581
1940	74 468	589
1941	62 863	486
1942	49 664	381

Während von 1921 bis 1940 die auf 1000 Einwohner entfallende Fleischmenge stets über 500 q betrug, ergibt sich für die Jahre 1941 und 1942 ein Rückgang auf 486 und 381 q.

8. Gemeindehaushalt.

Personalbestand. Am Ende des Berichtsjahres standen 3243 Personen (einschließlich Lehrkräfte) im Dienste der Gemeinde, gegen 3231 Ende 1941. Davon waren 2759 (2738) dauernd und hauptamtlich sowie 484 (493) als Aushilfen oder nur nebenamtlich beschäftigt. Militärdienst des ordentlichen Personals und die kriegswirtschaftlichen Obliegenheiten der Gemeinde bedingten immer noch die Anstellung von Aushilfskräften. Die dauernd und hauptamtlich Beschäftigten gliedern sich nach den wichtigsten Funktionärgruppen wie folgt:

Gruppe	Absolute Zahlen 1942	Absolute Zahlen 1941	Verhältniszahlen 1942	Verhältniszahlen 1941
Beamte, einschl. Gemeinderat	722	719	26,2	26,3
Arbeiter	1058	1066	38,3	38,9
Abwarte	38	38	1,4	1,4
Anstaltspersonal	107	105	3,9	3,8
Polizeikorps, Brandwache, Sanitätspolizei	224	202	8,1	7,4
Lehrer	610	608	22,1	22,2
	2759	2738	100,0	100,0
davon industrielle Betriebe	931	949	33,7	34,7

Im Jahre 1942 richtete die Gemeinde an ihre Funktionäre Besoldungen und Löhne im Gesamtbetrage von Fr. 22 223 506 (20 771 368) aus. Die Zunahme der Besoldungssumme ist hauptsächlich eine Folge der erhöhten Teuerungszulagen. Diese betrugen ab 1. April 1942

a) Grundzulage 4 % der Gehalts- oder Lohnsumme, mindestens aber Fr. 200 im Jahr;
b) Familienzulage Fr. 200 im Jahr;
c) Kinderzulage Fr. 120 im Jahr.

Gemeinderechnung. Die Gemeinderechnung der Stadt Bern schließt für das Jahr 1942 bei Fr. 65 640 459 (61 300 521) Einnahmen und Fr. 65 526 688 (61 277 081) Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 113 771 (23 440) ab. L 5

Seit 1930 zeigen die Roheinnahmen und Rohausgaben der Gemeinderechnung folgenden Verlauf:

Jahr	Roheinnahmen Fr.	Rohausgaben Fr.	Vorschlag Fr.
1930	51 665 544	51 496 447	169 097
1931	54 032 628	53 983 518	49 110
1932	53 523 263	53 484 553	48 710
1933	54 306 878	54 278 000	28 878
1934	54 993 494	54 961 890	31 604
1935	53 509 417	53 490 520	18 897
1936	53 422 518	53 780 010	—357 492
1937	54 481 228	54 572 377	— 91 149
1938	55 058 149	55 007 116	51 533
1939	54 928 597	54 899 370	29 227
1940	57 270 057	57 237 589	32 468
1941	61 300 521	61 277 081	23 440
1942	65 640 459	65 526 688	113 771

Die Vermögensrechnung der Gemeinde weist rechnungsmäßig bei Fr. 128 508 588 (128 201 307) Aktiven und Fr. 122 966 056 (122 958 775) Passiven ein unverändertes Kapitalvermögen von Fr. 5 242 532 aus; einschließlich Administrativvermögen, Schulgut und Armengut beläuft sich das Gemeindevermögen auf Fr. 50 099 212 (48 654 627). Das Stiftungsvermögen betrug Ende 1942 Fr. 34 681 414 (33 387 954).

Steueransätze. Die Steueransätze waren gleich hoch wie im Vorjahr; sie lauten:

Steuer	Vermögen Grund ‰	Vermögen Kapital ‰	Einkommen I. Klasse %	Einkommen II. Klasse %
Staatssteuer	3,2	3,2	4,8	8,0
Gemeindesteuer	3,4	3,4	5,1	8,5

Einkommenssteuer. Die Zahl der Einkommenssteuerpflichtigen ist höher als im Vorjahr; sie beziffert sich in der I. Klasse auf 55 966 (51 463) und in der II. Klasse auf 10 024 (9857). Das steuerpflichtige Einkommen I. Klasse ist mit Fr. 194 173 400 (171 688 900) gegenüber dem Vorjahre erheblich gestiegen, dagegen ist das steuerpflichtige Einkommen II. Klasse mit Fr. 18 507 300 (19 999 600) etwas niedriger als im Jahre 1941.

Der Anteil der verschiedenen Berufsklassen am steuerpflichtigen Einkommen I. und II. Klasse ist aus den nachstehenden Zahlen ersichtlich:

Berufsklasse	Steuerpflichtiges Einkommen absolut in 1000 Fr. I. Klasse	absolut II. Klasse	Verhältniszahlen I. Klasse	Verhältniszahlen II. Klasse
Selbständig Erwerbende	38 084,9	2 653,8	19,6	14,3
Unselbständig „	122 434,5	6 302,3	63,0	34,1
Rentner u. Pensionierte	6 904,4	7 101,8	3,6	38,4
Juristische Personen ..	26 749,6	2 449,4	13,8	13,2
Zusammen	194 173,4	18 507,3	100,0	100,0

Vom steuerpflichtigen Einkommen I. Klasse entfallen mehr als drei Fünftel auf die unselbständig Erwerbenden. Beim Einkommen II. Klasse ist die Gruppe der Rentner und Pensionierten mit nahezu zwei Fünftel der Gesamtsumme am stärksten beteiligt.

9. Wahlen und Abstimmungen.

Wahlen. Am 3. Mai 1942 gelangten im Kanton Bern die Großratswahlen zur Durchführung. Im Wahlkreis Bern-Stadt waren 33 Sitze neu zu besetzen. Aus 160 Kandidaten wurden gewählt: von der Liste der sozialdemokratischen Partei 16, der freisinnig-demokrati-

schen Partei 6, der Bürgerpartei 5, des Landesrings der Unabhängigen 3, des Freiwirtschaftsbundes 2 und der Katholischen Volkspartei 1.

Abstimmungen. Die Bürger hatten im Berichtsjahr über 12 Gemeindevorlagen, 5 kantonale und 2 eidgenössische Vorlagen abzustimmen. Sämtliche Vorlagen der Gemeinde und des Kantons wurden angenommen. Der Bundesbeschluß über das Volksbegehren betreffend die Reorganisation des Nationalrates wurde in der Stadt Bern wie in der ganzen Schweiz abgelehnt. Der Bundesbeschluß über das Volksbegehren für die Erhöhung der Mitgliederzahl des Bundesrates und seine Wahl durch das Volk, den die Bürger der Stadt Bern in der Abstimmung mit 13 839 Ja zu 10 443 Nein annahmen, wurde vom Schweizervolke mit 251 605 Ja gegen 524 127 Nein abgelehnt.

10. Tierpark Dählhölzli.

Das Vivarium des Tierparks Dählhölzli besuchten im Berichtsjahr 29 767 (32 072) Erwachsene und 19 800 (21 869) Kinder. Die Eintrittsgelder ergaben den Betrag von Fr. 17 990 (19 370), wozu noch ein Erlös von Fr. 1916 (884) aus dem Ponyreiten hinzukommt.

11. Witterung.

Die Temperatur stand im Mittel des Jahres 1942 mit 7,9° C über der des Vorjahres (7,6° C), dagegen etwas unter dem Durchschnitt der 60 Jahre 1864—1923 (8,1° C). Der Januar war mit einer Durchschnittstemperatur von — 5,5° C (Normalwert — 1,8° C) ausnehmend kalt, ebenso der Februar mit — 3,9° C (Normalwert 0,3° C).

Die Jahre 1942 und 1941 gehören mit einer Niederschlagssumme von 791 bzw. 799 mm zu den niederschlagsarmen, beträgt doch der langjährige Durchschnitt 957 mm. Im August belief sich die Niederschlagsmenge bloß auf 59 mm (Normalwert 107 mm).

JAHRESÜBERSICHTEN

1. BEVÖLKERUNG UND GESUNDHEITSWESEN.

Entwicklung der Wohnbevölkerung.

1 Vierteljahr — Geschlecht — Heimat	Anfangsbestand	Geburtenüberschuß	Wanderungsgewinn [1])	Gesamtzunahme	Endbestand			Mittlere Wohnbevölkerung
					überhaupt	Davon Ausländer		
						absolut	%	
1. Vierteljahr.	130 673	177	— 301	— 124	130 549	4150	3,2	130 750
2. „ .	130 549	263	— 564	— 301	130 248	4072	3,1	130 150
3. „ .	130 248	277	— 173	104	130 352	4016	3,1	130 330
4. „ .	130 352	241	605	846	131 198	3971	3,0	130 800
Männlich	59 603	502	— 143	359	59 962	1636	2,7	59 670
Weiblich	71 070	456	— 290	166	71 236	2335	3,3	70 830
Schweizer ...	126 481	972	— 345	746 [2])	127 227	.	.	126 420
Ausländer ...	4 192	—14	— 88	— 221 [2])	3 977	3977	.	4 080
Jahr 1942	130 673	958	— 433	525	131 198	3971	3,0	130 500
„ 1941	128 418	644	1611	2255	130 673	4192	3,2	129 280

[1]) Wegzugszuschlag 4 %.
[2]) Einschließlich Veränderung infolge Eheschließung und Einbürgerung.

Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Todesfälle.

2 Vierteljahr — Heimat	Absolute Zahlen					Auf je 1000 Einwohner pro Jahr				Im 1. Lebensjahr Gestorb. auf je 100 Lebendgeborene
	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene [2]) überhaupt	Gestorbene [2]) im 1. Lebensjahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	
1. Vierteljahr.	212	32	515	338	16	6,5	15,7	10,3	5,4	3,1
2. „ .	536	24	582	319	23	16,5	17,9	9,8	8,1	4,0
3. „ .	315	29	545	268	15	9,7	16,7	8,2	8,5	2,8
4. „ .	369	46	539	298	31	11,3	16,5	9,1	7,4	5,8
Schweizer ...	2769	250	2133	1161	82	.	16,9	9,2	7,7	3,8
Ausländer ...	95	12	48	62	3	.	11,8	15,2	—3,4	6,2
Jahr 1942	1432	131	2181 [1])	1223	85	11,0	16,7	9,4	7,3	3,9
„ 1941	1466	144	1880	1236	70	11,3	14,5	9,6	4,9	3,7

[1]) Davon 1592 (1358) in Anstalten geboren.
[2]) Ohne Totgeborene.

Todesursachen.

3 Todesursache — Geschlecht — Sterbeort	Altersjahre				Geschlecht		Todesfälle überhaupt	
	Unter 1	1 bis 14	15 bis 59	60 und mehr	Männlich	Weiblich	1942	1941
Todesursache.								
1. Angeborene Lebensschwäche	33	.	.	.	14	19	33	33
2. Altersschwäche	.	.	.	22	5	17	22	17
3. Scharlach	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Masern	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Pocken	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Unterleibstyphus	—	—	1	—	—	1	1	2
7. Diphtherie	—	2	1	—	2	1	3	—
8. Keuchhusten	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Grippe (Influenza)	—	—	—	4	1	3	4	5
10. Kindbettfieber	.	.	4	—	.	4	4	1
11. Lungentuberkulose	—	2	71	30	51	52	103	70
12. Übrige Tuberkulose	—	1	16	17	17	17	34	29
13. Krebs	—	—	65	130	97	98	195	186
14. Übrige Geschwülste	—	—	15	14	9	20	29	28
15. Krankheiten des Nervensystems	3	4	7	20	19	15	34	67
16. Herzkrankheiten	1	—	39	102	60	82	142	148
17. Arterienverkalkung	—	—	25	184	99	110	209	228
18. Magendarmstörungen der Säuglinge	2	.	.	.	2	—	2	1
19. Übr. Krankh. d. Verdauungs-Organe	2	1	20	38	38	23	61	64
20. Lungenentzündung	13	1	15	35	33	31	64	67
21. Übr. Krankh. der Atmungs-Organe	—	2	5	10	8	9	17	21
22. Krankh. d. Harn- u. Geschl.-Organe	1	—	10	38	30	19	49	67
23. Selbstmord	—	—	18	7	15	10	25	37
24. Unfall	1	3	24	13	26	15	41	37
25. Übrige (auch unbestimmte)	29	4	66	52	76	75	151	128
Geschlecht.								
Männlich	45	13	218	326	602	.	602	570
Weiblich	40	7	184	390	.	621	621	666
Sterbeort.								
In Spitälern und Anstalten	74	13	242	288	288	329	617	612
Auf öffentlichem Terrain	—	1	25	10	26	10	36	52
In Privatwohnungen	11	6	135	418	288	282	570	572
Jahr 1942	85	20	402	716	602	621	1223	.
„ 1941	70	29	413	724	570	666	.	1236

Heimatzugehörigkeit der Gewanderten. [1])

4 Heimat	Familien				Personen überhaupt			
	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug 1942	Mehrzuzug 1941	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug 1942	Mehrzuzug 1941
Stadtberner	27	33	— 6	11	228	265	— 37	3
Übrige Berner	335	412	— 77	79	5 262	5 537	— 275	648
Außerkantonale ...	297	401	— 104	46	5 588	5 182	406	1 436
Ausländer	35	43	— 8	— 26	402	471	— 69	— 133
Zusammen 1942	694	889	— 195	.	11 480	11 455	25	.
„ 1941	962	852	.	110	12 741	10 787	.	1 954

Herkunftsort bzw. Wanderungsziel der Gewanderten. [1])

5 Herkunftsort bzw. Wanderungsziel	Familien				Personen überhaupt			
	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug 1942	Mehrzuzug 1941	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug 1942	Mehrzuzug 1941
Vororte	107	144	— 37	— 44	866	983	— 117	— 79
Übriger Kant. Bern	180	220	— 40	59	3 615	3 542	73	572
Übrige Schweiz ...	357	467	— 110	80	6 656	6 413	243	1 489
Ausland	50	57	— 7	17	343	439	— 96	74
Unbekannt	—	1	— 1	— 2	—	78	— 78	— 102
Zusammen	694	889	— 195	110	11 480	11 455	25	1 954

Das Alter der Gewanderten. [1])

6 Erwerbstätigkeit	Alle Gewanderten	Davon im Alter von .... Jahren			
		unter 20	20—39	40—59	60 u. mehr
	Zuzug				
Erwerbstätige	8 381	1 611	5 972	716	82
Nichterwerbstätige	3 099	1 309	1 397	204	189
Zusammen	11 480	2 920	7 369	920	271
	Wegzug				
Erwerbstätige	7 859	1 172	5 731	794	162
Nichterwerbstätige	3 596	1 406	1 589	347	254
Zusammen	11 455	2 578	7 320	1 141	416
	Mehrzuzug				
Erwerbstätige	522	439	241	— 78	— 80
Nichterwerbstätige	— 497	— 97	— 192	— 143	— 65
Zusammen	25	342	49	— 221	— 145

[1]) Ohne Wegzugszuschlag.

Beruf und soziale Stellung der Gewanderten (ohne Wegzugszuschlag).

7 Berufsgruppe	Zuzug		Wegzug		Mehrzuzug			
	überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer
					1942		1941	
				a) Männer.				
Erwerbstätige.								
Landwirtsch. u. Gärtnereiarbeiter	165	1	194	2	— 29	— 1	12	—
Lebens- und Genußmittelarbeiter	223	1	264	3	— 41	— 2	— 10	— 2
Bekleidungs- und Textilarbeiter	93	1	130	9	— 37	— 8	— 5	— 7
Bau- und Holzarbeiter	138	7	153	22	— 15	— 15	61	— 9
Metall- und Uhrenarbeiter	254	4	322	7	— 68	— 3	— 50	— 5
Arbeiter im graphischen Gewerbe	54	1	58	2	— 4	— 1	— 21	— 2
Übrige gewerbliche Privatarbeiter	21	1	26	1	— 5	—	9	1
Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe	28	—	98	2	— 70	— 2	— 72	— 3
Technische Privatangestellte	121	8	140	10	— 19	— 2	— 19	— 4
Bank- u. Versicherungsangestellte	50	—	52	—	— 2	—	7	— 1
Handelsangestellte	307	6	341	19	— 34	— 13	5	— 4
Hotel- und Wirtschaftspersonal	392	6	371	9	21	— 3	11	— 1
Privates Verkehrspersonal	177	7	211	10	— 34	— 3	10	4
Übrige Privatangestellte	47	11	42	5	5	6	— 5	6
Öffentliche Beamte u. Arbeiter [1])	1 298	—	758	1	540	— 1	822	2
Musiker, Künstler usw.	43	9	37	12	6	— 3	15	2
Freie und gelehrte Berufe [2])	140	32	132	14	8	18	— 14	2
Selbständige im Handel	30	1	42	2	— 12	— 1	8	— 1
Selbständige im Gewerbe	30	—	43	3	— 13	— 3	14	— 1
Zusammen	3 611	96	3 414	133	197	— 37	778	— 23
Nichterwerbstätige.								
Lehrlinge	178	6	221	8	— 43	— 2	16	— 14
Studierende, Schüler	485	17	493	21	— 8	— 4	16	— 7
Familienangehörige und Übrige	371	33	476	39	— 105	— 6	95	— 8
Zusammen	1 034	56	1 190	68	— 156	— 12	127	— 29
Männer überhaupt	4 645	152	4 604	201	41	— 49	905	— 52
				b) Frauen.				
Erwerbstätige.								
Arbeiterinnen im Bekleidungsgew.	179	9	208	10	— 29	— 1	36	— 6
Übrige gewerbliche Arbeiterinnen	59	—	70	2	— 11	— 2	— 9	— 1
Verkäuferinnen, Bureauangestellte	415	18	372	14	43	4	73	2
Hotel- und Wirtschaftspersonal	1 217	25	1 055	21	162	4	169	— 9
Hausangestellte	1 987	68	2 016	77	— 29	— 9	100	— 15
Krankenpflegepersonal	327	13	314	15	13	— 2	37	— 9
Übrige Privatangestellte	55	5	59	6	— 4	— 1	— 11	— 1
Öffentliche Funktionärinnen [1])	423	1	245	—	178	1	296	1
Musik, Theater usw.	14	3	9	1	5	2	4	2
Freie und gelehrte Berufe	64	3	79	7	— 15	— 4	30	3
Selbständ. in Handel u. Gewerbe	30	—	18	2	12	— 2	30	2
Zusammen	4 770	145	4 445	155	325	— 10	755	— 31
Nichterwerbstätige.								
Lehrtöchter	345	7	345	4	—	3	— 24	— 6
Studierende, Schülerinnen	339	11	410	12	— 71	— 1	— 46	— 7
Familienangehörige und Übrige	1 381	87	1 651	99	— 270	— 12	364	— 37
Zusammen	2 065	105	2 406	115	— 341	— 10	294	— 50
Frauen überhaupt	6 835	250	6 851	270	— 16	— 20	1 049	— 81

[1]) Einschließlich Lehrer und Professoren. [2]) Ohne Architekten und Ingenieure, die unter Selbständigen im Gewerbe bzw. technischen Privatangestellten oder öffentlichen Beamten gezählt sind.

Herkunftsort und Erwerbstätigkeit der zugezogenen Ausländer.

8 Berufsgruppe	Zugezogene Ausländer überhaupt	aus der Schweiz	aus dem Ausland 1942	aus dem Ausland 1941	Berufsgruppe	Zugezogene Ausländer überhaupt	aus der Schweiz	aus dem Ausland 1942	aus dem Ausland 1941
A. Männer.					**B. Frauen.**				
Bauarbeiter	7	5	2	2	Arbeiterinnen	9	9	—	—
Übrige Arbeiter ...	9	9	—	3	Handelsangestellte .	18	15	3	2
Handelsangestellte .	6	6	—	2	Hotelpersonal	25	25	—	1
Übrige Angestellte .	32	22	10	6	Hausangestellte ...	68	55	13	24
Musiker, Künstler .	9	9	—	6	Übrige Angestellte .	19	15	4	2
Freie Berufe	32	14	18	14	Musik, Theater	3	3	—	2
Selbständige	1	—	1	1	Freie Berufe	3	2	1	2
Erwerbstätige	96	65	31	34	Selbständige	—	—	—	—
					Erwerbstätige	145	124	21	33
Studierende usw. ..	23	21	2	4	Studierende usw. ..	18	15	3	4
Übr. Nichterwerbst.	33	16	17	19	Übr. Nichterwerbst.	87	41	46	50
Zusammen 1942	152	102	50	.	Zusammen 1942	250	180	70	.
„ 1941	165	108	.	57	„ 1941	289	202	.	87

Einbürgerungen.

9 Bisherige Heimat	Männlich	Weiblich	Überhaupt 1942	Überhaupt 1941
Kanton Bern	9	7	16	28
Übr. Schweiz	15	11	26	29
Ausland	65	33	98	95
(dav. wied. eing.)	(—)	(—)	(—)	(—)
Zusam. 1942	89	51	140	.
„ 1941	85	67	.	152

Überseeische Auswanderung.[1])

10 Familienzugehörigkeit — Geschlecht	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Überhaupt
Famil. Zahl	—	1	—	1	2
Famil. Personen	—	4	—	2	6
Einzelpersonen ..	3	4	2	—	9
Männlich	1	3	1	1	6
Weiblich	2	5	1	1	9
Zusammen 1942	3	8	2	2	15
„ 1941	17	3	6	3	29

[1]) Nach Angaben des Eidg. Auswanderungsamtes

Polizeilich gemeldete Fälle der hauptsächlichsten, ansteckenden Krankheiten (ohne Tuberkulose). [1])

11	Diphtherie	Scharlach	Masern und Röteln	Spitze Blattern	Typhus	Mumps	Keuchhusten	Influenza	Kinderlähmung
1. Vierteljahr ..	6	22	50	13	1	4	7	28	—
2. „ ..	5	13 [2])	60	5	6	3	3	—	2
3. „ ..	4	15	68	4	17 [4])	11	9	—	4
4. „ ..	6	9	6	22	1	51	14	5	4
Jahr 1942	21	59	184	44	25	69	33	33	10
„ 1941	15	86 [3])	109	60	12 [4])	10	49	18	25 [3])

[1]) Mitteilungen des Stadtarztamtes. [2]) 3 Verdachtsfälle. [3]) Davon je 2 Verdachtsfälle. [4]) Davon je 1 Verdachtsfall.

Patientenzahl der Spitäler [1]).

12	Patienten überhaupt				Davon in Bern wohnhaft			
	Irrenanstalten	Öffentl. Spitäler	Privatspitäler	Zusammen	Irrenanstalten	Öffentl. Spitäler	Privatspitäler	Zusammen
Eintritte:								
1. Vierteljahr ..	160	3 484	2 460	6 104	46	1 210	1 311	2 567
2. „ ..	177	3 408	2 615	6 200	59	1 213	1 401	2 673
3. „ ..	161	3 474	2 624	6 259	44	1 294	1 429	2 767
4. „ ..	166	3 429	2 539	6 134	40	1 201	1 381	2 622
Jahr 1942	664	13 795	10 238	24 697	189	4 918	5 522	10 629
„ 1941	658	12 869	9 178	22 705	198	4 452	4 977	9 627
Endbestand:								
Jahr 1942	1 131	910	380	2 421	284	415	223	922
„ 1941	1 140	874	370	2 384	295	302	218	815
Pflegetage:								
Jahr 1942	440 809	398 445	182 723	1 021 977	*	*	*	*
„ 1941	417 505	387 662	159 773	964 940	*	*	*	*

[1]) Mitteilungen der Spitaldirektionen.

2. BAU- UND WOHNUNGSMARKT.

Neubauten mit Wohnungen.

13 Stadtlage — Ersteller — Finanzierung	Erstellte Gebäude	Erstellte Wohnungen	Zahl der Wohnungen mit 1 Zimmern	2 Zimmern	3 Zimmern	4 Zimmern	5 Zimmern	6 und mehr Zimmern	Wohnungen 1941
Stadtlage:									
Innere Stadt	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Länggasse-Felsenau	3	16	1	1	13	—	—	1	125
Weißenbühl-M'ttenhof-Hollig.	10	70	5	10	39	16	—	—	157
Kirchenfeld-Schoßhalde	30	138	9	34	75	11	5	4	148
Breitenrain-Lorraine	7	63	13	38	12	—	—	—	120
Bümpliz	15	45	—	23	14	7	1	—	51
Ersteller:									
Gemeinde	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bund, Kanton usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemeinnütz. Baugenoss.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mieter-Baugenossensch.:									
a. ohne Kaufsmöglichkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. mit Kaufsmöglichkeit	11	21	—	4	10	7	—	—	21
Übrige juristische Personen	11	99	13	39	47	—	—	—	183
Einzelpersonen	43	212	15	63	96	27	6	5	405
Art des Bauauftrages:									
Verkaufsbauten	48	304	28	102	141	25	5	3	563
Bestellbauten	17	28	—	4	12	9	1	2	46
Finanzierung:									
Eigenbau der Gemeinde	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mit öffentl. Finanzbeihilfe	10	19	—	4	8	7	—	—	—
Ohne öffentl. Finanzbeihilfe	55	313	28	102	145	27	6	5	609
Jahr 1942	65	332	28	106	153	34	6	5	.
„ 1941	106	609	34	193	323	51	3	5	609

Wohnungszuwachs und Wohnungsbestand.

14 Gebäudeart	Gebäude	Wohnungen	Zahl der Wohnungen mit 1 Zimmern	2 Zimmern	3 Zimmern	4 Zimmern	5 Zimmern	6 und mehr Zimmern	Wohnungen 1941
Zuwachs:									
Einfamilienhäuser	17	17	—	—	1	7	5	4	20
Mehrfamilienhäuser	46	302	24	98	151	27	1	1	553
Wohn- und Geschäftshäuser	1	12	4	8	—	—	—	—	36
And. Gebäude m. Wohnungen	1	1	—	—	1	—	—	—	—
An-, Auf- und Umbauten	.	37 [1]	7	7	16	4	1	2	2
Zusammen	65	369	35	113	169	38	7	7	611
Abgang: (Abbruch, Brand usw.)	.	8	—	—	2	2	2	2	5
Reinzuwachs 1942	65	361	35	113	167	36	5	5	.
„ 1941	103	606	34	194	321	51	3	3	606
Ges.-Wohnungsbest. 31. XII. 42	10 830	37 452	2 126	11 537	14 777	5 164	1 738	2 110	.

[1]) Davon 5 Wohnungen (3 à 2 Zimmer und 2 à 4 Zimmer) mit öffentl. Finanzbeihilfe.

Ausstattung der neuerstellten Wohnungen.

15 Ausstattung	Wohnungen mit ... Zimmern						überhaupt	davon in	
	1	2	3	4	5	6 und mehr		Einfamilienhäusern	An-, Auf- und Umbauten
Kochherd:									
Gas	1	20	6	—	—	1	28	1	2
Elektrisch	34	93	163	38	7	6	341	16	35
Holz oder Kohlen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Warmwasserversorgung:									
Gasboiler	—	20	6	—	—	—	26	—	1
Elektr. Boiler	25	77	155	32	7	5	301	17	24
Zentrale	2	16	6	6	—	2	32	—	4
Badzimmer:									
ohne Abort	—	10	16	5	1	5	37	3	4
mit Abort	25	101	152	33	6	2	319	14	24
Lift:	—	3	15	—	—	—	18	—	—
Heizung:									
Ofen	1	16	2	—	—	—	19	—	3
Etagen	—	16	12	—	—	—	28	—	1
Zentral	34	81	155	38	7	7	322	17	33
Fern	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektrisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnungen zusammen	35	113	169	38	7	7	369	17	37

Durchschnittliche Jahresmietpreise nach der Mietpreisstatistik (Mai 1942)

16 Bauzeit	Durchschnittliche Jahresmietpreise in Franken					
	2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer	
	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde
Vor 1917	819	950	1123	1348	1433	1802
1917—1925	863	1009	1168	1460	1604	1903
1926—1940	1174	1296	1481	1730	1907	2252
1941	1421	1487	1657	1948	2032	2477

Leerstehende Wohnungen (1. Dezember 1942)

17 Stadtteil	Alle Wohnungen	Leerstehende Wohnungen					
		Absolute Zahlen			Auf 100 Wohnungen überhaupt		
		Altwohnungen	Neuwohnungen	Zusammen	Altwohnungen	Neuwohnungen	Zusammen
Innere Stadt	3 661	6	1	7	0,2	0,5	0,2
Länggasse-Felsenau	6 842	1	4	5	0,02	0,1	0,1
Mattenhof-Weißenbühl	10 002	11	6	17	0,2	0,1	0,2
Kirchenfeld-Schoßhalde	5 492	3	7	10	0,1	0,2	0,2
Breitenrain-Lorraine	9 085	—	9	9	—	0,2	0,1
Bümpliz-Oberbottigen	2 355	—	1	1	—	0,1	0,04
Stadt Bern, 1. 12. 1942	37 437	21	28	49[1])	0,1	0,2	0,1
„ „ 1. 12. 1941	36 995	93	45	138	0,4	0,3	0,4

[1]) Davon 6 Einfamilienhäuser und 1 Wohnung mit Geschäftslokalen. Bestand nach Wohnungszählung vom 1. 12. 42, mit Ausschluß der für den Wohnungsmarkt nicht in Betracht fallenden Leerwohnungen.

Angemeldete und abgemeldete Wohnungen.

Mitteilungen des Städt. Wohnungsamtes.

18 Art der Mietwohnung	Übertrag vom Dezember 1941	Neu-anmel-dungen	Abmel-dungen und Vermitt-lungen	Stand Ende Dezember 1942	
				überhaupt	davon sofort beziehbar
1. Reine Mietwohnungen:					
mit 1 Zimmer	9	157	162	4	1
mit 2 Zimmern	18	343	356	5	2
mit 3 Zimmern	40	461	494	7	3
mit 4 Zimmern	29	182	201	10	3
mit 5 Zimmern	27	65	88	4	—
mit 6 und mehr Zimmern	4	20	20	4	1
Zusammen 1942	127	1 228	1 321	34	10
„ 1941	547	2 699	3 119	127	27
2. Wohnungen mit Geschäftslokal:					
Jahr 1942	5	5	10	—	—
„ 1941	15	11	21	5	—
3. Einfamilienhäuser:					
Jahr 1942	9	18	25	2	—
„ 1941	11	35	37	9	1

Grundbesitzwechsel: Alle Handänderungen.

19 Art der Handänderungen	Handänderungen	Fläche Ar	Grundsteuerschatzung	Kaufpreis	Brandversicherung
			1000 Fr.		
1. Bebaute Liegenschaften:					
Freihandkauf	553	5 387	68 117	72 807	50 588
Zwangsverwertung	7	35	423	397	328
Erbgang	5	75	253	.	182
Abtretung	76	1 534	10 412	.	6 902
Tausch	—	—	—	—	—
Expropriationen	—	—	—	—	—
Sonstige	1	9	267	*	192
Zusammen 1942	642	7 040	79 472	73 204	58 192
„ 1941	528	7 670	64 456	56 756	47 476
2. Unbebaute Liegenschaften:					
Freihandkauf	54	1 074	223	2 433	.
Zwangsverwertung	—	—	—	—	—
Erbgang	—	—	—	—	—
Abtretung	17	155	126	.	.
Tausch	4	6	6	.	.
Expropriationen	38	33	*	*	.
Sonstige	17	263	*	*	.
Zusammen 1942	130	1 531	355	2 423	58 192
„ 1941	188	1 269	414	2 276	.
3. Alle Handänderungen:					
Jahr 1942	772	8 571	79 827	75 637	58 192
„ 1941	716	8 939	64 870	59 032	47 476

Freihandkäufe nach Stadtteilen.

20 Stadtteile	Handänderungen	Fläche Ar	Grundsteuerschatzung 1000 Fr.	Kaufpreis 1000 Fr.	Kaufpreis in % der Grundsteuerschatzung
1. Bebaute Liegenschaften:					
Altstadt	32	81	6 403	6 620	103,4
Länggasse-Felsenau	129	591	15 928	16 926	106,3
Mattenhof-Weißenbühl	102	637	14 159	15 786	111,5
Kirchenfeld-Schoßhalde	152	952	15 662	16 424	104,9
Breitenrain-Lorraine	105	525	14 291	14 900	104,3
Bümpliz	33	2601	1 674	2 151	128,5
Zusammen 1942	553	5387	68 117	72 807	106,9
„ 1941	450	3129	53 505	56 238	105,1
2. Unbebaute Liegenschaften (Bauplätze):					durchschnittlich pro m² in Fr.
Altstadt	—	—	—	—	—
Länggasse-Felsenau	2	9	0	13	13.40
Mattenhof-Weißenbühl	9	145	54	583	40.30
Kirchenfeld-Schoßhalde	18	91	20	295	32.30
Breitenrain-Lorraine	9	64	23	327	50.80
Bümpliz	8	137	18	155	11.30
Zusammen 1942	46	446	115	1 373	30.70
„ 1941	72	571	299	2 198	38.50

Zwangsverwertungen nach Stadtteilen.

21 Stadtteile	Handänderungen	Fläche Ar	Grundsteuerschatzung 1000 Fr.	Kaufpreis 1000 Fr.	Kaufpreis in % der Grundsteuerschatzung
1. Bebaute Liegenschaften:					
Altstadt	1	3	36	34	95,5
Länggasse-Felsenau	1	6	60	39	64,9
Mattenhof-Weißenbühl	1	8	75	78	104,4
Kirchenfeld-Schoßhalde	2	9	147	152	102,7
Breitenrain-Lorraine	1	2	89	80	90,0
Bümpliz	1	7	16	14	87,2
Zusammen 1942	7	35	423	397	93,8
„ 1941	8	45	724	518	71,5
2. Unbebaute Liegenschaften (Bauplätze):					durchschnittlich pro m² in Fr.
Altstadt	—	—	—	—	—
Länggasse-Felsenau	—	—	—	—	—
Mattenhof-Weißenbühl	—	—	—	—	—
Kirchenfeld-Schoßhalde	—	—	—	—	—
Breitenrain-Lorraine	—	—	—	—	—
Bümpliz	—	—	—	—	—
Zusammen 1942	—	—	—	—	—
„ 1941	1	42	2	12	2.90

Freihandkäufe nach Grundstücksart.

22 Grundstücksart	Handänderungen	Fläche Ar	Grundsteuerschätzung	Kaufpreis	Brandversicherung	Kaufpreis in % der Grundsteuerschätzung
			1000 Fr.			
1. Bebaute Liegenschaften [1]:						
Einfamilienhäuser	99	606	5 638	6 120	3 930	108,5
Mehrfamilienhäuser	329	1670	42 140	44 242	31 806	105,0
Wohn- und Geschäftshäuser	94	425	15 555	16 822	11 859	108,1
Landwirtsch. Heimwesen	1	2388	243	550	89	226,0
Andere [2]	30	298	4 541	5 073	2 904	111,7
Zusammen 1942	553	5387	68 117	72 807	50 588	106,9
„ 1941	450	3129	53 505	56 238	39 213	105,1
2. Unbebaute Liegenschaften:						
Bauplätze	46	446	115	1 373	.	1193,9
Andere	8	628	108	1 060	.	981,6
Zusammen 1942	54	1074	223	2 433	.	1091,0
„ 1941	89	945	321	2 264	.	705,3

[1]) Nach der Zweckbestimmung des Hauptgebäudes.

[2]) Darunter auch Liegenschaften mit mehreren Hauptgebäuden versch. Zweckbestimmung.

Zwangsverwertungen nach Grundstücksart.

23 Grundstücksart	Handänderungen	Fläche Ar	Grundsteuerschätzung	Kaufpreis	Brandversicherung	Kaufpreis in % der Grundsteuerschätzung
			1000 Fr.			
1. Bebaute Liegenschaften [1]:						
Einfamilienhäuser	2	13	75	52	54	69,6
Mehrfamilienhäuser	2	7	208	207	162	99,5
Wohn- und Geschäftshäuser	3	15	140	138	112	98,4
Landwirtsch. Heimwesen	—	—	—	—	—	—
Andere [2]	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1942	7	35	423	397	328	93,8
„ 1941	8	45	724	518	606	71,5
2. Unbebaute Liegenschaften:						
Bauplätze	—	—	—	—	—	—
Andere	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1942	—	—	—	—	—	—
„ 1941	1	42	2	12	—	600,0

[1]) Nach der Zweckbestimmung des Hauptgebäudes.

[2]) Darunter auch Liegenschaften mit mehreren Hauptgebäuden versch. Zweckbestimmung.

Die Handänderungen nach dem Beruf des Veräußerers und des Käufers, 1942.

24 Beruf — Firma	Freihandkäufe				Zwangsverwertungen	
	Veräußerer		Käufer		Veräußerer	
	bebaute	unbebaute	bebaute	unbebaute	bebaute	unbebaute
	Grundstücke		Grundstücke		Grundstücke	
A. Natürliche Personen:						
I. in Bern wohnhaft						
a) Selbständig Erwerbende						
Architekten, Ingenieure, Baumeister	34	11	21	3	—	—
Bauhandwerker	30	—	23	2	2	—
Übrige Gewerbetreibende	16	—	20	—	—	—
Kaufleute, Geschäftsinhaber	34	—	53	6	—	—
Vertreter, Agenten	—	—	4	—	—	—
Fürsprecher, Notare	6	3	7	—	—	—
Ärzte, Zahnärzte, Apotheker	4	—	11	1	—	—
Übrige freie Berufe	3	—	3	—	—	—
b) Unselbständig Erwerbende						
Direktoren, Geschäftsführer	—	—	8	—	—	—
Angestellte	15	—	26	1	1	—
Arbeiter	8	—	15	1	—	—
Öffentliche Funktionäre	32	—	64	3	1	—
c) Pensionierte und Rentner	23	—	16	—	—	—
d) Frauen	61	3	79	3	1	—
e) Personengemeinschaften	13	1	39	4	—	—
f) Erbengemeinschaften	61	4	2	—	—	—
II. nicht in Bern wohnhaft	81	2	89	6	2	—
Natürliche Personen zusammen	421	24	480	30	7	—
B. Juristische Personen:						
I. mit Sitz in Bern						
a) Privatrechtliche Gesellschaften						
Banken- und Kreditinstitute	2	—	—	—	—	—
Baugewerbliche Unternehmen	92	5	12	5	—	—
Immob.-Verwertungsgesellschaften	12	3	5	2	—	—
Übrige	13	2	26	3	—	—
b) Öffentlich-rechtliche Korporationen						
Bund	—	—	1	1	—	—
Kanton	—	—	2	—	—	—
Gemeinde	—	5	4	1	—	—
Burgergemeinde	—	—	—	—	—	—
Kirchgemeinde	—	—	1	—	—	—
Übrige	—	2	1	4	—	—
II. mit Sitz auswärts	13	5	21	—	—	—
Juristische Personen zusammen	132	22	73	16	—	—
Natürliche und juristische Personen zusammen	553	46	553	46	7	—

Umgesetzte Gebäude.

25 Art der Gebäude	Alle Gebäude	davon durch			
		Freihandkauf	Zwangsverwertung	Erbgang	sonstige Handänderung
Einfamilienhäuser	113	100	2	—	11
Mehrfamilienhäuser	395	346	2	4	43
Wohn- und Geschäftshäuser .	119	96	3	1	19
Sonstige Gebäude	54	38	—	—	16
Zusammen 1942	681	580	7	5	89
„ 1941	552	468	8	6	70

Baumaterialienpreise.

(Preise für größere Bezüge an Händler oder Baumeister, franko Station Bern, einschließlich Händlerrabatt.)

26 Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreis in Fr.				
		1914	Dez. 1940	Dez. 1941	Juni 1942	Dez. 1942
Tannen-Bauholz, n. Listen geschn. .	1 m³	45.—	85.—	105.—	110.—	113.—
Tannen-Bretter, roh, kon. abliniert .	„	47.50	90.—	110.—	120.—	120.—
Tannen-Bodenriemen IIa	1 m²	2.90	6.30	7.50	7.70	7.70
Portland-Zement, inkl. Papiersäcke	10000 kg	405.—	545.—	635.—	635.—	635.—
Hydraulischer Kalk, inkl. Papiersäcke	„	205.—	450.—	490.—	490.—	490.—
Baugips, exkl. Säcke	„	210.—	450.—	500.—	525.—	525.—
Normalsteine 25/12/6	1000 St.	40.—	59.—	72.—	80.—	80.—
Biberschwanzziegel	„	52.—	95.—	110.—	115.—	125.—
Zinkweiß, dick, in Öl	100 kg	105.—	160.—	240.—	280.—	310.—
Leinöl	„	97.—	280.—	600.—	700.—	950.—
Terpentinöl, rein	„	110.—	170.—	300.—	350.—	370.—

Die Kosten des Wohnhausbaues.

Mitgeteilt vom städtischen Bauinspektorat.

27 Arbeitsgattung	1914	1920	1939	4. Viertel-jahr 1941	4. Viertel-jahr 1942
Baukosten, absolut in Franken.					
1. Erdarbeiten	219	531	474	555	603
2. Maurer-, Steinh.- u. Kanalisat.	9 748	23 338	14 600	17 870	20 390 [1])
3. Zimmerarbeiten	2 510	7 783	4 337	5 411	5 832
4. Dachdeckerarbeiten	445	1 396	750	830	1 010
5. Spenglerarbeiten	375	1 283	1 035	1 294	1 462
6. Gipserarbeiten	861	2 979	2 940	3 334	3 452
7. Schlosserarbeiten (inkl. Kochh.)	860	2 151	1 780	2 384	2 471
8. Schreinerarbeit. (inkl. Beschläge)	3 075	7 921	6 860	7 933	8 740
9. Malerarbeiten	916	3 104	2 080	2 676	3 126
10. Glaserarbeiten	188	732	504	630	743
11. Tapeziererarbeiten	309	1 052	616	759	807
12. Hafnerarbeiten	572	1 495	1 316	1 719	1 770
13. Install.-Arb. (inkl. san. Anlagen)	2 135	8 475	3 300	3 962	4 222
14. Elektrische Installationen	793	1 853	1 290	1 518	1 680
15. Umgebungsarbeiten	715	2 507	1 550	2 304	2 626
16. Einkauf i. d. städt. Kanalisation	280	670	600	650	700
17. Anschluß a. d. Wasser- u. Gasleit.	228	780	750	900	1 000
18. Anschluß an die elektr. Leitung	155	375	250	300	340
19. Unvorhergesehenes u. Bauzinse	2 300	5 000	3 400	3 850	4 172
20. Pläne und Bauleitung	1 462	4 105	2 927	3 300	3 840
Gesamtkosten	28 146	77 530	51 359	62 179	68 986 [1])
Verhältniszahlen: Baukostenindex	100	276	182	221	245 [2])

(Ohne Grund und Boden für ein eingebautes, dreistöckiges Wohnhaus mit drei Wohnungen zu zwei Zimmern, mit Ofenheizung, Küche, Bad mit Abort und einfachem Innenausbau; auf ebenem Baugelände mit normaler Fundierung.)

[1]) Mehrpreis bei Berücksichtigung der Vorschriften des BRB betr. Förderung der Wohnbautätigkeit vom 30. 6. 42 und der VVO vom 6. 7. 42 Fr. 1325.—.

[2]) Bei Berücksichtigung der behördlichen Bauvorschriften: 250.

3. PREISE UND INDEXZIFFERN.

Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel, Brenn- und Leuchtstoffe und Seife (Index-Artikel, ohne Rückvergütung).

28 Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreis in Rp. (Bruttopreis)					Preisveränderung in Rp. Dez. 1941 bis Dez. 1942
		Dez. 1941	März 1942	Juni 1942	Sept. 1942	Dez. 1942	
1. Nahrungsmittel:							
Milch, Vollmilch	1 l	38	38	38	38	39	+ 1
Butter, Zentrifug. Ia (i. Anschn., 100 g)	1 kg	690	740	740	740	770	+ 80
Käse, Emmenthaler Ia	1 „	370	390	390	390	390	+ 20
Eier, Kisteneier (ausländische)	1 St.	33	32	33[3])	35[3])	35	+ 2
Rindfleisch, Siedefleisch (Riemen, Bug)	1 kg	399	420	471	478	494	+ 95
Rindfleisch, Bratenfleisch (Stotzen)	1 „	422	434	479	489	515	+ 93
Kalbfleisch Ia (Stotzen, Nierbraten)	1 „	536	552	615	624	634	+ 98
Kalbfleisch IIa (Stotzen, Nierbraten)	1 „	477	505	567	582	581	+104
Schweinefleisch, mager (Stotzen)	1 „	536	577	585	591	628	+ 92
Magerspeck, geräuchert (dünne Seite)	1 „	685	724	728	728	771	+ 86
Schweinefett, einheim., roh (Schmer)	1 „	428	428	428	428	428	—
Schweinefett, einheim., ausgelassen	1 „	530	530	530	530	530	—
Kokosnußfett (in Tafeln)	1 „	259	264	264	264	264	+ 5
Kochfett, Fabrikmarke	1 „	382	382	382	382	382	—
Öl, Arachidöl	1 l	271	273	273	273	284	+ 13
Vollbrot (runde Form)	1 kg	52	52	52	57	57	+ 5
Mehl, Weißmehl	1 „	54[1])	54[1])	54[1])	61[1])	61[1])	+ 7
Mais, Maisgrieß	1 „	72	82	82	82	82	+ 10
Reis, glaciert	1 „	93	106	91	85	98	+ 5
Hafer, Grütze (offen)	1 „	124	138	138	138	138	+ 14
Gerste, Rollgerste, mittelkörnig (offen)	1 „	120	134	134	134	134	+ 14
Teigwaren, Mittelqualität (offen)	1 „	116	122	122	126	126	+ 10
Bienenhonig, einheim. (ohne Glas)	1 „	714	714	740	775	781	+ 67
Zucker, Kristallzucker, weiß	1 „	99	110	122	122	122	+ 23
Schokolade, ménage	1 „	398	398	459	459	459	+ 61
Erbsen, gelbe, ganze Ia	1 „	176	184	189	184	215	+ 39
Bohnen, gewöhnliche, weiße, Ia	1 „	167	171	165	165	210	+ 43
Kartoffeln, Herbstpreis	100 kg	2100	2100	2100	2100	2100	—
Kartoffeln, Tagespreis	1 kg	26	28	29	28	28	+ 2
Kaffee, Mittelqual. (geröstet)	1 „	545	561	561	561	561	+ 16
2. Brenn- u. Leuchtstoffe u. Seife:							
Tannenholz, 4 Schnitt-Scheiter	1 Ster	4794	4794	4794	4895	4895	+101
Buchenholz, 4 Schnitt-Scheiter	1 „	5508	5508	5508	5815	5815	+307
Gaskoks, 40-60 mm	100 kg	1673	1673	1673	1673	1673	—
Belg. Würfelkohlen, 30-50 mm	100 „	1897[2])	1897[2])	1897[2])	1897[2])	1897[2])	—
Briketts „Union"	100 „	1142	1142	1193	1193	1193	+ 51
Kochgas	1 m³	27	27	27	27	27	—
Elektrischer Strom, einfacher Tarif	1 kWh	37	37	37	37	37	—
Seife, Kernseife Ia	1 kg	128	138	174	177	179	+ 51

[1]) Einheitsbackmehl.
[2]) Ruhr-Anthrazit, da z. Z. keine belg. Kohlen erhältlich.
[3]) Inländische Eier.

Kleinhandelspreise für Gemüse und Obst.

29 Artikel	Verkaufseinheit	Preis in Rp. (Jahresdurchschnitt)					
		1937	1938	1939	1940	1941	1942
Spinat	1 kg	62	60	64	80	84	89
Kopfsalat	1 Kopf	22	23	22	25	29	33
Feldrübli	1 kg	30	35	34	39	43	49
Zwiebeln	1 „	30	38	32	39	66	74
Weißkabis	1 „	26	30	30	32	43	47
Tafeläpfel Ia, saure	1 „	61	58	69	64	74	86
Tafeläpfel, Ia (Haupterntepr.)	100 „	2250	3300	4500	3500	5500	5000
Kochäpfel, saure	1 „	32	31	39	35	37	46
Himbeeren	1 „	120	155	162	165	175	225
Heidelbeeren	1 „	100	102	88	113	148	195
Kirschen	1 „	78	110	100	103	165	122
Zwetschgen	1 „	52	68	53	55	90	100

Nahrungsindex (Juni 1914 = 100).

30 Verbrauchsgruppen	1.	2.	3.	4.	Jahresdurchschnitt			
	Vierteljahr 1942				1942	1941	1940	1920
Milchprodukte	164	165	165	168	166	155	144	197
Eier	356	367	374	389	371	268	158	392
Fleisch	227	245	251	261	246	201	163	282
Fette und Speiseöle	229	229	229	230	229	208	137	260
Brot und andere Getreideprodukte	155	156	168	168	162	148	132	226
Zucker, Honig, Schokolade	221	241	246	247	239	200	160	324
Hülsenfrüchte	324	329	326	370	337	257	169	277
Kartoffeln	192	196	219	190	199	191	173	163
Kaffee	206	208	208	208	207	179	139	192
Nahrungsindex	193	199	204	207	201	176	148	237

Gesamtindex (Juni 1914 = 100).

31 Monat — Ausgabengruppe	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942
I. Stadt Bern. Gesamtindex.							
1. Vierteljahr	136	142	145	143	152	171	195
Januar	137	140	145	143	151	170	194
Februar	136	144	145	143	152	171	196
März	136	144	144	143	152	171	197
2. Vierteljahr	137	144	144	144	156	179	200
April	137	144	144	143	155	176	199
Mai	136	144	143	143	156	179	200
Juni	137	145	144	144	157	182	201
3. Vierteljahr	137	145	144	145	160	185	204
Juli	137	145	144	144	158	185	204
August	137	145	144	144	159	185	204
September	137	144	144	145	162	186	204
4. Vierteljahr	138	145	144	149	167	191	207
Oktober	138	145	144	147	165	190	205
November	138	145	144	149	167	192	207
Dezember	139	145	144	149	168	192	208
Gruppenindices (Jahresdurchschnitt)							
Nahrung	121	131	131	133	148	176	201
Heizung, Beleucht., Reinigung	120	124	124	124	142	155	162
Zusammen	121	130	130	132	147	173	196
Bekleidung	126	137	138	136	163	205	237
Zusammen	122	131	132	133	150	179	204
Miete	194	192	191	190	190	190	192
Gesamtindex	137	144	144	145	159	182	202
II. Andere Indexzahlen. (Gesamtindex)							
Schweiz (Landesdurchschnitt)	130	137	137	138	151	174	193
Stadt Zürich	132	137	138	139	152	175	194
Stadt Basel	133	139	139	140	153	176	195
Stadt St. Gallen	123	130	131	133	146	171	192

Produzenten- und Konsumentenpreise für einige wichtige Nahrungsmittel.

32 Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreis in Rp. Dez. 1941	März 1942	Juni 1942	Sept. 1942	Dez. 1942	Preisveränderung in Rp. Dez. 1941 bis Dez. 1942
1. Schlachtvieh-[1]) und Fleischpreise.							
Ochsen	1 kg	380	405	445	430	430	+ 50
Rinder	1 „	380	410	445	430	430	+ 50
Kühe Ia	1 „	345	375	415	410	405	+ 60
Kühe IIa	1 „	315	345	375	365	365	+ 50
Ochs.- u. Rindfl.: Bratenfl., Stotzen	1 „	422	434	479	489	515	+ 93
Ochs.- u. Rindfl.: Siedefl., Riem., Bug	1 „	399	420	471	478	494	+ 95
Kuhfleisch, Bratenfleisch, Stotzen	1 „	369	385	431	452	471	+ 102
Kuhfleisch, Siedefleisch, Riemen, Bug	1 „	342	365	411	434	445	+ 103
Kälber Ia	1 „	470	485	540	505	530	+ 60
Kalbfleisch, Ia Stotzen, Nierbraten	1 „	536	552	615	624	634	+ 98
Kalbfleisch, IIa Stotzen, Nierbraten	1 „	477	505	567	582	581	+ 104
Schweine	1 „	360	380	385	385	405	+ 45
Schweinefleisch, mager	1 „	536	577	585	591	628	+ 92
Speck, mager	1 „	685	724	728	728	771	+ 86
2. Milch- und Käsepreise.							
Milch: Produz., beste Platzpr., ab Stall[2])	1 l	30	30	30	30	31	+ 1
Milch: Milchhändler, ab Stall	1 „	31,10	31,10	31,10	31,10	32,10	+ 1
Milch: Konsument, ins Haus	1 „	38	38	38	38	39	+ 1
Käse: Emmentaler, Ia — Detaillist — Winterware	1 kg	308	328	328	328	328	+ 20
Käse: Emmentaler, Ia — Detaillist — Sommerware	1 kg	308	328	328	328	328	+ 20
Käse: Emmentaler, Ia — Konsument	1 „	370	390	390	390	390	+ 20
3. Getreide-, Mehl- und Brotpreise.							
Manitobaweizen II[3])	100 kg	5389	*	*	*	*	*
Inlandweizen, Typ I[4])	100 „	3635	3735	3845	4435	4435	+ 800
Vollmehl[5]) (franko Haus vom Müller)	1 kg	39,50	39,50	39,50	46,25	46,25	+ 6,75
Simmelmehl (fr. Haus vom Müller)	1 „	100	120	120	125	125	+ 25
Weißmehl, Konsument	1 „	54[6])	54[6])	54[6])	61[6])	61[6])	+ 7
Vollbrot (runde Form)	1 „	52	52	52	57	57	+ 5

[1]) Schlachtgewicht; Mittelpreis aus den Notierungen des schweiz. Metzgermeisterverbandes (Platz Bern), des Schweiz. Bauernverbandes (Bern ohne Jura) und des städt. Schlachthofs. [2]) Für die von auswärts zugeführte Milch reduziert sich der Preis für den Produzenten um den Betrag der Sammelkosten (zirka 3 Rp.) und des Transports (zirka 1 Rp.). [3]) Angaben der eidg. Getreideverwaltung: Monatsdurchschnitt der billigsten Tagesofferten plus Frachten bis Bern, plus Spesen (Umschlag und Übernahme im Seehafen, Sackspesen, Transportversicherung, Zoll, statistische Gebühr, Zinsen und Verwaltungskosten). [4]) Abgabepreis der Eidg. Getreideverwaltung franko Mühlenstation. [5]) Einheitsmehl. [6]) Einheitsbackmehl.

4. ARBEITSMARKT.

Stellenvermittlung des Städt. Arbeitsamtes.

33 Berufsgruppen	Stellensuchende: Anfangsbestand	Stellensuchende: Neuanmeldungen	Stellensuchende: überhaupt	Offene Stellen	Besetzte Stellen	Stellensuchende auf 100 offene Stellen: 1942	Stellensuchende auf 100 offene Stellen: 1941
A. Männerberufe.							
Bauarbeiter	209	1 713	1 922	776	703	248	283
Metallarbeiter	52	509	561	346	226	162	165
Holz- und Glasarbeiter	24	295	319	153	94	208	194
Handel, Verwaltg. u. Verkehr	21	220	241	137	110	176	213
Übrige Gelernte	47	427	474	237	96	200	231
Gelernte überhaupt	353	3 164	3 517	1 649	1 229	213	233
Ungelernte	166	3 814	3 980	4 198	3 658	95	106
Zusammen	519	6 978	7 497	5 847	4 887	128	151
B. Frauenberufe.							
Gewerbliche Arbeiterinnen	3	309	312	285	175	109	148
Hotel- u. Wirtschaftspersonal	—	126	126	109	37	116	209
Bureau- und Ladenpersonal	8	223	231	151	125	153	123
Haushalt	4	612	616	937	350	66	87
Übrige Gelernte	—	15	15	7	5	214	367
Gelernte überhaupt	15	1 285	1 300	1 489	692	87	112
Ungelernte	14	1 178	1 192	1 243	780	96	121
Zusammen	29	2 463	2 492	2 732	1 472	91	116
C. Zusammen.							
Gelernte	368	4 449	4 817	3 138	1 921	154	173
Ungelernte	180	4 992	5 172	5 441	4 438	95	110
Jahr 1942	548	9 441	9 989	8 579	6 359	116	.
„ 1941	761	8 374	9 135	6 631	4 899	.	138

Die Zahl der Arbeitslosen [1]).

34 Ende des Monats	Männer: Bauarbeiter	Männer: Andere Gelernte	Männer: Ungelernte	Männer: überhaupt	Frauen	Arbeitslose überhaupt
Dezember 1941	209	144	166	519	29	548
März 1942	70	145	63	278	65	343
Juni 1942	38	80	83	201	38	239
September 1942	37	86	85	208	35	243
Dezember 1942	127	116	155	398	41	439

[1]) Ende des Monats beim Arbeitsamt gemeldete Stellensuchende.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit.

35 Berufsgruppe	Arbeitslose Männer [1]		Stempeltage		Stempeltage auf 1 Arbeitslosen	
	1942	1941	1942	1941	1942	1941
A. Gelernte.						
Landwirtschaft, Gärtnerei	14	28	555	546	40	20
Lebens- und Genußmittelgewerbe	27	19	362	290	13	15
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	29	31	572	817	20	26
Baugewerbe	754	738	25 729	25 226	34	34
Holz- und Glasbearbeitung	118	113	4 308	5 126	36	45
Graphisches Gewerbe	82	112	2 242	5 044	27	45
Metallgewerbe	350	323	10 154	8 369	29	26
Übrige Industrien und Handwerke	44	32	1 179	1 393	27	44
Handel, Verwaltung	40	33	959	739	24	22
Hotel,- Gastwirtschaftsgewerbe	15	26	455	607	30	23
Verkehrsgewerbe	44	54	766	1 230	17	23
Freie und gelehrte Berufe	12	10	303	188	25	19
Übrige Berufe	4	4	48	118	12	30
Zusammen	1533	1523	47 632	49 693	31	33
B. Ungelernte.						
Landwirtschaft, Gärtnerei	3	3	95	31	32	10
Lebens- und Genußmittelgewerbe	2	—	40	—	20	—
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	—	—	—	—	—	—
Baugewerbe	730	744	21 094	20 431	29	27
Holz- und Glasbearbeitung	4	5	225	450	56	90
Graphisches Gewerbe	2	3	155	250	78	83
Metallgewerbe	49	32	1 723	1 497	35	47
Übrige Industrien und Handwerke	2	4	29	237	14	59
Handel, Verwaltung	14	13	285	418	20	32
Hotel-, Gastwirtschaftsgewerbe	4	6	40	61	10	10
Verkehrsgewerbe	3	2	53	35	18	18
Übrige Berufe	186	192	4 242	4 704	23	24
Zusammen	999	1004	27 981	28 114	28	28
C. Gelernte und Ungelernte.						
Landwirtschaft, Gärtnerei	17	31	650	577	38	19
Lebens- und Genußmittelgewerbe	29	19	402	290	14	15
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	29	31	572	817	20	26
Baugewerbe	1484	1482	46 823	45 657	32	31
Holz- und Glasbearbeitung	122	118	4 533	5 576	37	47
Graphisches Gewerbe	84	115	2 397	5 294	28	46
Metallgewerbe	399	355	11 877	9 866	30	28
Übrige Industrien und Handwerke	46	36	1 208	1 630	26	45
Handel, Verwaltung	54	46	1 244	1 157	23	25
Hotel-, Gastwirtschaftsgewerbe	19	32	495	668	26	21
Verkehrsgewerbe	47	56	819	1 265	17	22
Freie und gelehrte Berufe	12	10	303	188	25	19
Übrige Berufe	190	196	4 290	4 822	22	25
Zusammen	2532	2527	75 613	77 807	30	31

[1]) Zahl der Personen, die im Verlaufe des Jahres einmal oder mehrmals beim Arbeitsamt als arbeitslos gemeldet waren.

Arbeitslosenversicherung.

Städtische und 16 private Arbeitslosenkassen [1]).

Mitgliederbestand und Arbeitslose.

36 Berufsgruppe — Geschlecht — Kasse	Mitgliederzahl auf Monatsende		Gänzlich Arbeitslose auf je 100 Kassenmitglieder am Monatsende				
	Dez. 1941	Dez. 1942	Dez. 1941	März 1942	Juni 1942	Sept. 1942	Dez. 1942
Bekleidungs- u. Lederarbeiter	238	232	8,0	7,4	1,2	—	3,0
Bau- und Holzarbeiter.....	3 402	2 901	26,3	7,3	4,2	4,7	22,6
Textilarbeiter	440	424	0,4	0,2	0,2	—	—
Graphische Arbeiter.....	1 743	1 725	3,2	0,9	0,6	1,6	0,6
Metall- und Uhrenarbeiter .	3 448	3 332	1,3	0,2	0,2	0,2	1,4
Hand.-, Transp.- u. L'mittelarb.	2 742	2 531	1,2	1,5	1,4	0,9	1,5
Kaufmännische Angestellte	2 204	2 311	0,0	—	0,0	0,0	0,1
Verschiedene Berufe.....	451	380	5,3	3,5	0,9	2,2	5,0
Männer	12 864	12 078	8,3	2,5	1,4	1,7	6,4
Frauen.....	1 804	1 758	0,8	0,7	1,2	0,6	0,2
Private Kassen	12 491	12 022	5,9	1,7	1,2	1,2	4,5
Städtische Kasse.....	2 177	1 814	15,8	5,4	2,3	3,8	12,9
Zusammen	14 668	13 836	7,3	2,3	1,4	1,6	5,6

[1]) Den Arbeitslosenkassen gehören auch Mitglieder an, die außerhalb des Gemeindegebiets wohnen.

Ausbezahlte Unterstützungen.

37 Kasse	Ausbezahlte Unterstützungen in Franken [1])					
	1. Viertelj.	2. Viertelj.	3. Viertelj.	4. Viertelj.	Jahr	Jahr 1941
	1942					
Private Kassen .	170 656	72 936	40 356	80 199	364 147	291 982
Städtische Kasse	92 257	29 915	22 546	40 284	185 002	142 122
Zusammen	262 913	102 851	62 902	120 483	549 149	434 104

[1]) Davon werden den Kassen 70—80 % von Bund, Kanton und Gemeinde in Form von Subventionen zurückerstattet.

Löhne einiger wichtiger Arbeitergruppen (Platz Bern).

38 Beruf	Lohnart	Gelernte Arbeiter			Un- und angelernte Arbeiter (über 18 Jahre)		
		Dez. 1941	Juni 1942	Dez. 1942	Dez. 1941	Juni 1942	Dez. 1942
1. Baugewerbe.							
Maurer	pro Stunde ausbezahlter Durchschnittslohn	1. 89	1. 96	2. 01	1. 55	1. 62	1. 67
Gipser		2. 30	2. 37	2. 42	1. 70	1. 77	1. 82
Maler		2. —	2. 07	2. 12	1. 70	1. 77	1. 82
Schreiner		1. 95	2. 09	2. 10	*	*	*
Zimmerleute		1. 91	1. 98	2. 03	1. 55	1. 62	1. 67
2. Metallgewerbe.	pro Stunde (durchschnittlich)						
Maschinenschlosser, über 25jährig ..	im Stundenl.	1. 70	1. 70	1. 78	.	.	.
	„ Akkord	1. 90	1. 90	1. 98	.	.	.
Werkst.-Hilfsarb., 20—25jährig ...	„ Stundenl.	.	.	.	1. 41	1. 41	1. 49
	„ Akkord	.	.	.	1. 46	1. 46	1. 54
3. Graph. Gewerbe.							
Gehilf. nach d. 2. J.	Tarif-Wochenlöhne für Ledige, einschließl. Orts-Zuschl.	93. –	95. 30	102. 76	.	.	.
Maschinensetzer ..		105. –	107. 30	112. 76	.	.	.
Buchb., im 1. Jahr		66. –	70. –	75. –	40. –	44. –	49. –
„ „ 3. „		80. –	84. –	89. –	56. –	60. –	65. –

Kantonales Einigungsamt.

Kollektivstreitigkeiten in der Stadt Bern.

39 Jahr	Zur Kenntnis gelangte Streitigkeiten	Eröffnete Einigungsverfahren			
		überhaupt	von Amtes wegen	auf Antrag	
				der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer
1942	14	14	5	—	9
1941	5	5	—	—	5

Behandelte Kollektivstreitigkeiten.

40 Jahr	Behandelte Streitigkeit.		Einigungen			Nicht zustandegek. Abschlüsse			Hauptsächlicher Streitgegenstand			
	überhaupt	davon im Baugewerbe	überhaupt	durch unmittelb. Verständig.	durch Annahme d. Vermittlungsvorschl.	überhaupt	inf. Ablehnung durch Arbeitgeber	inf. Ablehnung durch Arbeitnehmer	Abschluss von Tarifverträgen	Löhne	Einstellung oder Entlassung von Arbeitern	sonstiges
1942	14	2	12	4	8	2	1	1	4	9	1	—
1941	5	1	4	2	2	1	1	—	2	3	—	—

Gewerbegerichte.

41 Jahr	Eingereichte Klagen		Erledigte Klagen							Unerledigte Klagen
			durch Urteil			ohne Urteil				
	durch Arbeitgeber	durch Arbeitnehmer	überhaupt	zugunsten des Arbeitgebers	zugunsten des Arbeitnehmers	überhaupt	Außergerichtlich	Vergleich	Ablehnung d. Zuständigkeit	
1942 ..	16	441	38	9	29	421	337	80	4	3
1941 ..	10	388	43	6	37	350	268	72	10	5

5. INDUSTRIE, HANDEL UND VERKEHR.

Dem Fabrikgesetz unterstellte Betriebe 1942[1]).

42 Industriegruppe	Fabrikbetriebe 1942	Zahl der Arbeiter 1942			Zahl der Arbeiter 1941
		männlich	weiblich	überhaupt	
Textilindustrie	10	250	493	743	740
Bekleidung, Ausrüstung	66	771	1 214	1 985	2 150
Nahrungs- und Genußmittel	21	353	473	826	911
Chemische Industrie	5	184	197	381	403
Kraft-, Gas-, Wasserlieferung	5	193	—	193	168
Papier, Leder, Kautschuk	11	208	225	433	402
Graphische Industrie	55	1 393	438	1 831	1 791
Holzbearbeitung	29	443	17	460	513
Metall- und Maschinenindustrie	84	4 418	370	4 788	4 674
Erden und Steine	8	137	4	141	153
Zusammen 1942	294	8 350	3 431	11 781	.
„ 1941	276	8 296	3 609	.	11 905

[1]) Zählung vom 17. September 1942.

Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit.

43 Industriegruppe	Zahl der erteilten Bewilligungen	Fabriken, die Bewilligungen erhielten	Bewilligte Arbeitsstunden				Bewilligte Arbeitsstunden 1941
			Überzeit	vorübergehende		Zusammen	
				Nachtarbeit	Sonntagsarbeit		
Textil und Bekleidung	15	7	3 470	648	—	4 118	6 382
Nahrungs- u. Genußmittel	4	4	810	—	85	895	3 159
Graphische Industrie	10	6	4 849	3 208	38	8 095	5 681
Metall und Maschinen	35	8	207 182	6 975	—	214 157	289 639
Übrige	9	7	3 315	—	24	3 339	1 098
Jahr 1942	73	32	219 626	10 831	147	230 604	.
„ 1941	72	30	275 874	30 075	10	.	305 959

Bewilligungen für abgeänderte Normalarbeitswoche, Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit und zweischichtigen Tagesbetrieb.

44 Art der Bewilligungen	Fabriken, die Bewilligungen erhielten		Erteilte Bewilligungen		Dauer der Bewilligungen in Tagen		In Betracht fallende Arbeiterzahl	
	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941
Abgeänderte Normalarbeitswoche ..	1	1	1	1	123	126	100	100
Verschiebung d. Grenz. d. Tagesarbeit	3	7	5	10	154	495	64	72
Zweischichtiger Tagesbetrieb	8	8	24	26	1659	1815	323 [1])	423 [1])

[1]) Für jede Schicht.

Handelsregister
Eingetragene Firmen nach Zweck und Rechtsform Ende 1942.

45 Zweck der Firma	Einzelfirmen	Kollektiv- u. Kommanditgesellschaften	Aktiengesellschaften	Gesellschaft m. beschr. Haftung	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen usw.	Alle Berner Firmen	Auswärtige Firmen (Filialen)
Urproduktion	8	1	—	2	4	—	15	—
Industrie u. Handwerk	614	175	167	11	21	2	990	28
Nahrungs-u. Genußmittel	168	13	21	3	9	—	214	2
Bekleidung u. Reinigung	82	14	17	—	—	—	113	—
Baugewerbe	221	92	42	6	4	—	365	19
Textilindustrie	2	2	7	—	—	—	11	—
Chemische Industrie ...	12	5	14	—	1	—	32	2
Metall und Maschinen .	58	23	36	—	2	—	119	4
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	—	—	1	—	—	2	3	—
Graphisches Gewerbe ..	34	20	23	2	3	—	82	1
Übrige	37	6	6	—	2	—	51	—
Handel	1 014	157	339	22	243	37	1 812	58
Warenhandel	778	126	138	16	32	—	1 090	47
Immobilien	1	3	145	5	81	—	235	—
Hilfsdienste des Handels	63	13	28	1	114	29	248	8
Banken, Versicherungen, **Holdinggesellschaften**	23	7	21	—	12	5	68	3
Gastgewerbe	149	8	7	—	4	3	171	—
Verkehr	52	8	28	4	3	—	95	4
Pensions-, Krankenkassen usw.	—	—	—	—	11	118	129	—
Andere Zwecke	6	4	17	3	17	86	133	1
Zusammen	1 694	345	551	42	299	243	3 174	91

Eintragungen und Löschungen.

46 Rechtsform	Stand am 31. Dez. 1941	Eintragungen 1942	Löschungen 1942	Zunahme 1942	Stand am 31. Dez. 1942
Einzelfirmen	1 682	108	96	12	1 694
Kollektiv- u. Kommanditgesellschaften	343	24	22	2	345
Aktiengesellschaften	561	21	31	— 10	551
Gesellschaften m. beschränkter Haftung	35	10	3	7	42
Genossenschaften	294	18	13	5	299
Vereine, Stiftungen usw.	194	52	3	49	243
Berner Firmen zusammen	3 109	233	168	65	3 174
Auswärtige Firmen (Filialen)	85	11	5	6	91

Veränderungen und Endbestand des Aktienkapitals 1942.

47 Zweck der Firma	Veränderung infolge				Zunahme des Aktienkapitals	Bestand Ende 1942
	Eintragung	Löschung	Aktienkapital-Erhöhung	Aktienkapital-Herabsetzung		
	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.
Urproduktion	—	—	—	—	—	—
Industrie u. Handwerk	1 070	262	4 355	100	5 063	101 600
Nahrungs- u. Genußmittel	—	70	3 170	—	3 100	11 497
Bekleidung und Reinigung	50	6	25	50	19	1 540
Baugewerbe	300	15	100	—	385	6 483
Textilindustrie	—	—	—	—	—	4 060
Chemische Industrie	50	—	—	—	50	5 447
Metall und Maschinen	170	171	1 060	50	1 009	10 524
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	—	—	—	—	—	56 000
Graphisches Gewerbe	—	—	—	—	—	4 119
Übrige	500	—	—	—	500	1 930
Handel	1 821	436	2 790	81	4 094	126 302
Warenhandel	1 471	124	605	—	1 952	27 680
Immobilien	250	251	185	81	103	13 474
Hilfsdienste des Handels	100	51	—	—	49	1 382
Banken, Versicherungen, Holdinggesellschaften	—	10	2 000	—	1 990	79 943
Gastgewerbe	—	—	—	—	—	3 823
Verkehr	—	—	—	—	—	84 220
Andere Zwecke	—	—	—	—	—	2 201
Zusammen 1942	2 891	698	7 145	181	9 157	314 323
„ 1941	11 631	991	1 281	1 834	10 087	305 166

Betreibungen und Konkurse.

48 Vierteljahr	Betreibungen					Nachlaßverträge			Eröffnete Konkurse
	Zahlungsbefehle		Pfändungen	Verlustscheine	Pfandverwertungen	überhaupt	bestätigt	verworfen	
	überhaupt	davon für Steuerbetreibungen							
1. Vierteljahr .	6 008	1 175	2 284	1 553	252	3	3	—	10
2. „	6 506	1 543	2 122	1 228	202	—	—	—	7
3. „	11 668	6 877	1 988	1 100	193	2	2	—	8
4. „	7 221	2 593	3 433	2 060	237	1	1	—	9
Jahr 1942	31 403	12 188	9 827	5 941	884	6	6	—	34
„ 1941	35 190	15 210	9 009	5 923	881	12	10	2	30

Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt.

49 Warengattung	Verkäufe mit einer Kaufsumme von					Verkäufe im ganzen	Kaufsumme 1000 Fr.	Anzahlung 1000 Fr.
	bis Fr. 500	Fr. 501 -1000	Fr. 1001 -2000	Fr. 2001 -5000	über Fr. 5000			
Hausrat f. Privatg.	400	100	93	68	4	665	540,9	96,5
Musikinstrumente .	708	238	29	7	1	983	465,6	61,7
Nähmaschinen ...	111	50	—	—	—	161	74,2	16,6
Büromasch., Kassen	46	6	7	12	—	71	69,6	10,4
Gewerbl. Masch. ..	6	6	5	10	8	35	224,9	52,0
And. Geschäftsinv.	90	17	8	11	5	131	193,6	14,8
Velos, Motorräder.	31	1	1	—	—	33	12,0	1,8
Personenautos ...	—	1	—	4	2	7	23,4	3,1
And. Automobile ..	—	—	1	—	2	3	44,8	14,5
Verschiedenes ...	6	1	—	—	1	8	10,0	0,1
Jahr 1942	1 398	420	144	112	23	2 097	1 659,0	271,5
„ 1941	1 494	225	139	108	38	2 004	1 485,4	204,1

Sparguthaben bei den Sparkassen.

(9 Bankinstitute) [1])

50 Jahresende	Sparhefte	Sparguthaben	
		Summe in 1000 Fr.	auf 1 Sparheft Fr.
1932	235 280	369 856	1 572
1933	239 904	361 138	1 505
1934	243 986	358 307	1 468
1935	246 780	345 485	1 400
1936	252 769	347 908	1 376
1937	255 592	352 779	1 380
1938	250 745	354 826	1 415
1939	248 056	339 622	1 369
1940	243 986	316 502	1 297
1941	245 633	321 693	1 310
1942	249 426	334 290	1 340

[1]) Ab 1938: 8.

Städtische Billettsteuer.

51 Veranstaltungen	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Jahr	1941
	1942					
1. Besucherzahl (ohne Inhaber von Abonnementen [1]).						
Kinematographen	337 367	270 843	290 997	375 754	1 274 961	1 288 454
Stadttheater	54 102	35 414	7 543	55 274	152 333	149 740
Variété Corso	11 856	9 939	10 461	17 127	49 383	58 410
Kursaal Schänzli	2 906	2 329	6 345	12 095	23 675	18 631
Kunsthalle	1 268	1 725	3 768	1 997	8 758	8 531
Dauernde Veranstaltg.	407 499	320 250	319 114	462 247	1 509 110	1 523 766
Andere Veranstaltung.	100 980	139 289	65 299	173 065	478 633	515 921
Zusammen	508 479	459 539	384 413	635 312	1 987 743	2 039 687
2. Gemeindesteuerbetrag in Fr.						
Kinematographen	53 830	43 050	46 239	61 554	204 673	203 364
Stadttheater	15 367	18 321	2 294	22 198	58 180	52 068
Variété Corso	2 195	1 951	1 882	3 207	9 235	10 976
Kursaal Schänzli	433	320	929	2 151	3 833	3 132
Kunsthalle	126	185	381	199	891	1 039
Dauernde Veranstaltg.	71 951	63 827	51 725	89 309	276 812	270 579
Andere Veranstaltung.	18 220	27 447	12 023	33 495	91 185	90 826
Zusammen	90 171	91 274	63 748	122 804	367 997	361 405

[1]) Stadttheater.

Eisenbahnen.

52 Station — Bahn	Ausgegebene gew. Billette einfach und retour	Abonnements-Karten [1])	Gepäck- u. Expreßgutversand	Güterverkehr (Stückgut und Wagenladungen) Versand	Empfang
	St.	St.	T.	T.	T.
1. Bern-Hauptbahnhof.					
Schweiz. Bundesbahnen (S B B)	1 151 079	68 899	7 056	95 413	212 965
Bern-Neuenburgbahn (B. N.) ..	137 607	2 626	438	4 184	12 341
Gürbetalbahn (G. T.)	46 675	378	149	3 107	6 756
Schwarzenburgbahn (B. S. B.) .	50 649	766	186	2 433	2 232
Soloth.-Zollik.-Bern-Bahn (S. Z. B.)	215 998	3 624	606	210	2 627
Bern-Hauptbahnhof zusammen { Jahr 1942	1 602 008	76 293[1])	8 435	105 347	236 921
„ 1941	1 584 978	21 462	7 142	116 179	248 711
2. Andere Stationen.					
Bümpliz-Süd S B B	53 638	4 293	102	7 996	11 139
Bümpliz-Nord B. N.	55 622	4 564	92	3 278	7 544
Weissenbühl G. T.	25 205	310	159	17 930	43 144
Fischermätteli G. T. u. B. S. B.	20 265	620	66	14 734	7 919
Felsenau S. Z. B.	49 337	3 430	27	1 623	1 730
Andere Stationen { Jahr 1942	204 067	13 217	446	45 561	71 476
„ 1941	196 226	12 330	357	66 153	84 122
3. Zusammen.					
Schweiz. Bundesbahnen	1 204 717	73 192	7 158	103 409	224 104
Andere Bahnen	601 358	16 318	1 723	47 499	84 293
Jahr 1942	1 806 075	89 510[1])	8 881	150 908	308 397
„ 1941	1 781 204	33 792	7 499	182 332	332 833

[1]) Einschließlich Generalabonnemente.

Städtische Straßenbahn, Trolleybus und Stadtomnibus.

53 Vierteljahr	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Einnahmen aus dem Personenverkehr überhaupt Fr.	Einnahmen aus dem Personenverkehr auf 1 Wagenkm. Rp.
	Straßenbahn (Betriebslänge am 31. Dezember 1942 : 16,5 km)			
1. Vierteljahr	6 587 899	901 427	1 081 127	120,0
2. „	6 108 688	839 948	1 014 997	120,8
3. „	5 981 393	823 862	981 355	119,1
4. „	6 756 620	897 485	1 133 809	126,3
Jahr 1942	25 434 600	3 462 722	4 211 288	121,6
„ 1941	23 594 833	3 471 129	4 027 054	116,0
	Trolleybus (Betriebslänge am 31. Dezember 1942: 5,9 km)			
1. Vierteljahr	951 089	120 007	163 157	136,0
2. „	845 471	123 557	148 644	120,3
3. „	894 481	123 101	157 818	128,2
4. „	1 067 075	119 206	187 695	157,4
Jahr 1942	3 758 116	485 871	657 314	135,3
„ 1941	2 782 004	358 572	485 141	135,3
	Stadtomnibus (Betriebslänge am 31. Dezember 1942: 16,9 km)			
1. Vierteljahr	889 056	117 094	163 173	139,4
2. „	733 560	119 498	140 842	117,9
3. „	706 802	121 511	141 776	116,7
4. „	930 628	125 098	176 678	141,2
Jahr 1942	3 260 046	483 201	622 469	128,8
„ 1941	3 664 046	547 552	691 262	126,2

Flugplatz Bern: Linienverkehr.

54 Flugstrecke	Kurse	Passagiere	Post kg	Fracht kg	Gepäck kg
Bern—Zürich	—	—	—	—	—
Bern—Lausanne	—	—	—	—	—
Bern-Basel	—	—	—	—	—
Bern—La Chaux-de-Fonds	—	—	—	—	—
Zusammen 1942	—	—	—	—	—
„ 1941	—	—	—	—	—

Übrige Flüge im Jahr	Probe-, Rund- und Alpenflüge	Schulflüge	Überflüge	Passagiere
1942	771	181	2	73
1941	520	223	3	208

Post.

Mitteilungen der Kreispostkontrolle.

55 Postverkehr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Jahr	1941
	1942					
Wertzeichen-Verk. u. Barfrank. 1000 Fr.	1 586	1 588	1 645	1 873	6 692	6 445
Briefpost-Versand, 1000 St.	*	*	*	*	52 641	43 217
Paketpost-Versand, St.	483 773	536 801	525 559	667 046	2 213 179	2 072 660
Checkeinzahlungen u. Postanweisungen } Anzahl	794 752	763 265	779 577	916 737	3 254 331	2 952 174
Betrag in 1000 Fr.	75 745	74 045	75 402	98 766	323 958	295 135
Aufgegebene Nachnahmen, Anzahl	400 398	338 954	364 758	538 367	1 642 477	1 489 279
Abonnierte Zeitungen, 1000 St.	10 446	10 435	10 956	11 739	43 576	42 039

Telegraph und Telephon.

Mitteilungen der Obertelegraphendirektion und der Telephondirektion Bern.

56	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Jahr	1941
	1942					
Telegramme. (Abgehend und ankommend.)						
Inland	13 601	18 580	17 480	19 726	69 387	63 914
Ausland	60 980	63 184	60 577	66 323	251 064	231 979
Amtlich [1]	4 231	4 180	4 442	5 961	18 814	18 640
Zusammen	78 812	85 944	82 499	92 010	339 265	314 533
Telephongespräche. (In 1000)						
Ortsgespräche	6 530	6 847	7 155	7 438	27 970	25 420
Inland-Ferngespräche	2 312	2 459	2 642	2 644	10 057	9 133
Auslandgespräche	12	13	15	12	52	57
Zusammen	8 854	9 319	9 812	10 094	38 079	34 610

[1]) Ohne Militärtelegramme.

Fremdenverkehr.

Gäste nach Monaten und Hotelkategorien.

57 Monate	Gäste		Hotels				Fremdenpensionen
	überhaupt	aus dem Auslande	I.	II.	III.	insgesamt	
			Ranges				
Januar	10 617	835	2 018	6 058	2 396	10 472	145
Februar	10 431	945	1 998	6 075	2 270	10 343	88
März	11 812	1 022	2 509	6 672	2 537	11 718	94
April	11 549	1 024	2 149	6 535	2 740	11 424	125
Mai	12 617	995	2 295	7 355	2 866	12 516	101
Juni	12 059	1 099	2 553	6 945	2 452	11 950	109
Juli	12 418	1 032	1 940	7 172	3 190	12 302	116
August	14 732	1 435	2 367	8 747	3 477	14 591	141
September	14 766	1 298	2 946	8 405	3 278	14 629	137
Oktober	14 468	1 347	2 722	8 415	3 189	14 326	142
November	12 529	933	2 565	7 209	2 668	12 442	87
Dezember	11 798	723	2 135	6 676	2 848	11 659	139
Jahr 1942	149 796	12 688	28 197	86 264	33 911	148 372	1 424
„ 1941	145 675	12 309	24 221	86 070	33 581	143 872	1 803

Übernachtungen nach Monaten und Hotelkategorien.

58 Monate	Übernachtungen						Übernachtungen auf 1 Gast		
	überhaupt	Hotels				Fremdenpensionen	überhaupt	Hotels	Fremdenpensionen
		I.	II.	III.	insgesamt				
		Ranges							
Januar	27 861	6 759	11 272	4 592	22 623	5 238	2,5	2,1	16,3
Februar	26 690	6 211	11 301	4 086	21 598	5 092	2,4	2,0	20,3
März	30 214	7 116	12 963	4 717	24 796	5 418	2,4	2,1	20,5
April	27 777	6 261	11 858	4 378	22 497	5 280	2,3	1,9	18,8
Mai	29 528	6 564	13 095	4 414	24 073	5 455	2,2	1,9	20,2
Juni	29 671	7 189	12 932	4 118	24 239	5 432	2,4	2,0	19,7
Juli	28 734	6 075	12 647	4 783	23 505	5 229	2,2	1,8	18,2
August	32 824	5 580	15 275	6 304	27 159	5 665	2,2	1,8	18,2
September	34 801	7 947	15 632	5 575	29 154	5 647	2,2	1,9	18,2
Oktober	33 559	7 395	14 993	5 488	27 876	5 683	2,2	1,9	18,2
November	30 129	7 067	12 971	4 795	24 833	5 296	2,4	1,9	21,1
Dezember	30 680	7 341	12 419	5 141	24 901	5 779	2,5	2,1	18,0
Jahr 1942	362 468	81 505	157 358	58 391	297 254	65 214	2,4	2,0	41,2
„ 1941	360 422	74 837	161 043	59 158	295 038	65 384	2,5	2,0	33,4

Zahl der Hotels: I. Ranges ..... 3 III. Ranges 14
II. Ranges ..... 16 Fremdenpensionen 12

Bettenbesetzung nach Monaten und Hotelkategorien.

59 Monate	Zahl der Hotels	Zahl der Fremdenbetten	Von 100 Betten waren besetzt: Hotels I. Ranges	Hotels II. Ranges	Hotels III. Ranges	Hotels insgesamt	Fremdenpensionen	überhaupt
Januar	45	1 736	50,1	51,0	43,6	49,0	68,1	51,8
Februar	45	1 736	51,0	56,6	42,9	51,8	72,3	54,9
März	45	1 736	52,8	58,6	44,8	53,8	70,5	56,1
April	45	1 716	48,0	55,4	42,9	50,4	77,2	54,0
Mai	46	1 756	48,7	57,7	41,9	51,5	77,2	54,9
Juni	46	1 748	55,1	57,2	40,7	53,0	81,2	56,6
Juli	46	1 748	45,1	54,2	45,8	49,7	75,6	53,0
August	46	1 748	41,4	65,4	60,3	57,4	81,9	60,6
September	46	1 748	60,9	69,2	55,2	63,7	84,4	66,4
Oktober	46	1 748	54,8	64,2	52,5	59,0	82,2	61,9
November	45	1 708	54,2	60,6	47,4	55,7	79,2	58,8
Dezember	45	1 708	54,4	56,2	49,2	54,1	83,6	57,9
Jahr 1942	45	1 734	51,3	58,9	47,3	54,1	77,7	57,2
„ 1941	49	1 852	47,1	54,4	46,6	50,7	69,5	53,3

Gäste, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer nach der Herkunft der Gäste.

60 Monat — Hotels	Gäste Schweiz	Gäste Ausland	Übernachtungen Schweiz	Übernachtungen Ausland	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Schweiz	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Ausland
Januar	9 782	835	23 015	4 846	2,0	4,9
Februar	9 486	945	22 719	3 971	2,3	3,8
März	10 790	1 022	25 106	5 108	2,4	4,5
April	10 525	1 024	23 115	4 662	2,1	4,2
Mai	11 622	995	24 604	4 924	2,0	4,4
Juni	10 960	1 099	24 632	5 039	2,2	4,1
Juli	11 386	1 032	23 700	5 034	2,0	4,4
August	13 297	1 435	26 379	6 445	1,9	4,1
September	13 468	1 298	28 491	6 310	2,0	4,2
Oktober	13 121	1 347	26 887	6 672	2,0	4,4
November	11 596	933	25 412	4 717	2,1	4,5
Dezember	11 075	723	26 170	4 510	2,3	5,3
Hotels I. Ranges	22 273	5 924	59 534	21 971	2,7	3,6
Hotels II. „	80 357	5 907	139 358	18 000	1,7	3,0
Hotels III. „	33 455	456	56 762	1 629	1,7	3,6
Hotels zusammen	136 085	12 287	255 654	41 600	1,9	3,4
Fremdenpensionen	1 023	401	44 576	20 638	39,1	46,8
Jahr 1942	137 108	12 688	300 230	62 238	2,2	4,8
„ 1941	133 366	12 309	290 389	70 033	2,2	5,6

Verkehrsunfälle.

61 Unfallart — Beteiligte Unfallort	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr	Jahr 1941
	1942					
Art der Unfälle.						
Zusammenstöße	23	74	80	44	221	216
Anprall an feststehende Objekte	4	6	8	5	23	13
Anprall an stationierte Fahrzeuge	2	4	2	7	15	3
Umstürzen von Fahrzeugen	1	—	—	—	1	3
An- oder Überfahren von Tieren	2	3	2	—	7	3
An- od. Überfahren v. Fußgängern	16	37	35	37	125	108
Sturz von Personen aus Fahrzeugen	4	14	13	14	45	54
Uebrige	—	2	5	1	8	4
Unfälle zusammen	52	140	145	108	445	404
Davon mit Personenschaden	31	105	100	78	314	315
Davon mit ausschließl. Sachschaden	21	35	45	30	131	89
Beteiligte.						
Straßenbahnen	13	4	13	14	44	33
Automobile	35	34	47	39	155	126
Motorräder	—	—	2	3	5	3
Fahrräder	23	170	154	93	440	441
Andere Fahrzeuge	4	9	9	4	26	18
Fahrzeuge zusammen	75	217	225	153	670	621
Fußgänger	18	35	30	36	119	106
Unfallort:						
Plätze	15	30	28	24	97	76
Straßenkreuzungen	14	61	54	43	172	161
Brücken	—	3	5	1	9	19
Übrige Straßenstrecken	23	46	58	40	167	148
Unfälle zusammen	52	140	145	108	445	404

Verunfallte Personen.

62 Verunfallte Personen	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr	Jahr 1941
	1942					
Getötet	—	2	3	2	7	9
davon Fußgänger	—	1	2	1	4	6
Verletzt	33	115	108	89	345	355
davon Fußgänger	18	34	28	35	115	100
Verunfallte zusammen	33	117	111	91	352	364
Davon Kinder unter 15 Jahren	1	23	15	9	48	42

Unfallursachen.

63 Ursache	Zusammenstöße	Überfahren von Fußgängern	Übrige Unfälle	Unfälle überhaupt 1942	Unfälle überhaupt 1941
Unfallursache:					
A. Absolute Zahlen					
1. beim Fahrzeugführer	357	98	69	524	474
davon:					
a. Unvorsichtigkeit, unbeherrschtes, zu schnelles Fahren	131	74	39	244	231
b. Unzulässiges oder unvorsichtiges Vorfahren, Kreuzen und Einbiegen	55	8	2	65	71
c. Nicht Vortrittlassen	77	—	—	77	80
d. Betrunkenheit	3	3	11	17	10
2. beim Fußgänger	—	54	—	54	39
3. andere und unbestimmte Ursachen	9	4	42	55	30
Ursachen zusammen	366	156	111	633	543
B. Verhältniszahlen					
1. beim Fahrzeugführer	97,5	62,8	62,2	82,8	87,3
davon:					
a. Unvorsichtigkeit, unbeherrschtes, zu schnelles Fahren	35,8	47,4	35,1	38,5	42,6
b. Unzulässiges oder unvorsichtiges Vorfahren, Kreuzen und Einbiegen	15,0	5,1	1,8	10,3	13,1
c. Nicht Vortrittlassen	21,0	—	—	12,2	14,7
d. Betrunkenheit	0,8	1,9	9,9	2,7	1,8
2. beim Fußgänger	—	34,6	—	8,5	7,2
3. andere und unbestimmte Ursachen	2,5	2,6	37,8	8,7	5,5
Ursachen zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die unfallreichsten Straßen.

64 Straße	Unfälle überhaupt		Getötete Personen		Verletzte Personen	
	1942	1941	1942	1941	1942	1941
Bahnhofplatz	15	7	—	—	9	10
Bollwerk	12	15	—	—	10	15
Breitenrainstraße	19	12	—	1	14	11
Brunnmattstraße	10	8	—	—	9	8
Bubenbergplatz	25	15	—	—	20	11
Bundesgasse	14	7	1	—	6	5
Freiburgstraße	10	14	1	—	6	14
Helvetiaplatz	11	3	—	—	6	3
Hirschengraben	10	8	—	2	10	4
Kornhausplatz	14	9	—	—	9	6
Laupenstraße	16	14	1	1	13	8
Monbijoustraße	15	22	1	—	17	23
Murtenstraße	11	14	—	1	9	14
Neubrückstraße	14	14	—	—	13	17
Spitalgasse	16	8	1	—	13	5
Thunstraße	10	7	—	—	5	5
Waisenhausplatz	10	8	—	—	10	8
Zusammen	232	185	5	5	179	167
Gesamtzahl der Unfälle	445	404	7	9	345	355

6. FÜRSORGE.

Fürsorgefälle und unterstützte Personen.

Nach Mitteilungen der Direktion der Sozialen Fürsorge.

65 Personenkreis	Fürsorgefälle					Unterstützte Personen		
	überhaupt	ohne Kinder	mit ... Kindern			überhaupt	Erwachsene	Kinder bis 16 Jahre
			1—2	3—4	5 und mehr			
Eltern mit Kindern	1885	.	1067	616	202	8 610	4 382	4228
Vater mit Kindern	53	.	38	9	6	178	88	90
Mutter mit Kindern	216	.	168	42	6	633	364	269
Eheleute ohne Kinder ...	654	654	.	.	.	1 308	1 308	.
Alleinstehende Männer ..	1101	1101	.	.	.	1 101	1 101	.
Alleinstehende Frauen ...	1302	1302	.	.	.	1 302	1 302	.
Uneheliche und Stiefkinder mit Vater oder Mutter .	149	.	135	13	1	361	173	188
Waisenkinder	14	.	14	—	—	26	12	14
Versorgte Kinder [1])	420	.	396	20	4	985	502	483
Stipendien f. Berufslehre .	213	213	—	—	—	234	234	—
Zusammen 1942	6007	3270	1818	700	219	14 738	9 466	5272
„ 1941	6532	3515	2099	669	249	15 900	10 282	5618

[1]) Uneheliche Kinder, Stiefkinder und Kinder geschiedener Eheleute.

Art der Versorgung der Personen in geschlossener Fürsorge.

66 Unterstützte	Personen in					Alle Personen in geschlossener Fürsorge	
	Krankenanstalten	Greisenasylen	Armenanstalten	Erziehungs-, Strafanstalten	Familienpflege	1942	1941
Eheleute ohne Kinder	143	16	32	4	9	204	238
Alleinstehende Männer	298	39	215	54	44	650	623
Alleinstehende Frauen	514	64	178	25	95	876	940
Einzelne Familienangehörige							
Männer	75	—	5	11	—	91	92
Frauen	141	—	6	2	—	149	159
Kinder bis 16 Jahre ...	264	—	—	213	301	778	770
Uneheliche Kinder	49	—	—	61	237	347	368
Übrige Kinder [1])	21	—	—	97	255	373	445
Lehrlinge	2	—	—	1	76	79	51
Zusammen 1942	1507	119	436	468	1017	3547	.
„ 1941	1511	141	442	429	1163	.	3686

[1]) Waisenkinder, Stiefkinder und Kinder geschiedener Eheleute.

Wohnsitzdauer und Altersverhältnisse der Unterstützten.

67 Wohnsitzdauer — Altersgruppe	Örtliche	Konkordats-	Vermittlungs-	Vorübergehend	Dauernd	Alle Unterstützten	
	Armenpflege			Unterstützte		1942	1941
	Zahl der Fälle						
Wohnsitz in Bern seit:							
1 Jahr	93	—	92	185	—	185	287
2 Jahren	159	—	64	211	12	223	254
3 „	115	—	39	146	8	154	196
4 „	103	—	32	123	12	135	147
5 „	120	5	25	130	20	150	147
6 und mehr Jahren	4 318	460	382	3 229	1 931	5 160	5 501
Zusammen 1942	4 908	465	634	4 024	1 983	6 007	.
„ 1941	5 194	537	801	4 246	2 286	.	6 532
	Zahl der Personen						
Altersgruppe:							
bis 7 Jahre	1 888	184	265	1 862	475	2 337	2 332
8—16 Jahre	2 342	228	365	1 864	1 071	2 935	3 286
17—20 „	934	87	114	835	300	1 135	1 222
21—30 „	886	59	113	962	96	1 058	1 394
31—40 „	2 032	182	259	1 968	505	2 473	2 742
41—50 „	1 674	158	225	1 451	606	2 057	2 133
51—60 „	946	120	105	738	433	1 171	1 194
61 und mehr Jahre	1 277	131	164	646	926	1 572	1 597
Zusammen 1942	11 979	1 149	1 610	10 326	4 412	14 738	.
„ 1941	12 472	1 369	2 059	10 756	5 144	.	15 900

Unterstützungsdauer und örtliche Zuständigkeit.

68 Unterstützungsdauer — Örtliche Zuständigkeit	Örtliche	Konkordats-	Vermittlungs-	Vorübergehend	Dauernd	Alle Unterstützungsfälle	
	Armenpflege			Unterstützte		1942	1941
Unterstützt seit:							
1 Jahr	778	68	178	951	73	1024	1320
2 Jahren	500	37	97	536	98	634	810
3 „	358	34	58	354	96	450	643
4 „	291	27	34	246	106	352	505
5 „	327	30	28	269	116	385	424
6 und mehr Jahren	2654	269	239	1668	1494	3162	2830
Zuständig in:							
Stadt Bern	4663	—	—	3025	1638	4663	5048
Übriger Kanton Bern	5	—	259	139	125	264	316
Konkordatskantone:							
Aargau	9	156	40	146	59	205	214
Appenzell I.-Rh.	—	3	—	2	1	3	5
Basel-Stadt	1	17	9	18	9	27	37
Basel-Land	2	20	5	19	8	27	34
Graubünden	1	17	7	20	5	25	18
Luzern	9	38	28	58	17	75	89
Schaffhausen	4	19	7	18	12	30	33
Schwyz	1	12	1	10	4	14	20
Solothurn	5	66	17	69	19	88	96
Tessin	6	33	5	40	4	44	39
Uri	—	—	—	—	—	—	1
Zürich	8	84	35	94	33	127	149
Zus. Konkordatskantone	46	465	154	494	171	665	735
Übrige Kantone	88	—	132	193	27	220	217
Eidgenossenschaft[1])	14	—	83	97	—	97	139
Ausland	92	—	6	76	22	98	77
Zusammen 1942	4908	465	634	4024	1983	6007	.
„ 1941	5194	537	801	4246	2286	.	6532

[1]) Auslandschweizer.

Gesamtausgaben und Einnahmen der städtischen Armenpflege.

(Ohne Verwaltungskosten.)

69 Art der Ausgaben und Einnahmen	Rohausgaben	Einnahmen	Reinausgaben
	Fr.	Fr.	Fr.
Unterstützungen:			
in offener Fürsorge	1 938 034	2 461 203	695 907
in geschlossener Fürsorge	1 219 076		
Anstalten, Heime, Kinderkrippen ...	876 289	630 444	245 845
Beiträge an soziale Institutionen usw.	606 221	6 495	599 726
Zusammen 1942	4 639 620	3 098 142	1 541 478
„ 1941	4 580 962	2 821 860	1 759 102

Ausgerichtete Unterstützungen nach Fürsorgeart und Zuständigkeit.

70 Zuständigkeit	Alle Unterstützungen	Offene Fürsorge: Unterstützungen			Geschlossene Fürsorge: Versorgung in Familien und Anstalten
		an Familien	an Alleinstehende und Kinder	für Berufslehre	
	Fr	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Örtliche Armenpflege	2 717 475	930 762	620 508	36 498	1 129 707
Konkordats-Armenpflege .	381 113	181 592	124 176	6 169	69 176
Vermittlungsfälle	58 522	24 669	13 331	330	20 192
Vorübergeh. Unterstützte.	1 822 941	862 255	429 363	42 997	488 326
Dauernd Unterstützte ...	1 334 169	274 768	328 652	—	730 749
Zusammen 1942	3 157 110	1 137 023	758 015	42 997	1 219 075
„ 1941	3 177 627	1 177 297	784 864	39 160	1 176 306

Unterstützungen: Art der Ausgaben und Einnahmen.

71 Ausgaben	Betrag	Einnahmen	Betrag
	Fr.		Fr.
Offene Fürsorge:		**Rückerstattungen und Rückvergütungen**	646 615
Barunterstützungen	571 124	**Beiträge d. Angehörigen**	97 331
Mietzinse	566 651	**Ertrag des Gemeinde-Armengutes**	11 568
Lebensmittel	262 285	**Beiträge der Burgergüter**	19 673
Brennmaterial	82 459	**Beiträge des Staates**	1 249 886
Kleider	100 281	Bundesunterstützung für Greise, Witwen, Waisen (Berner Fälle)	
Arztkosten, Medikamente usw.	71 239	*a)* Renten	93 546
Spitalpflege, Kuren	240 998	*b)* übrige Einnahmen	11 440
Berufserlernung	42 997	**Rückvergütungen der Konkordatskantone**	272 622
	1 938 034	**Vermittelnde Armenpflege**	58 522
Geschlossene Fürsorge:			
Anstaltspflegegelder	916 675		
Pflegegelder f. priv. Verpflegte	302 401		
	1 219 076	**Zusammen 1942**	2 461 203
Zusammen 1942	3 157 110	„ 1941	2 240 856
„ 1941	3 177 627		

Ausgaben und Einnahmen der Anstalten, Heime und Kinderkrippen.

72 Anstalt	Rohausgaben	Einnahmen	Reinausgaben
	Fr.	Fr.	Fr.
Fürsorgeanstalt Kühlewil	564 616	495 342	69 274
Städtisches Jugendheim	43 672	31 494	12 178
Kinderkrippen	120 862	31 906	88 956
Ferienheime	96 940	25 513	71 427
Erholungsheim Neuhaus	50 199	46 189	4 010
Zusammen 1942	876 289	630 444	245 845
„ 1941	815 406	575 119	240 287

Städtische Altersbeihilfe.

Geschlecht und Zivilstand der Bezüger.

73 Zivilstand	Einzelpersonen		Ehepaare		Zusammenlebende Einzelpersonen		Alle Bezüger	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Ende 1942	Ende 1941
Ledig	23	115	.	.	1	1	140	140
Verheiratet	43	14	58	58	—	—	173	207
Verwitwet	63	420	.	.	—	—	483	485
Geschieden	10	56	.	.	—	—	66	67
Zusammen, Ende 1942	139	605	58	58	1	1	862	.
„ „ 1941	155	604	68	68	1	3	.	899

Geburtsjahr und Heimat der Bezüger.

74 Geburtsjahr — Heimat	Männer	Frauen	Alle Bezüger	
			Ende 1942	Ende 1941
Geburtsjahr: 1850 und früher	—	1	1	11
1851—1855	2	11	13	17
1856—1860	11	65	76	90
1861—1865	44	119	163	223
1866—1870	76	227	303	324
1871—1875	62	228	290	234
1876	3	13	16	—
Heimat: Stadt Bern	3	6	9	13
Übriger Kanton Bern	144	495	639	696
Übrige Schweiz	30	127	157	153
Ausland	21	36	57	37
Zusammen	198	664	862	899

Wohn-, Einkommens- und Vermögensverhältnisse (Zahl der Fälle).

75 Wohnverhältnisse — Einkommen — Vermögen	Einzelpersonen		Ehepaare	Zusammenlebende Einzelpersonen	Alle Bezüger (Zahl der Fälle)	
	Männer	Frauen			Ende 1942	Ende 1941
Eigener Haushalt	86	344	53	1	484	531
Bei Verwandten	40	219	5	—	264	245
Bei Drittpersonen	4	12	—	—	16	18
In Altersheimen	9	30	—	—	39	35
Einkommen (einschl. Pensionen):						
Kein Einkommen	39	348	22	—	409	417
Bis 100 Fr.	5	28	2	—	35	36
101— 200 „	6	32	1	—	39	43
201— 500 „	23	57	4	—	84	90
501—1000 „	40	106	19	1	166	166
1001—1500 „	24	31	6	—	61	67
1501—2000 „	2	3	4	—	9	10
Vermögen:						
Kein Vermögen	91	353	40	—	484	497
Bis 1 000 Fr.	14	84	5	—	103	105
1 001— 2 000 „	15	55	1	—	71	75
2 001— 4 000 „	12	60	7	1	80	78
4 001— 6 000 „	5	31	1	—	37	39
6 001— 8 000 „	1	9	—	—	10	13
8 001—10 000 „	—	7	1	—	8	10
10 001 und mehr Fr.	1	6	3	—	10	12
Zusammen	139	605	58	1	803	829

Betrag der Altersrenten.

76 Bezüger	Altersrenten im Betrage von ..... Fr.							Alle Altersrenten
	60 bis 200	201 bis 300	301 bis 400	401 bis 479	480	481 bis 659	660	
Einzelpersonen:								
Männer: ledig	—	—	1	—	18	—	—	19
verheiratet	—	1	3	1	38	—	—	43
verwitwet	—	—	4	5	58	—	—	67
geschieden	—	—	—	—	10	—	—	10
Frauen: ledig	—	3	8	2	107	—	—	120
verheiratet	1	2	1	—	7	—	—	11
verwitwet	—	4	22	6	399	—	—	431
geschieden	—	—	—	2	41	—	—	43
Ehepaare	—	1	3	1	1	2	50	58
Zusammenlebende Einzelpers. ..	—	—	—	—	—	—	1	1
Zusammen, Ende 1942	1	11	42	17	679	2	51	803
„ „ 1941	5	22	38	32	667	3	62	829

Gesamtsumme der ausbezahlten Altersrenten:

1942: Fr. 413 782. —

1941: Fr. 457 933. —

Erfolgte Bevormundungen.

77 Vierteljahr — Geschlecht	Kinder					Erwachsene				
	überhaupt	Vormundschaft	Beistandschaft	dav. außerehel. zu erwartende	dav. außerehel. übrige	überhaupt	Vormundschaft	Beistandschaft	Beiratschaft	Vermögensverwaltung
1. Viertelj.	82	50	32	15	33	50	27	19	1	3
2. „	57	29	28	12	24	47	25	17	—	5
3. „	44	26	18	5	21	45	21	24	—	—
4. „	77	45	32	13	38	33	17	16	—	—
Männlich .	(108)	73	(35)	.	55	100	61	38	—	1
Weiblich .	(107)	77	(30)	.	61	75	29	38	1	7
Jahr 1942	260	150	110	45	116	175	90	76	1	8
„ 1941	290	181	109	52	127	192	121	49	2	20

78 Fürsorgegrund	Männlich	Weiblich	Zusammen: Absolute Zahlen 1942	Absolute Zahlen 1941	Verhältniszahlen 1942	Verhältniszahlen 1941
a) der Kinder:						
Scheidung der Eltern	—	—	—	7	—	2,4
Tod der Eltern	2	6	8	8	3,1	2,8
Entzug der elterl. Gewalt	31	31	62	75	23,8	25,9
Überwachung der Erziehung	3	1	4	1	1,5	0,3
Vertretungsbeistandschaft	12	4	16	6	6,2	2,1
Vermögensverwaltung	—	—	—	3	—	1,0
Schutzbedürftigkeit	—	—	—	—	—	—
Außerehelichkeit	(54)	(60)	159	172	61,1	59,3
Unmündigkeit	5	4	9	4	3,5	1,4
Uebertragung	1	1	2	14	0,8	4,8
Zusammen	(108)	(107)	260	290	100,0	100,0
b) der Erwachsenen:						
1. a) Geisteskrankheit	7	8	15	16	8,6	8,3
b) Geistesschwäche	1	2	3	4	1,7	2,1
2. a) Altersschwäche	6	6	12	5	6,8	2,6
b) andere Gebrechen	4	1	5	1	2,9	0,5
c) Unerfahrenheit	5	15	20	28	11,4	14,6
3. a) Trunksucht, lasterh. Lebensw.	19	9	28	49	16,0	25,5
b) Liederlichkeit	—	—	—	—	—	—
c) Mißwirtschaft, Verschwendung	2	—	2	9	1,1	4,7
4. Vermögensgefährdung	—	4	4	9	2,3	4,7
5. Freiheitsstrafe	28	3	31	22	17,7	11,5
6. Vertretungsbeistandschaft	21	19	40	37	22,9	19,3
7. Schutzbedürftigkeit	—	3	3	1	1,7	0,5
8. Freiwillige Vermögenshinterlage	2	3	5	1	2,9	0,5
9. Uebertragung	5	2	7	10	4,0	5,2
Zusammen	100	75	175	192	100,0	100,0

Beendigte Bevormundungen.

79 Vierteljahr — Geschlecht	Überhaupt	Vormundschaft	Beistandschaft	Beiratschaft	Vermögensverwaltung
1. Vierteljahr	93	54	38	1	—
2. „	106	62	42	2	—
3. „	158	136	20	2	—
4. „	116	63	52	—	1
Männlich	(228)	159	(66)	2	1
Weiblich	(236)	156	(77)	3	—
Jahr 1942	473 [1])	315	152 [1])	5	1
„ 1941	389	251	133	5	—

[1]) Einschl. 9 (5) zu erwartende Kinder.

80 Endigungsgrund	Männlich	Weiblich	Zusammen			
			Absolute Zahlen		Verhältniszahlen	
			1942	1941	1942	1941
Mündigkeit	74	91	165	111	34,9	28,5
Ende der Strafzeit...	13	1	14	13	3,0	3,3
Tod	(29)	(27)	57	50	12,0	12,9
Aufhebung	(40)	(29)	71	68	15,0	17,5
Umw. in Vormundsch.	32	39	71	55	15,0	14,1
Adopt. und Legitimat.	(13)	(17)	36	32	7,6	8,2
Wiederh. d. eltl. Gew.	4	3	7	10	1,5	2,6
Verschollenerklärung.	—	—	—	—	—	—
Übertragung	23	29	52	50	11,0	12,9
Zusammen	(228)	(236)	473	389	100,0	100,0

Amtliche Pflegekinderaufsicht.

81 Vierteljahr — Ehelichkeit	Anfangsbestand	Anmeldungen			Abmeldungen			Endbestand
		Überhaupt	Knaben	Mädchen	Überhaupt	Knaben	Mädchen	
1. Vierteljahr	466	15	4	11	28	17	11	453
2. „	453	28	19	9	43	11	32	438
3. „	438	11	4	7	17	10	7	432
4. „	432	25	12	13	9	6	3	448
Eheliche Kinder ...	420	67	31	36	84	40	44	403
Außerehel. Kinder ..	46	12	8	4	13	4	9	45
Jahr 1942	466	79	39	40	97	44	53	448
„ 1941	494	61	33	28	89	40	49	466

Städtische Berufsberatung.

Schulbildung und Berufswünsche der Ratsuchenden.

82 Schulbildung / Berufswunsch	Knaben	Mädchen	Alle Ratsuchenden 1942	Alle Ratsuchenden 1941
Schulbildung				
Primarschule	793	859	1652	1728
Sekundarschule	438	432	870	854
Höhere Mittelschule	76	40	116	122
Berufswunsch nach der Beratung				
Gewerbe und Industrie	660	229	889	931
Handel, Verkehr, Verwaltung	153	242	395	338
Landwirtschaft, Gärtnerei	35	32	67	57
Haushalt	—	180	180	200
Freie Berufe	89	31	120	125
Kein bestimmter Berufswunsch	370	617	987	1053
Zusammen	1307	1331	2638	2704

Vermittlung von Lehrstellen.

83 Offene Lehrstellen / Stellensuchende / Besetzte Lehrstellen	Gewerbe und Industrie	Handel, Verkehr, Verwaltung	Landwirtschaft, Gärtnerei	Haushalt	Freie Berufe	Alle Berufe
Offene Lehrstellen						
Knaben	259	28	28	—	14	329
Mädchen	259	165	26	224	—	674
Zusammen 1942	518	193	54	224	14	1003
„ 1941	570	160	71	190	18	1009
Stellensuchende						
Knaben	515	122	28	—	35	700
Mädchen	276	374	36	201	4	864
Zusammen 1942	791	469	64	201	39	1564
„ 1941	812	435	50	220	25	1542
Besetzte Lehrstellen						
Knaben	163	25	24	—	12	224
Mädchen	149	128	20	121	—	418
Zusammen 1942	312	153	44	121	12	642
„ 1941	263	98	37	144	10	552

7. GEMEINDEBETRIEBE.

Mitteilungen der Direktionen.

Gaswerk und Wasserversorgung.

84 Vierteljahr	Gaswerk		Wasserversorgung		
	Gasabgabe an Private 1000 m³	Verkäufliche Koksmenge t	Verbrauch 1000 m³	Größter Tagesverbrauch m³	Kleinster Tagesverbrauch m³
1. Vierteljahr	5 659	3 719	4 069	59 570	33 505
2. „	4 830	3 128	4 228	60 840	32 770
3. „	4 399	3 992	4 460	61 550	35 915
4. „	4 997	4 113	3 994	60 470	32 690
Jahr 1942	19 885	14 952	16 751	61 550	32 690
„ 1941	21 746	18 340	17 032	74 471	33 060

Elektrizitätswerk: Energiebedarf.

85 Vierteljahr	Energiebedarf im eigenen Versorgungsgebiet 1000 kWh	Erzeugt in eigenen Anlagen inkl. Anteil Oberhasli 1000 kWh
1. Vierteljahr	21 805	20 276
2. „	26 460	25 465
3. „	26 232	29 598
4. „	28 669	28 829
Jahr 1942	103 166	104 168
„ 1941	105 831	98 988

Straßenbahn, Trolleybus und Stadtomnibus: Siehe Übersicht 53.

Schlachthof: Schlachtungen und Einfuhr.

86	Stückzahl		Fleischgewicht in q					
	1942	1941	1. Viertelj.	2. Viertelj.	3. Viertelj.	4. Viertelj.	Jahr	Jahr 1941
			1942					
1. Schlachtungen ...	32 996	40 886	9 903	7 022	7 426	11 561	35 912	45 613
Stiere	613	620	177	290	923	860	2 250	2 080
Ochsen	136	87	191	29	153	52	425	312
Kühe	4 133	4 630	3 389	1 393	1 641	4 969	11 392	13 168
Rinder	1 634	2 282	1 160	759	842	1 183	3 944	5 586
Kälber	13 288	15 701	1 932	1 685	1 070	1 088	5 775	8 146
Schafe	2 124	1 604	68	39	146	166	419	315
Ziegen	123	28	1	12	1	1	15	5
Schweine	10 657	15 582	2 857	2 718	2 510	2 851	10 936	15 069
Pferde	288	352	128	97	140	391	756	932
2. Einfuhr	.	.	3 706	3 976	2 422	3 648	13 752	17 250
Stierfleisch	.	.	10	52	69	32	163	161
Ochsenfleisch	.	.	1	7	8	5	21	31
Kuhfleisch.....	.	.	602	588	314	460	1 964	2 355
Rindfleisch	.	.	366	445	245	392	1 448	1 532
Kalbfleisch	.	.	634	711	356	494	2 195	2 298
Schaffleisch	.	.	40	71	42	117	270	272
Ziegenfleisch	.	.	12	71	5	3	91	114
Schweinefleisch	.	.	538	749	408	538	2 233	3 634
Pferdefleisch	.	.	132	125	156	158	571	655
Fleisch- u. Wurstw. .	.	.	1 371	1 157	819	1 449	4 796	6 198
Gesamtgewicht	.	.	13 609	10 998	9 848	15 209	49 664	62 863

8. GEMEINDEHAUSHALT.

Gemeindefunktionäre: Gesamtüberblick [1])

87 Berufliche Stellung	Zahl der Funktionäre			
	Ende 1942			Ende 1941 insgesamt
	Männer	Frauen	insgesamt	
A. Dauernd und hauptamtlich Beschäftigte				
Gemeinderäte	7	—	7	7
Beamte	586	129	715	712
Arbeiter	1058	—	1058	1066
Abwarte	34	4	38	38
Anstaltspersonal	26	81	107	105
Polizeikorps	191	2	193	175
Ständige Brandwache	18	—	18	15
Sanitätspolizei	12	1	13	12
Lehrer	359	251	610	608
Zusammen	2291	468	2759	2738
B. Aushilfen u. Nebenamtliche				
Beamte	154	60	214	191
Arbeiter, Abwarte, Anstaltspers.	160	40	200	200
Lehrer	66	4	70	76
Brandwache, Polizei	—	—	—	26 [2])
Zusammen	380	104	484	493
C. Gesamtbestand, Ende 1942	2671	572	3243	.
„ „ 1941	2629	602	.	3231

[1]) Die Zahlen der Übersichten 87 bis 91 beziehen sich auf den 31. Dezember als Stichtag. Wie alle Stichtagszahlen sind auch die vorliegenden durch Zufälligkeiten beeinflußt; kleinere Unterschiede in den Personalbeständen können beispielsweise dadurch entstanden sein, daß Stellen für kürzere Zeit nicht besetzt sind usw.

In der Übersicht 92 sind die Besoldungs- und Lohnsummen für sämtliche im Verlaufe des Jahres 1942 bzw. 1941 beschäftigten Funktionäre ausgewiesen, nicht etwa nur die Gehaltssummen der in den Übersichten 87 bis 91 aufgeführten, Ende des Jahres Beschäftigten. Die Zahlen der Übersicht 92 können daher mit jenen der Übersichten 86 bis 90 nicht ohne weiteres in Beziehung gesetzt werden.

[2]) Davon 22 Polizeirekruten.

Gemeindefunktionäre: Dauernd und hauptamtlich Beschäftigte nach Verwaltungsabteilungen.

88

Verwaltungsabteilung	Zahl der dauernd und hauptamtlich Beschäftigten			
	Ende 1942			Ende 1941 insgesamt
	Männer	Frauen	insgesamt	
Präsidialabteilung [1]	22	6	28	28
Baudirektion I	260	1	261	259
„ Beamte	48	1	49	49
„ Arbeiter	212	—	212	210
Baudirektion II	100	6	106	103
„ Beamte	31	6	37	35
„ Arbeiter	69	—	69	68
Schuldirektion	441	282	723	722
„ Lehrer	359	251	610	608
„ Übrige	82	31	113	114
Polizeidirektion	385	49	434	408
„ Beamte	89	18	107	103
„ Arbeiter	65	—	65	64
„ Polizeikorps [2]	221	3	224	202
„ Anstaltspersonal	10	28	38	39
Finanzdirektion (einschl. Gewerbegericht)	96	11	107	112
Soziale Fürsorge	84	85	169	157
„ Beamte	67	32	99	90
„ Anstaltspersonal	17	53	70	67
Industrielle Betriebe	903	28	931	949
Direktion und Schul- und Büromaterialverwaltung	3	4	7	7
Gaswerk und Wasserversorgung	258	6	264	269
Elektrizitätswerk	194	15	209	213
Straßenbahn und Omnibus	448	3	451	460
Zusammen, Ende 1942	2291	468	2759	.
„ „ 1941	2270	468	.	2738

[1]) Einschließlich Gemeinderat, Finanzinspektorat und Statistisches Amt.
[2]) Einschließlich ständige Brandwache und Sanitätspolizei.

Ständige Beamte nach Besoldungsklassen.

89 Besoldungsklasse	Absolute Zahlen			Verhältniszahlen		
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
I. 9478-12364	7	—	7	1,2	—	1,0
II. 9146-12354	6	—	6	1,0	—	0,8
III. 8315-11349	30	—	30	5,1	—	4,2
IV. 7543-10394	46	—	46	7,9	—	6,4
V. 6889-9562	33	1	34	5,6	0,8	4,7
VI. 6295-8740	62	—	62	10,6	—	8,7
VII. 5874-8196	80	1	81	13,6	0,8	11,3
VIII. 5460-7607	69	3	72	11,8	2,3	10,1
IX. 5107-7067	100	5	105	17,1	3,9	14,7
X. 4751-6533	72	23	95	12,3	17,8	13,3
XI. 4394-5998	16	31	47	2,7	24,0	6,6
XII. 4038-5464	—	25	25	—	19,4	3,5
Nicht eingereiht	65	40	105	11,1	31,0	14,7
Zusammen	586	129	715	100,0	100,0	100,0

Ständige Arbeiter nach Lohnklassen.

90 Lohnklasse	Zahl der Arbeiter	
	absolut	in %
I. 5824-7894..	57	5,4
II. 5523-6497..	450	42,5
III. 4952-6282..	108	10,2
IV. 4435-6022..	139	13,1
V. 4218-5768..	98	9,3
VI. 4032-5658..	168	15,9
Nicht eingereiht.	38	3,6
Zusammen	1058	100,0

Ständige Lehrkräfte nach Ansätzen.

91 Ansatz	Lehrkräfte		
	absolut	in %	
I. Lehrer d. Oberabtlg.	65	10,7	- 11047
II. Sekundarlehrer ...	101	16,6	- 9740
III. Lehrerinnen an der Oberabteilung	10	1,6	- 9265
IV. Primarlehrer	177	29,0	- 8552
V. Sekundarlehrerinn.	53	8,7	- 8255
VI. Primarlehrerinnen .	96	15,7	5305 - 7246
Außer Ansatz	108	17,7	
Zusammen	610	100,0	

Gemeindefunktionäre: Besoldungen und Löhne.

92 Verwaltungsabteilung	Gesamte Besoldungs- und Lohnsumme in Franken			
	Jahr 1942			Jahr 1941 insgesamt
	Männer	Frauen	insgesamt	
A. Dauernd und hauptamtlich Beschäftigte				
Präsidialabteilung (einschl. Gemeinderat, Finanzinspektorat und Statist. Amt)	257 713	33 707	291 420	262 885
Baudirektion I	1 712 159	4 366	1 716 525	1 546 294
Baudirektion II	691 586	31 455	723 041	635 496
Schuldirektion [1])	4 356 202	1 858 151	6 214 353	5 776 714
Polizeidirektion	2 889 996	163 291	3 053 287	2 621 645
Finanzdirektion (einschl. Gewerbegericht)	774 019	61 562	835 581	759 530
Soziale Fürsorge	588 355	265 194	853 549	735 733
Industrielle Betriebe	6 623 972	154 893	6 778 865	6 217 336
Direktion und Schul- und Büromaterialverwaltung .	30 467	21 007	51 474	47 058
Gaswerk und Wasserversorg.	1 893 304	31 259	1 924 563	1 756 063
Elektrizitätswerk	1 440 324	87 420	1 527 744	1 407 712
Straßenbahn und Omnibus	3 259 877	15 207	3 275 084	3 006 503
Zusammen	17 894 002	2 572 619	20 466 621	18 555 633
B. Aushilfen und Nebenamtliche [2])	1 444 815	312 070	1 756 885	2 215 735
C. Gesamtbestand, 1942 ..	19 338 817	2 884 689	22 223 506	.
„ 1941 ..	17 950 205	2 821 163	.	20 771 368

[1]) Inbegriffen Staatsbeiträge an die Lehrerbesoldungen im Betrage von Fr. 1 893 406 (1 797 665).
[2]) Ohne Arbeiter im Rebgut Neuenstadt.

Teuerungszulagen 1942. Siehe S. 39. Einzahlungen in die Pensions- und Krankenkasse: Pensionskasse 7 %, Krankenkasse A 1,2 %, Krankenkasse B 1,5 % des abgebauten Gehaltes.

Bei den in obiger Übersicht ausgewiesenen Zahlen handelt es sich um die Besoldungen und Löhne abzüglich Abzüge wegen Aktivdienst, jedoch einschließlich die Teuerungszulagen sowie die Einzahlungen in die Pensions- und Krankenkasse.

Einnahmen u. Ausgaben der Gemeinde nach Verwaltungsabteilungen.

93 Verwaltungsabteilung	Rechnung 1942			Rechnung 1941 Vorschlag Fr.
	Roheinnahmen Fr.	Rohausgaben Fr.	Vorschlag Fr.	
Allgemeine Verwaltung	138 246	560 590	— 422 344	— 461 275
Bauwesen 1	419 586	3 529 816	— 3 110 230	— 2 853 316
Bauwesen 2	134 290	1 353 591	— 1 219 301	— 1 093 636
Schulwesen	3 847 726	8 881 005	— 5 033 279	— 4 811 297
Polizeiwesen	2 810 432	5 505 854	— 2 695 422	— 2 440 031
Stadtbeleuchtung	378 661	631 500	— 252 839	— 264 377
Finanzwesen	5 483 178	10 951 173	— 5 467 995	— 4 503 514
Beiträge zu gemeinnützigen Zwecken...	500	1 157 268	— 1 156 768	— 1 139 710
Soziale Fürsorge	4 328 118	6 942 810	— 2 614 692	— 2 927 523
Gewerbegerichte	10 831	27 411	— 16 580	— 15 129
Industrielle Betriebe:				
Verwaltung	200	21 303	— 21 103	— 20 939
Gaswerk	8 057 531	6 927 506	1 130 025	1 012 853
Wasserversorgung ...	2 072 794	1 336 049	736 745	734 590
Elektrizitätswerk ...	9 828 762	5 589 656	4 239 106	3 903 252
Straßenbahn	5 026 001	5 026 001	—	—
Stadtomnibus	893 628	1 016 277	— 122 649	150 000
Schul- u. Büromaterial-Verwaltung	86 963	82 759	4 204	2 816
Gemeindesteuern	20 173 950	2 743 583	17 430 367	16 133 580
Kriegswirtschaftliche Maßnahmen	1 949 062	3 242 536	— 1 293 474	— 1 082 904
Zusammen	65 640 459	65 526 688	113 771	23 440

Zusammensetzung des Gemeindevermögens.

94	Bestand Ende des Jahres 1942	Bestand Ende des Jahres 1941
I. Kapitalvermögen.	Fr.	Fr.
a) Aktiven		
Liegenschaften	33 833 625	32 919 895
Wertschriften	10 788 455	11 277 681
Industrielle u. wirtschaftl. Betriebe (Investitionen):		
Gaswerk	2 493 418	3 380 770
Wasserversorgung	2 450 411	2 734 824
Elektrizitätswerk	27 335 814	26 803 233
Straßenbahn und Trolleybus	7 520 428	7 464 232
Stadtomnibus	1 414 325	1 424 545
Schul- und Büromaterialverwaltung	270 210	240 266
Schlachthof Wyler (inkl. Kadaver-Verwertungs-Anstalt)	1 924 296	1 992 296
Debitoren:		
Steuer-Debitoren	6 483 835	6 783 726
Banken	9 673 157	8 785 100
Postcheck	84 910	32 289
Diverse	2 436 756	1 654 906
Zu tilgende Verwendungen		
Kanalisationen	1 140 677	1 301 568
Schulhäuser, Verwaltungsgebäude, Wohnbauten, Straßen, Brücken	20 299 049	21 172 983
Betriebsdefizite	—	—
Anleihe-Emissionskosten, Kursdifferenzen usw.	59 222	232 993
Total Aktiven	128 208 588	128 201 307
b) Passiven		
Feste Anleihen	101 533 500	103 257 500
Hypotheken	6 801 198	7 211 903
Reservefonds	13 054 728	11 033 787
Kreditoren:		
Ausstehende Obligationen städt. Anleihen	369 000	430 000
Ausstehende Coupons städt. Anleihen	391 425	274 681
Diverse Kreditoren	316 205	750 904
Total Passiven	122 966 056	122 958 775
I. Kapitalvermögen (Reinbetrag)	5 242 532	5 242 532
II. Administrativvermögen		
a) Immobilien	12 592 585	12 311 992
b) Mobilien	4 687 694	4 305 376
III. Schulgut		
a) Primarschulgut	16 600 681	16 126 240
b) Mittelschulgut	10 626 678	10 337 965
IV. Armengut	349 042	330 522
Total Gemeindevermögen	50 099 212	48 654 627

Stiftungsvermögen auf Ende 1942: Fr. 34 681 414
„ „ „ 1941: Fr. 33 387 954

Einkommenssteuerpflichtige und staatssteuerpflichtiges Einkommen im Steuerjahr 1942.

95 Pflichtige	Steuerpflichtige		Steuerpflichtiges Einkommen	
	I. Klasse	II. Klasse	I. Klasse 1000 Fr.	II. Klasse 1000 Fr.
Selbständig Erwerbende				
Landwirtschaft und Gartenbau	154	50	541,2	54,8
Industrie und Handwerk	2 497	580	15 896,2	736,7
Handel und Verkehr	1 642	388	12 707,1	575,2
Gastgewerbe.....	380	102	2 178,2	115,7
Freie Berufe.....	831	421	6 762,2	1 171,4
Zusammen	5 504	1 541	38 084,9	2 653,8
Unselbständig Erwerbende				
Öffentliche Funktionäre.....	13 898	2 132	55 383,2	2 138,5
Private Beamte u. Angestellte	10 946	1 948	38 466,2	3 604,3
Arbeiter in privaten Betrieben	20 434	1 039	26 516,4	523,1
Hotel- u. Wirtschaftspersonal	1 716	79	2 068,7	36,4
Zusammen	46 994	5 198	122 434,5	6 302,3
Rentner und Pensionierte				
Rentner	193	1 754	754,9	5 425,9
Pensionierte	2 565	1 057	6 149,5	1 675,9
Zusammen	2 758	2 811	6 904,4	7 101,8
Juristische Personen	710	474	26 749,6	2 449,4
Insgesamt 1942	55 966	10 024	194 173,4	18 507,3
„ 1941	51 463	9 857	171 688,9	19 999,6

96

9. WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN.

Wahlen.

Großratswahlen vom 3. Mai 1942:

	Wahlkreis Bern-Stadt
Wahlberechtigte	41 289
Wahlbeteiligung, absolut	24 588
Wahlbeteiligung, in % der Wahlberechtigten	59,6
Gültige Wahlzettel	23 700

Partei	Abgegebene Stimmen absolut	Abgegebene Stimmen in %	Kandidaten	Gewählte
Bürgerpartei	115 689	15,0	25	5
Sozialdemokratische Partei	349 954	45,2	33	16
Freisinnig-demokratische Partei	134 254	17,3	33	6
Nationale Kampfgemeinschaft der Jungbauern	14 144	1,8	21	—
Katholische Volkspartei	27 048	3,5	16	1
Landesring der Unabhängigen	86 696	11,2	11	3
Freiwirtschaftsbund	45 242	5,8	15	2
Vereinigung für eine schweiz. Altersversicherung	1 210	0,2	6	—
Zusammen	774 237	100,0	160	33

Abstimmungen.

97 Gegenstand	Datum der Abstimmung	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung absolut	Stimmbeteiligung in % der Berechtigten	Abgegebene Stimmen Ja	Abgegebene Stimmen Nein	Abgegebene Stimmen Leer oder ungültig
Gemeindeabstimmungen:							
Erwerb v. Grundstücken auf dem Roßfeld	2./3. Mai	40 960	23 380	57,0	18 024	3588	1768
Erwerb eines Heimwesens in Bern-Bümpliz	2./3. Mai	40 960	23 380	57,0	17 688	4317	1375
Alignementsplan Schoßhalde	2./3. Mai	40 960	23 380	57,0	19 579	2146	1655
Alignementsplan mit Sonderbauvorschriften für die Altstadt	2./3. Mai	40 960	23 380	57,0	19 367	1994	2019
Anschaffung von 5 neuen Motorwagen für die SSB	2./3. Mai	40 960	23 380	57,0	18 637	3011	1732
Anschaffung von 3 Trolleybussen	2./3. Mai	40 960	23 380	57,0	19 391	2411	1578
Erweiterung des Unterwerkes Engehalde (EWB)	2./3. Mai	40 960	23 380	57,0	20 965	1078	1337

Abstimmungen (Fortsetzung).

97 Gegenstand	Datum der Abstimmung	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung absolut	Stimmbeteiligung in % der Berechtigten	Abgegebene Stimmen Ja	Abgegebene Stimmen Nein	Abgegebene Stimmen Leer oder ungültig
Ergänzende Teuerungszulagen an das Gemeindepersonal für 1942 ..	4./5. Juli	40 995	5 854	14,6	4 972	793	89
Kreditbew. für außerord. kriegswirtschaftl. Ausgaben	4./5. Juli	40 995	5 854	14,6	5 049	724	81
Erwerb der Besitzung Spitalackerstr. Nr. 69	12./13. Dez.	40 961	8 353	20,4	6 759	1233	361
Voranschlag für das Jahr 1943	12./13. Dez.	40 961	8 353	20,4	7 042	1153	158
Erstellung einer Wohnsiedl. im Stapfenacker	12./13. Dez.	40 961	8 353	20,4	6 403	1760	190
Kantonale Abstimmungen:							
Gesetz über die Erhebung einer kant. Wehrsteuer	25. Januar	41 190	24 117	58,6	16 435	7 113	569
Gesetz über die Kantonalbank	5. Juli	41 335	5 607	13,6	4 891	521	195
Gesetz über die Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Lehrerschaft	5. Juli	41 335	5 607	13,6	4 569	945	93
Gesetz betr. Abänd. und Ergänz. des Gesetzes über die kant. Versicherung der Gebäude gegen Feuersgefahr ..	5. Juli	41 335	5 607	13,6	4 810	672	125
Gesetz über die Abänderung des Gesetzes über die direkten Staats- u. Gemeindesteuern	13. Dez.	41 318	8 260	20,0	7 508	685	67
Eidgenössische Abstimmungen:							
Bundesbeschl. über das Volksbegehren für die Erhöhung der Mitgliederzahl des Bundesrates und seine Wahl durch das Volk	25. Januar	41 847	24 498	58,5	13 839	10 443	216
Bundesbeschl. über das Volksbegehren betr. die Reorganisation des Nationalrates	3. Mai	41 815	23 468	56,1	9 406	13 476	586

10. TIERPARK DÄHLHÖLZLI.

Besucherzahlen und Einnahmen.

98	Vivarium (Aquarium, Terrarium, Volière und Freigehege)					Tierkindergarten: Erlös aus Ponyreiten
	Besucher				Einnahmen	
	Erwachsene	Kinder		insgesamt		
		einzeln	mit Schulen			
					Fr.	Fr.
1. Vierteljahr ...	3 737	1 628	594	5 959	2 245.50	—
2. „ ...	10 174	4 303	1949	16 426	6 077.90	821.80
3. „ ...	11 741	5 038	3414	20 193	7 097.90	881.60
4. „ ...	4 115	2 266	608	6 989	2 568.50	212.60
Jahr 1942	29 767	13 235	6565	49 567	17 989.80	1916.—
„ 1941	32 072	14 249	7620	53 941	19 369.60	884.—

11. WITTERUNG[1]).

Temperatur, Niederschlag und Bewölkung.

Station Bern.

99 Monat	Temperatur in Celsiusgraden			Niederschlag in mm Monatssumme	Zahl der Tage mit				
	Monatsmittel	Minimum	Maximum		Niederschlag 0,3 mm u. mehr	Schnee	Nebel	Bewölkung unter 20 %	Bewölkung über 80 %
Januar	– 5,5	–15,5	4,3	63	12	12	10	2	24
Februar	– 3,9	–13,3	5,9	9	5	5	1	1	19
März	4,5	– 5,8	15,3	39	11	1	9	2	15
April	8,4	1,0	15,9	63	12	—	2	7	13
Mai	12,4	1,2	24,2	86	18	1	—	2	7
Juni	16,2	7,7	28,5	129	13	—	—	8	6
Juli	17,2	9,5	27,7	110	15	—	—	5	11
August	17,3	9,1	26,9	59	12	—	—	8	4
September ..	15,3	3,5	26,7	121	10	—	—	10	7
Oktober	10,7	3,1	22,0	59	10	—	7	6	11
November ...	1,7	– 6,6	13,2	29	9	2	4	—	18
Dezember ...	0,1	– 8,1	8,7	24	5	2	14	2	19
Jahr 1942	7,9	–15,5	28,5	791	132	23	47	53	154
„ 1941	7,6	–15,2	28,3	799	146	32	45	38	171

[1]) Mitteilungen der Schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich.

Berner Wirtschaftszahlen
1850–1942

Mit Ausnahme der Übersichten 2 und 3 (Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung) beziehen sich die Zahlen bis 1919 ohne Bümpliz; Eingemeindung von Bümpliz mit 6 243 Einwohnern am 1. Januar 1919.

A. GEMEINDEGEBIET.

Geographische Lage des tellurischen Observatoriums:

Länge: 7° 26′ östlich von Greenwich.
Breite: 46° 57′ nördlich.
Höhe: 572,2 m ü. M.

1. Gemeindegebiet nach Grundeigentümern, 1914, 1924 und 1942.

Eigentümer	Fläche absolut, in Hektaren 1914	1924	1942	Verhältniszahlen 1914	1924	1942
Bund, einschl. S B B	90,9	96,6	105,2	2,9	1,9	2,0
Kanton	212,0	219,8	214,0	6,8	4,3	4,1
Einwohnergemeinde	354,0	541,7	659,7	11,3	10,5	12,8
Burgergemeinde	1238,6	1691,5	1637,9	39,7	32,8	31,8
Kirchgemeinden	5,5	6,0	4,3	0,2	0,1	0,1
Private	1219,3	2602,2	2536,7	39,1	50,4	49,2
Zusammen	3120,3	5157,8	5157,8	100,0	100,0	100,0

B. AUS DER BEVÖLKERUNGSSTATISTIK.

2. Bevölkerungsstand.

(Entwicklung seit der ersten eidgenössischen Volkszählung 1850.)

Jahr	Wohnbevölkerung[1]) heutiges Stadtgebiet	Durchschnittliche jährl. Zunahme absolut	in ‰	Mittlere Wohnbevölkerung
1850	29 670	*	*	*
1860	31 050	138	4,2	*
1870	37 548	650	19,2	*
1880	45 743	820	19,9	45 270
1888	48 605	358	7,6	48 590
1900	67 550	1579	27,8	66 790
1910	90 937	2339	30,2	89 600
1920	104 626	1369	14,1	104 590
1930	111 783	716	6,6	111 070
1941	130 331	1 686	14,0	129 280
1921	103 532	— 763	— 7,4	103 400
1922	103 558	26	0,2	103 110
1923	104 413	855	8,2	103 620
1924	105 657	1244	11,9	104 680
1925	106 920	1263	11,9	106 040
1926	107 878	958	9,0	107 090
1927	108 603	725	6,7	107 910
1928	109 317	714	6,6	108 500
1929	110 656	1339	12,2	109 770
1930	111 984	1328	12,0	111 070
1931	114 277	2393	21,3	112 480
1932	116 894	2517	21,8	115 340
1933	119 323	2429	20,6	117 840
1934	120 727	1404	11,7	119 640
1935	121 671	944	7,8	120 820
1936	121 825	154	1,3	121 400
1937	121 601	— 224	— 1,8	121 300
1938	122 730	1129	9,3	121 760
1939	124 953	2223	18,0	123 200
1940	128 418	3465	27,4	126 400
1941	130 673	2255	17,4	129 280
1942	131 198	525	4,0	130 500

[1]) 1850—1941 Volkszählung, 1921—1942 Fortschreibung.

3. Bevölkerungsbewegung.

(Alle Zahlen beziehen sich auf die Wohnbevölkerung des heutigen Stadtgebietes.)

Jahr	Mittlere Wohnbevölkerung	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß
		Grundzahlen				auf 1000 Einwohner			
1876 ...	42 030	491	1395	1053	342	11,7	33,2	25,0	8,2
1877 ...	42 890	464	1400	1012	388	10,8	32,6	23,6	9,0
1878 ...	43 740	408	1464	1024	440	9,3	33,5	23,4	10,1
1879 ...	44 600	389	1441	1185	256	8,7	32,3	26,6	5,7
1880 ...	45 270	364	1385	1088	297	8,0	30,6	24,0	6,6
1881 ...	45 950	346	1376	1129	247	7,5	29,9	24,6	5,3
1882 ...	46 300	384	1345	1058	287	8,3	29,0	22,8	6,2
1883 ...	46 650	334	1372	1087	285	7,2	29,4	23,3	6,1
1884 ...	47 000	347	1303	992	311	7,4	27,7	21,1	6,6
1885 ...	47 370	386	1299	1137	162	8,1	27,4	24,0	3,4
1886 ...	47 720	357	1282	996	286	7,5	26,9	20,9	6,0
1887 ...	48 080	383	1300	1087	213	8,0	27,0	22,6	4,4
1888 ...	48 590	392	1345	965	380	8,1	27,7	19,9	7,8
1889 ...	49 390	442	1360	1000	360	8,9	27,5	20,2	7,3
1890 ...	50 760	469	1375	1153	222	9,2	27,1	22,7	4,4
1891 ...	52 180	505	1535	1031	504	9,7	29,4	19,8	9,6
1892 ...	53 640	541	1549	1008	541	10,1	28,9	18,8	10,1
1893 ...	55 130	508	1647	1065	582	9,2	29,9	19,3	10,6
1894 ...	56 670	561	1567	1107	460	9,9	27,6	19,5	8,1
1895 ...	58 240	532	1657	1098	559	9,1	28,4	18,8	9,6
1896 ...	59 870	585	1788	962	826	9,8	29,9	16,1	13,8
1897 ...	61 520	624	1904	1031	873	10,1	30,9	16,8	14,1
1898 ...	63 230	545	1991	1126	865	8,6	31,5	17,8	13,7
1899 ...	65 170	647	2064	1058	1006	9,9	31,7	16,2	15,5
1900 ...	66 790	607	2030	1335	695	9,1	30,4	20,0	10,4
1901 ...	68 960	637	2101	1093	1008	9,2	30,5	15,8	14,7
1902 ...	70 620	618	2097	1094	1003	8,8	29,7	15,5	14,2
1903 ...	72 760	672	2103	1214	889	9,2	28,9	16,7	12,2
1904 ...	74 950	658	2119	1191	928	8,8	28,3	15,9	12,4
1905 ...	77 210	745	2173	1249	924	9,6	28,1	16,2	11,9
1906 ...	79 540	777	2286	1124	1162	9,8	28,7	14,1	14,6
1907 ...	81 940	737	2111	1321	790	9,0	25,8	16,1	9,7
1908 ...	84 420	800	2147	1185	962	9,5	25,4	14,0	11,4
1909 ...	87 000	774	2117	1255	862	8,9	24,3	14,4	9,9
1910 ...	89 600	874	2146	1203	943	9,8	24,0	13,4	10,6

Jahr	Mittlere Wohnbevölkerung	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß
		Grundzahlen				auf 1000 Einwohner			
1911 ...	92 490	854	2095	1184	911	9,2	22,6	12,8	9,8
1912 ...	94 850	875	2077	1214	863	9,2	21,9	12,8	9,1
1913 ...	97 910	852	2152	1222	930	8,7	22,0	12,5	9,5
1914 ...	100 140	769	2010	1254	756	7,7	20,1	12,5	7,6
1915 ...	101 240	744	1806	1140	666	7,3	17,8	11,3	6,5
1916 ...	102 850	759	1820	1126	694	7,4	17,7	10,9	6,8
1917 ...	105 410	832	1728	1168	560	7,9	16,4	11,1	5,3
1918 ...	106 970	808	1625	1898	— 273	7,6	15,2	17,7	— 2,5
1919 ...	105 850	1079	1658	1282	376	10,2	15,7	12,1	3,6
1920 ...	104 590	1294	1806	1226	580	12,4	17,3	11,7	5,6
1921 ...	103 400	1194	1808	1057	751	11,5	17,5	10,2	7,3
1922 ...	103 110	1069	1725	1180	545	10,4	16,7	11,4	5,3
1923 ...	103 620	1011	1760	1108	652	9,8	17,0	10,7	6,3
1924 ...	104 680	1013	1559	1088	471	9,7	14,9	10,4	4,5
1925 ...	106 040	911	1594	1044	550	8,6	15,0	9,8	5,2
1926 ...	107 090	928	1564	1140	424	8,7	14,6	10,6	4,0
1927 ...	107 910	955	1415	1123	292	8,8	13,1	10,4	2,7
1928 ...	108 500	969	1393	1150	243	8,9	12,8	10,6	2,2
1929 ...	109 770	991	1445	1152	293	9,0	13,2	10,5	2,7
1930 ...	111 070	977	1444	1092	352	8,8	13,0	9,8	3,2
1931 ...	112 480	1010	1406	1150	256	9,0	12,5	10,2	2,3
1932 ...	115 340	1154	1400	1175	225	10,0	12,1	10,2	1,9
1933 ...	117 840	1155	1465	1217	248	9,8	12,4	10,3	2,1
1934 ...	119 640	1129	1467	1213	254	9,4	12,3	10,2	2,1
1935 ...	120 820	1115	1380	1228	152	9,3	11,5	10,2	1,3
1936 ...	121 400	1075	1437	1175	262	8,9	11,9	9,7	2,2
1937 ...	121 300	1045	1290	1194	96	8,6	10,6	9,8	0,8
1938 ...	121 760	1016	1344	1186	158	8,3	11,0	9,7	1,3
1939 ...	123 200	1209	1407	1183	224	9,8	11,4	9,6	1,8
1940 ...	126 400	1430	1563	1289	274	11,3	12,4	10,2	2,2
1941 ...	129 280	1466	1880	1236	644	11,3	14,5	9,6	4,9
1942 ...	130 500	1432	2181	1223	958	11,0	16,7	9,4	7,3
							17,1		
							18,7		

4. Wanderungsbewegung.

Jahr	Familien Zuzug	Familien Wegzug	Familien Mehrzuzug	Personen Zuzug	Personen Wegzug	Personen Mehrzuzug
1900	*	*	*	10 516	9 717	799
1910	*	*	*	15 303	13 313	1990
1914	854	840	14	15 323	15 452	— 129
1920	622	609	13	14 104	15 276	— 1172
1921	479	661	— 182	10 347	11 861	— 1514
1922	615	632	— 17	10 868	11 387	— 519
1923	686	638	48	11 879	11 676	203
1924	910	744	166	12 988	12 215	773
1925	811	666	145	12 728	12 015	713
1926	682	665	17	12 219	11 685	534
1927	778	761	17	12 130	11 697	433
1928	849	831	18	12 486	12 015	471
1929	939	773	166	13 292	12 246	1046
1930	934	832	102	13 692	12 716	976
1931	934	712	222	13 651	11 514	2137
1932	921	631	290	13 624	11 332	2292
1933	962	681	281	13 345	11 164	2181
1934	916	704	212	12 674	11 524	1150
1935	859	679	180	11 467	10 675	792
1936	752	768	— 16	10 421	10 529	— 108
1937	766	813	— 47	10 225	10 545	— 320
1938	913	699	214	11 115	10 144	971
1939	917	755	162	12 005	10 006	1999
1940	1095	616	479	12 222	9 031	3191
1941	962	852	110	12 741	11 130	1611
1942	694	889	—195	11 480	11 913	— 433

C. AUS DER BAU- UND WOHNUNGSMARKTSTATISTIK.

5. Neubauwohnungen, Leerwohnungsbestand, Freihandkäufe, Zwangsverwertungen und Bauarbeiterlöhne.

Jahr	Wohnungsbau: Neuerstellte Wohnungen	Wohnungsbau: Wohnungsabgang	Wohnungsbau: Wohnungsreinzuwachs	Leerwohnungen absolut	Leerwohnungen %	Freihandkäufe Anzahl Grundstücke: bebaute	Freihandkäufe Anzahl Grundstücke: unbeb.	Zwangsverwertungen, beb. und unbeb. Grundstücke	Stundenlöhne in Rp.: Maurer	Stundenlöhne in Rp.: Handlanger
1912	784	40	744	*	*	320	64	27	*	*
1913	341	59	282	326	1,6	288	77	12	*	*
1914	78	18	60	103	0,5	230	67	19	67	47
1915	201	15	186	168	0,8	196	76	21	68	*
1916	249	14	235	80	0,4	240	89	29	74	*
1917	191	25	166	45	0,2	271	61	16	95	*
1918	112	11	101	27	0,1	619	44	2	122	*
1919	200	17	183	35	0,2	757	66	5	163	*
1920	417	10	407	41	0,2	757	120	2	183	142
1921	962	13	949	274	1,2	321	129	5	180	*
1922	497	30	467	80	0,3	311	113	17	165	135
1923	631	31	600	104	0,4	538	301	9	165	135
1924	952	50	902	221	0,8	466	264	6	165	135
1925	900	33	867	348	1,3	387	176	15	165	135
1926	632	61	571	410	1,5	373	164	29	165	135
1927	805	53	752	612	2,2	435	163	15	165	135
1928	582	37	545	518	1,8	437	148	20	168	135
1929	513	28	485	325	1,1	450	103	34	172	140
1930	668	30	638	475	1,6	466	125	29	172	140
1931	735	130	605	219	0,9	543	192	36	172	140
1932	1118	65	1053	550	1,8	433	183	24	172	140
1933	1393	61	1332	930	2,9	508	171	27	172	140
1934	1179	30	1149	1183	3,5	363	146	30	164	133
1935	718	54	664	1213	3,6	302	98	42	164	133
1936	404	44	360	1158	3,4	283	75	75	163	130
1937	414	59	355	1148	3,3	309	111	67	166	132
1938	685	39	646	1188	3,3	259	98	40	169	135
1939	475	41	434	976	2,7	175	79	15	169	135
1940	384	29	355	320	0,9	252	67	15	174	140
1941	611	5	606	138	0,4	450	89	9	186	152
1942	369	8	361	49	0,1	553	54	7	198	164

D. AUS DER PREISSTATISTIK.

6. Kleinhandelspreise einiger wichtiger Lebensmittel.

(Jahresdurchschnitte in Rp.)

Jahr	Milch	Brot (rund) Halbw.	Rindfleisch, Siedefl.	Speck mager	Cervelat	Käse Emmentaler Ia	Butter Ia	Eier ausl.	Teigwaren Mittel-Qualität	Reis glac.	Zucker Kristall	Kartoffeln
	1 l	1 kg	1 kg	1 kg	1 St.	1 kg	1 kg	1 St.	1 kg	1 kg	1 kg	100 kg [1])
1914	23½	38	185	245	20	230	400	11	66	53	50	1100
1915	24	46	220	295	20	250	425	16	89	63	59	1250
1916	27	51	255	370	23	270	500	19	96	76	90	2000
1917	32	64	360	570	32	340	585	25	119	85	112	1500
1918	37½	70	435	1025	39	395	730	38	137	105	134	2500
1919	41½	73	535	1015	42	445	815	41	141	105	133	1800
1920	46	74	535	825	40	480	825	35	150	152	189	1500
1921	49	68	410	600	35	500	740	23	135	100	155	1600
1922	37½	56	305	420	26	375	615	18	114	88	88	1500
1923	37½	54	320	505	28	365	655	17	108	89	105	1500
1924	40	53	349	498	31	400	641	19	108	90	99	1700
1925	40	59	349	425	30	400	641	18½	114	90	68	1450
1926	37½	55	343	416	28	387	587	17	109	90	62	1650
1927	35	55	321	452	28	362	577	17	109	88	70	1450
1928	37	54	320	436	28	375	598	17	101	83	63	1700
1929	37	50	324	433	28	375	596	18	95	79	56	1200
1930	35½	48	335	479	30	365	560	15	86	64	42	1600
1931	34½	39	334	448	28	353	542	14	75	58	37	1200
1932	33	35	310	349	23	300	500	12	65	50	32	1200
1933	31	33	265	338	17	270	500	11	62	48	31	1100
1934	31	33	257	364	20	270	500	10	60	45	29	1050
1935	31	33	247	327	20	268	500	10	58	48	36	1200
1936	31	35	279	352	21	265	500	10	65	50	44	1550
1937	32	47	290	379	25	292	528	11	88	50	47	1100
1938	32	46	291	380	25	295	530	12	77	56	48	1250
1939	33	43 [2])	286	396	22	301	530	12	71	62	56	1900
1940	34	46 [3])	304	323	27	339	602	14	89	72	74	1900
1941	36	51 [3])	358	636	34	368	679	24	105	87	98	2100
1942	38	54½ [3])	459	724	40	388	741	33	123	98	119	2100

[1]) Herbstpreis.
[2]) Bis September 1939 Halbweißbrot, ab Oktober Volksbrot.
[3]) Volksbrot.

7. Kleinhandelspreise für Gemüse und Obst.

(Jahresdurchschnitte in Rp.)

Jahr	Spinat 1 kg	Kopfsalat 1 Kopf	Feldrübli 1 kg	Zwiebeln 1 kg	Weißkabis 1 kg	Bohnen grün 1 kg	Tomaten 1 kg	Tafeläpfel I a 100 kg[1])
1914	40	12	15	46	25	72	88	*
1915	40	13	16	46	26	70	80	*
1916	41	13	25	57	30	77	97	*
1917	55	14½	32	88	36	97	73	*
1918	76	24	43	87	39	108	125	*
1919	115	27	31	63	37	115	105	*
1920	80	20	30	41	33	65	95	*
1921	75	29	35	45	38	115	115	4400
1922	125	38	42	67	51	143	165	1650
1923	95	29	31	45	35	136	110	3000
1924	110	32	35	46	43	127	125	2750
1925	83	29	36	50	38	117	155	4450
1926	86	31	41	49	38	112	159	5200
1927	93	30	38	48	36	101	153	3900
1928	85	34	40	53	42	132	138	5100
1929	89	32	41	48	47	88	164	3000
1930	88	31	37	44	40	96	157	7000
1931	91	30	36	46	35	94	131	2800
1932	75	28	35	44	34	103	110	3500
1933	69	28	30	38	32	84	98	4900
1934	65	23	33	33	28	89	90	2000
1935	67	24	31	34	29	88	87	3000
1936	67	23	31	34	30	92	80	5000
1937	62	22	30	30	26	81	83	2250
1938	60	23	35	38	30	90	87	3300
1939	64	22	34	32	30	82	81	4500
1940	80	25	39	39	32	89	106	3500
1941	84	29	43	66	43	112	115	5500
1942	89	33	49	74	47	109	155	5000

[1]) Haupterntepreis.

8. Kleinhandelspreise für Holz, Kohlen, Gas und elektrischen Strom.

(Jahresdurchschnitte in Fr.)

Jahr	Tannenholz 4 Schnitt 1 Ster	Buchenholz 4 Schnitt 1 Ster	Gaskoks 100 kg	Belg. Würfelkohlen 100 kg	Kochgas 1 m³	Elektr. Strom einf. Tarif 1 kWh
1914	20. 75	23. 75	4. 50	7. —	—. 18	—. 55
1915	21. —	24. —	4. 85	7. 50	—. 18	—. 50
1916	22. —	26. —	6. —	8. 05	—. 18	—. 50
1917	32. —	36. 50	9. 15	12. 25	—. 22½	—. 50
1918	40. —	46. 50	19. 30	25. —	—. 39	—. 42½
1919	46. —	57. 50	21. 80	19. 65	—. 50	—. 40
1920	48. 35	61. —	25. —	21. 50	—. 60	—. 50
1921	36. 45	51. 75	17. 25	17. 30	—. 55	—. 50
1922	34. 50	44. 90	11. —	14. 35	—. 42½	—. 50
1923	36. 30	47. 50	12. 25	14. 25	—. 38	—. 50
1924	38. —	50. —	10. 30	13. 50	—. 33	—. 49
1925	37. 66	47. 79	8. 37	12. 31	—. 31½	—. 45
1926	35. 98	44. 79	8. —	11. 33	—. 30	—. 45
1927	35. 50	44. 50	8. 46	11. 82	—. 30	—. 45
1928	35. 21	44. 21	8. 38	11. 83	—. 28	—. 42½
1929	35. 38	44. 38	8. 98	12. 23	—. 28	—. 40
1930	35. 63	44. 63	9. 04	12. 83	—. 28	—. 40
1931	34. 25	43. 25	8. 93	12. 17	—. 27	—. 40
1932	33. 25	42. 25	8. 10	11. 53	—. 26	—. 40
1933	31. 75	40. 75	7. 63	11. 10	—. 26	—. 40
1934	31. —	40. —	7. 40	10. 22	—. 26	—. 40
1935	30. 50	39. 50	7. 18	9. 67	—. 25	—. 38½
1936	30. 50	39. 50	7. 28	9. 64	—. 24	—. 37
1937	30. 50	39. 50	8. 90	10. 72	—. 24	—. 37
1938	30. 50	39. 50	9. 07	10. 80	—. 24	—. 37
1939	32. 12	41. 12	8. 84	10. 89	—. 24	—. 37
1940	39. 58	48. 58	14. 24	15. 13	—. 25½	—. 37
1941	46. 11	53. 64	16. 42	17. 52[1])	—. 27	—. 37
1942	48. 36	56. 36	16. 73	18. 97[1])	—. 27	—. 37

[1]) Ab Oktober 1941 Ruhr-Anthrazit.

E. AUS DER INDEXSTATISTIK.

9. Lebenskosten, Baukosten, Lohnindex.

Jahr	Lebenskosten Nahrung	Heizung, Beleuchtung	Bekleidung	Miete	Zusammen	Baukostenindex	Lohnindex Maurer	Handlanger	Reallohnindex Maurer	Handlanger
1914 ...	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1915 ...	118	103	114	100	113	*	101	*	89	*
1916 ...	138	110	137	100	128	*	110	*	86	*
1917 ...	175	146	180	100	158	*	142	*	90	*
1918 ...	225	216	232	110	201	267	182	*	90	*
1919 ...	243	243	265	119	220	276	243	*	110	*
1920 ...	237	271	274	132	223	276	273	302	122	135
1921 ...	210	224	244	152	204	255	269	*	132	*
1922 ...	161	184	203	167	170	202	246	287	145	169
1923 ...	166	176	194	174	173	200	246	287	142	166
1924 ...	172	165	194	181	177	199	246	287	139	162
1925 ...	169	156	193	187	176	178	246	287	140	163
1926 ...	161	151	185	190	170	172	246	287	145	169
1927 ...	158	151	176	192	168	168	246	287	146	171
1928 ...	158	145	178	194	168	168	251	287	149	171
1929 ...	157	144	179	194	167	169	257	298	154	178
1930 ...	150	143	173	195	162	171	257	298	159	184
1931 ...	140	137	160	197	154	170	257	298	167	194
1932 ...	126	131	144	198	144	170	257	298	178	207
1933 ...	118	129	133	198	138	168	257	298	186	216
1934 ...	117	127	130	197	136	165	245	283	180	208
1935 ...	116	123	128	196	135	163	245	283	181	210
1936 ...	121	120	126	194	137	162	243	277	177	202
1937 ...	131	124	137	192	144	169	248	281	172	195
1938 ...	131	124	138	191	144	176	252	287	175	199
1939 ...	133	124	136	190	145	182	252	287	174	198
1940 ...	148	142	163	190	159	201	260	298	164	187
1941 ...	176	155	205	190	182	221	278	323	153	177
1942 ...	201	162	237	192	202	245[1])	296	349	146	173

[1]) Bei Berücksichtigung der behördlichen Bauvorschriften: 250.

F. AUS INDUSTRIE, HANDEL UND VERKEHR.

10. Fabrikbetriebe, Arbeitslose, Überzeitbewilligungen.

Jahr	Zahl der dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe	Zahl der dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeiter	Im Handelsregister eingetragene Firmen	Arbeitslose überhaupt (Jahresdurchschnitt)	Arbeitslose Bauarbeiter (Jahresdurchschnitt)	Bew. Arbeitsstunden für Überzeit und vorübergeh. Nacht- und Sonntagsarbeit
1923	231	8710	*	*	*	*
1925	*	*	*	336	195	90 140
1926	*	*	*	477	247	37 169
1927	*	*	*	592	304	31 649
1928	*	*	*	433	219	70 285
1929	237	9925	*	360	217	132 877
1930	240	9659	2695	420	210	83 107
1931	255	9150	2806	514	247	61 417
1932	259	9076	2881	775	331	26 904
1933	264	9082	2990	1079	465	21 201
1934	268	8901	2962	1432	668	26 853
1935	266	9098	2996	2128	973	20 023
1936	271	8771	3071	3025	1299	13 040
1937	271	9184	3083	2386	1072	27 784
1938	267	9261	3102	2247	1244	68 108
1939	274	12 822	3092	1229	593	306 690
1940	*	*	3113	422	216	318 685
1941	276	11 905	3109	308	136	305 959
1942	294	11 781	3174	336	153	230 604

11. Konkurse, Fremdenverkehr, Verkehrsunfälle.

Jahr	Zahlungsbefehle überhaupt	Eröffnete Konkurse	Fremdenverkehr Gäste	Fremdenverkehr Übernachtungen	Verkehrsunfälle überhaupt	Verkehrsunfälle Getötete Personen
1914	28 920	67	261 529	554 441	*	*
1920	30 769	37	151 569	401 658	*	*
1921	38 568	69	137 835	333 561	*	*
1922	44 712	61	124 265	287 052	*	*
1923	53 415	37	131 405	304 860	*	*
1924	58 286	32	143 802	349 439	*	*
1925	56 397	69	152 511	364 501	*	*
1926	45 444	73	142 064	350 898	505	19
1927	44 467	43	157 277	386 335	577	4
1928	47 318	53	173 119	417 142	739	13
1929	47 576	53	170 115	401 894	635	8
1930	47 150	42	176 086	395 939	666	15
1931	45 480	32	176 466	393 350	561	11
1932	47 190	69	150 816	340 260	575	6
1933	50 066	71	155 221	335 287	894	12
1934	50 475	82	160 575	342 668	925	17
1935	47 112	81	152 217	325 696	820	14
1936	53 107	77	149 307	329 266	736	10
1937	47 519	72	158 365	350 650	782	13
1938	38 501	53	156 915	354 652	751	11
1939	33 493	43	138 934	337 137	703	8
1940	31 217	28	133 858	357 131	638	11
1941	35 190	30	145 675	360 422	404	9
1942	31 403	34	149 796	362 468	445	7

G. INDUSTRIELLE BETRIEBE.

12. Gas- und Wasserwerk, Elektrizitätswerk, Straßenbahn und Stadtomnibus.

Jahr	Gaswerk Gas-abgabe an Private 1000 m³	Gaswerk Verkäufl. Koks-menge t	Wasserwerk Verbrauch 1000 m³	Elektrizitätswerk Gesamt-energie-umsatz 1000 kWh	Elektrizitätswerk Einnahm. aus Strom-lieferung 1000 Fr.	Straßenbahn Beförderte Personen in 1000	Straßenbahn Betriebs-ein-nahmen 1000 Fr.	Omnibus Beförd. Per-sonen in 1000	Omnibus Betriebs-ein-nahmen 1000 Fr
1910	9 061	14 327	*	11 137	1339	12 346	1194	—	—
1920	8 603	9 497	*	32 980	4123	20 627	3646	—	—
1921	8 812	10 823	12 000	32 401	4253	20 152	3737	—	—
1922	9 585	12 694	10 500	34 214	4520	20 009	3768	—	—
1923	10 732	14 506	12 000	36 403	4898	20 196	3793	—	—
1924	11 489	14 980	13 688	40 303	5044	21 552	3955	152[2])	45[2])
1925	12 634	17 162	13 257	41 748	5039	22 450	4141	1329	393
1926	12 845	16 995	13 129	42 438	5213	21 325	3912	1693	520
1927	14 031	17 048	14 155	44 468	5613	21 481	3928	1967	545
1928	15 003	15 852	13 765	48 663	5913	23 568	4359	2057	566
1929	15 595	15 621	14 325	52 142	6119	22 720	4149	2175	592
1930	16 055	14 006	14 865	53 896	6536	22 731	4152	3481	854
1931	17 272	20 908	14 965	57 382	6778	24 241	4461	4535	1069
1932	18 073	19 957	15 693	60 155	7086	23 118	4237	5164	1205
1933	18 217	22 049	16 410	75 533[1])	7574	22 945	4186	5867	1354
1934	18 172	22 655	16 252	84 195	7895	22 107	4051	6323	1434
1935	17 971	22 076	16 824	87 078	7752	21 138	3879	6758	1509
1936	19 025	24 286	16 666	89 822	7561	19 484	3592	6492	1446
1937	19 144	27 119	16 817	91 202	7648	18 711	3476	6623	1452
1938	19 236	27 255	16 497	91 790	7840	20 168	3473	7437	1450[3])
1939	18 312	24 314	16 391	92 603	8114	20 426	3554	7136	1414
1940	19 324	21 499	17 331	100 771	8474	21 843	3826	6668	1347
1941	21 746	18 340	17 032	105 831	8838	23 595	4095	3664	701
1942	19 885	14 952	16 751	103 166	8895	25 435	4291	3260	644

[1]) Davon wurden 5 923 000 kWh an fremde Werke abgegeben.
[2]) Betriebseröffnung 16. November 1924.
[3]) Neue Berechnungsart.

H. GEMEINDEHAUSHALT.

13. Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Bern.

Jahr	Reineinnahmen Fr.	Reinausgaben Fr.	Vorschlag, bzw. Rückschlag
1860	113 045	258 154	— 145 109
1880	1 074 233	1 027 477	+ 46 756
1900	2 235 145	2 363 043	— 127 898
1910	3 910 149	3 863 769	+ 46 380
1918	6 181 395	10 260 189	—4 078 794
1919	13 646 880	14 835 918	—1 189 038
1920	17 016 216	16 374 226	+ 641 990
1921	18 928 546	18 734 427	+ 194 119
1922	19 543 511	19 401 659	+ 141 852
1923	18 945 210	18 787 910	+ 157 300
1924	18 964 111	18 804 610	+ 159 501
1925	18 179 837	18 435 274	— 255 437
1926	17 987 752	18 282 341	— 294 589
1927	18 511 525	18 310 707	+ 200 818
1928	18 964 595	18 700 802	+ 263 793
1929	19 667 092	19 564 403	+ 102 689
1930	19 811 966	19 642 869	+ 169 097
1931	19 522 231	19 473 121	+ 49 110
1932	19 634 318	19 585 608	+ 48 710
1933	20 144 191	20 115 313	+ 28 878
1934	19 387 396	19 355 792	+ 31 604
1935	19 918 697	19 899 800	+ 18 897
1936	18 854 024	19 211 517	— 357 492
1937	19 255 908	19 347 057	— 91 149
1938	19 373 205	19 322 172	+ 51 033
1939	20 224 412	20 195 185	+ 29 227
1940	20 707 614	20 675 146	+ 32 468
1941	21 616 152	21 592 712	+ 23 440
1942	23 396 695	23 282 924	+ 113 771

ANHANG

BERNER BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN

Januar bis Juni 1943.

1. Bevölkerung.

Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr	
	1943						1943	1942
Mittlere Wohnbevölkerung	131 230	131 330	131 370	131 200	131 310	131 670	130 350	130 450
Eheschließungen	58	64	102	141	229	132	726	748
Lebendgeborene	203	173	197	196	227	193	1 189	1 097
Sterbefälle	144	94	103	95	92	105	633	657
Geburtenüberschuß	59	79	94	101	135	88	556	440
Zugezogene Personen	675	736	830	996	1 383	937	5 557	5 992
Weggezogene Personen [1]	677	660	1 002	1 353	1 057	765	5 514	6 857
Zugezogene Familien	23	32	46	45	84	54	184	371
Weggezogene Familien	35	28	69	89	74	42	337	533

[1]) Einschließlich Wegzugszuschlag.

2. Index und Preise.

Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juni 1942
	1943						
1. Index der Kosten der Lebenshaltung (August 1939 = 100)							
Nahrung	159	159	160	160	160	160	151
Heizung und Beleuchtung	134	135	135	135	135	136	132
Zusammen	156	157	157	157	157	158	149
Bekleidung	184	184	184	191	191	191	174
Zusammen	162	162	162	164	164	164	154
Miete	101	101	101	101	102	102	101
Gesamtindex	145	145	145	146	146	147	139
2. Biga: Großhandelsindex (August 1939 = 100)	200	202	202	203	203	203	195
3. Preise							
Rindfleisch zum Sieden, 1 kg	492	497	495	497	497	496	471
Milch, 1 l	39	39	39	39	39	39	38
Vollbrot, 1 kg	57	57	57	57	57	57	52
Kristallzucker, 1 kg	122	122	124	124	124	124	122

3. Arbeitsmarkt und Bautätigkeit.

Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juni 1942	
	1943							
1. Arbeitsmarkt:								
Arbeitslose insgesamt ...	518	354	158	132	185	135	239	
Arbeitslose, gelernte Bauarbeiter	211	127	12	10	31	22	38	
							1. Halbjahr	
2. Bautätigkeit:							1943	1942
Baubewilligte Wohnungen	45	2	153	115	147	96	558	170
Neuerstellte Wohnungen .	—	24	105	77	—	66	272	159
							Juni 1942	
Leerstehende Wohnungen (Wohnungsamt)	1	9	3	10	8	5	19	

4. Fremdenverkehr.

Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr	
	1943						1943	1942
Hotelgäste	11 371	11 133	12 700	11 657	13 654	12 937	73 452	69 084
Übernachtungen	28 444	27 091	31 229	28 155	30 207	29 931	175 057	171 741
Bettenbesetzung	53,5	56,4	59,4	55,3	56,1	57,5	56,4	54,7

5. Gemeindebetriebe.

Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr	
	1943						1943	1942
Energiebedarf in 1000 kWh .	10 951	11 351	11 907	10 297	9 951	9 023	63 480	48 265
Gasabgabe an Private 1000m³	1 703	1 516	1 698	1 700	1 632	1 492	9 741	10 489
Wasserverbrauch in 1000 m³ .	1 294	1 169	1 326	1 297	1 423	1 377	7 886	8 297
Beförderte Personen in 1000								
Straßenbahn	2 471	2 284	2 297	2 160	2 208	2 129	13 549	12 696
Omnibus	365	327	322	303	325	293	1 935	1 623
Trolleybus	401	366	365	343	304	306	2 085	1 796

SACHREGISTER.

	Text Seite	Übersichten Seite
Abstimmungen	41	104 f.
Abzahlungskäufe	32	74
Aktiengesellschaften und Kapital	—	72 f.
Altersbeihilfe	36	89 ff.
Arbeiter in Fabrikbetrieben	30	71, 118
Arbeiter im Gemeindedienst	38	97, 99
Arbeitsamt, Arbeitsmarktlage	26 ff.	66
Arbeitslose	27 f.	66 f., 118, 124
Arbeitslosenversicherung	28	68
Armenpflege und Armenunterstützung	34 ff.	84 ff.
Ausland, abgestiegene Gäste	33	79 f.
Ausländer in der Wohnbevölkerung	—	45
Ausländer bei der Altersbeihilfe	—	89
Ausländer bei Eheschließung und -Scheidung	11	45
Ausländer bei Geburten und Todesfällen	—	45
Ausländer bei Zuzug und Wegzug	—	47 ff.
Ausländer bei Einbürgerungen	12	49
Ausländer, eingereiste Arbeitskräfte	—	49
Auswanderung, überseeische	13	49
Banken: Sparguthaben und Sparhefte	32	75
Bauarbeiterlöhne	14, 28 f.	69, 113
Baukosten und Baukostenindex	14, 22	61, 117
Baumaterialienpreise	14	60
Bautätigkeit	13 ff.	51 f., 124
Beistandschaft, Beiratschaft	36	92 f.
Beamte	38	97 ff.
Bekleidungsindex	24 f.	64, 117, 123
Beruf der Gewanderten	12	48
Berufsberatung, städtische	36 f.	94
Betreibungen	31	74, 118
Bevölkerung	7 ff.	45, 109 ff., 123
Bevormundungen	36	92 f.
Billetsteuer, Besucherzahl u. Steuerertrag	32	75
Briefpostversand	—	78
Bürobaracken, Marzilimoos	14, 19	—

	Text Seite	Übersichten Seite
Ehescheidungen	11	45
Eheschließungen	11, 19	45, 110 f., 123
Eigentumsvorbehalte	32	74
Einbürgerungen	12	49
Einfamilienhäuser, neuerstellte	—	51
Einigungsamt	29	69 f.
Einkommen, steuerpflichtiges	40	103
Einwohnerzahl	7 f. 10	45, 109 ff., 123
Eisenbahnverkehr	—	76
Elektrizitätswerk	37	95, 101, 119, 124
Fabrikbetriebe, Fabrikzählung	29 f.	71, 118
Fahrzeugunfälle	—	81
Familienwanderung	11, 13	47, 49, 112, 116
Finanzen, Gemeinde-	35	100 ff., 120
Fleisch-Einfuhr	37 f.	96
Flugverkehr	32 f.	77
Freihandkäufe	23 f.	55 f., 58 ff., 113
Fremdenverkehr, abgestiegene Gäste	33	79 f., 118, 124
Fremdenverkehr, Bettenbesetzung	33	80, 124
Fremdenverkehr, Herkunft	33	80
Fremdenverkehr, Städtevergleich	33	—
Fremdenverkehr, Übernachtungen	—	79 f., 118, 124
Fürsorge	34 ff.	84 ff.
Gaswerk, Gasabgabe	37	95, 101, 119, 124
Gebäude, neuerstellte	14	51
Gebäude, umgesetzte	—	60
Geburten, Geburtenziffer	8 ff.	45, 110 f., 123
Geburtenüberschuß	7, 10	45, 110 f., 123
Geldzinse im Baugewerbe	14	—
Gemeindebetriebe	37 f.	95 f., 119, 124
Gemeindefunktionäre	38 f.	97 ff.
Gemeindegebiet	—	108
Gemeindehaushalt, Gemeinderechnung	38 ff.	97 ff., 120
Gestorbene	9 f.	45 f., 110 f., 123
Gesundheitswesen	13	50
Gewerbegericht	29	70
Grundbesitzwechsel, Grundstücksmarkt	23 f.	55 ff., 113
Güterverkehr, Eisenbahnen	32	76
Handänderungen	23 f.	55 ff., 113
Handelsregister: Eingetragene Firmen, Löschungen	31	72 f., 118

	Text Seite	Übersichten Seite
Handelsregister: Aktienkapitalbestand	—	73
Haushaltungen	7	—
Heiratsziffer	11	45, 110 f.
Hotels und Gasthöfe	—	79 f.
Hypotheken, Zinsfuß	14	—
Index, Nahrungs-	24 f.	63 f., 117, 123
Index, Heizungs- und Beleuchtungs-	24 f.	64, 117, 123
Index, Bekleidungs-	24 f,	64, 117, 123
Index, Gesamt-	24 f.	64, 117, 123
Index, Lohn-	29	117
Index, Miet-	15, 24 f.	64, 117, 123
Index der Baukosten	14	61, 117
Indexziffern der Lebenshaltungskosten	24 ff.	64, 117, 123
Infektionskrankheiten	13	50
Infektionskrankheiten als Todesursache	10	46
Irrenanstalten, Patientenzahl	—	50
Kinos, Besucherzahl und Billetsteuerertrag	32	75
Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel	25	62 f., 114, 123
Kleinhandelspreise für Brenn- und Leuchtstoffe und Seife	25	62, 116
Kleinhandelspreise für Gemüse und Obst	25	63, 115
Kollektivstreitigkeiten	29	69 f.
Konkurse	31	74, 118
Krankheiten, ansteckende	13	50
Lebendgeborene	8 ff.	45, 110 f., 123
Lebenshaltungskosten	24 ff.	62, 117, 123
Lebensmittel, Durchschnittspreise	25	62 f., 114, 123
Leerstehende Wohnungen	15 ff.	53, 113, 124
Lehrstellenvermittlung	36 f.	94
Liegenschaftsmarkt	23 f.	55 ff., 113
Löhne, Arbeiter	14, 28 f.	69, 113
Lohnindex	29	117
Mehrzuzug, Mehrwegzug	7, 11, 18 f.	45, 47 f., 112
Mieterschutzgesetzgebung	22	—
Mietindex	15, 24	64, 123
Mietpreise	15	53
Mietwohnungen	15	—

	Text Seite	Übersichten Seite
Nachlaßverträge	31	74
Nachtarbeit	—	71, 118
Nahrungsindex	24 f.	63 f., 117, 123
Niederschläge	41	106
Normalarbeitswoche, abgeänderte	—	72
Omnibus, Stadt-	32	77, 101, 119, 124
Patientenzahl der Spitäler	13	50
Personenverkehr, Eisenbahnen	32	76
Personenverkehr, Straßenbahn, Trolleybus u. Stadtomnibus	32	77, 119, 124
Pfändungsverfahren	31	74
Pflegekinderaufsicht, amtliche	36	93
Postverkehr	32	78
Preisbewegung, Preise	24 ff.	62 ff., 114 ff., 123
Preisbewegung, Nahrungsmittel	24 ff.	62 ff., 114 f., 123
Preisbewegung, Heizung und Beleuchtung	24 f.	62, 64, 116, 123
Preisbewegung, Bekleidung	24	64, 123
Preisbewegung, Mietpreise	15, 24	53, 123
Preise, Baumaterialien	14	60
Produzenten und Konsumentenpreise	—	65
Reallöhne	29	117
Säuglingssterblichkeit	10	45 f.
Selbstmorde	11	46
Scheidungen	11	45
Schlachthof	37 f.	96
Sonntagsarbeit	—	71, 118
Sparkassen: Sparguthaben und Sparhefte	32	75
Spitäler, Geburten	9	45
Spitäler, Todesfälle	—	46
Spitäler, Patientenzahl und Pflegetage	13	50
Stadttheater, Besucherzahl u. Steuerertrag	32	75
Stellensuchende, Stellenvermittlung	27	66
Stempeltage	27 f.	67
Sterbefälle, Sterbeziffer	9 ff.	45 f., 110 f., 123
Steuern, Steuerpflichtige	40	103
Steuerbetreibungen	31	74
Steuern, Billet-	32	75
Stimmbeteiligung	—	104 f.

	Text Seite	Übersichten Seite
Straßenbahnen, Trolleybus und Stadtomnibus	32	77, 101, 119, 124
Straßen, Unfallreichste	—	83
Telegraphen- und Telephonverkehr	32	78
Temperatur	41	106
Teuerungszulagen, Gemeindefunktionäre	39	—
Tierpark Dählhölzli	41	106
Todesfälle	9 ff.	45 f., 110 f., 123
Todesursachen	10 f.	46
Totgeburten	9	—
Trolleybus	32	77, 124
Tuberkulosesterbefälle	10	46
Überseeische Auswanderung	13	49
Überzeitbewilligungen, Überzeitarbeit	30	71, 118
Unfälle, Verkehrs-	34	81 ff., 118
Unfälle als Todesursache	11, 34	46
Unterstützte der Armenpflege	34 f.	84 ff.
Unterstützte der Arbeitslosenversicherung	28	68
Verkehr	32 f.	76 ff., 118, 124
Verkehrsunfälle	34	81 ff., 118
Verlustscheine	31	74
Verwertungen	—	74
Volkszählungen	7 f.	109
Vormundschaft	36	92 f.
Wahlen	40 f.	104
Wanderungen	11 ff.	47 ff., 112, 123
Wanderungen nach dem Alter	—	47
Wanderungen nach dem Beruf	12	48
Wanderungsgewinn	7, 12	45, 47 f.
Wasserversorgung, Wasserverbrauch	37	95, 101, 119, 124
Wertzeichenverkauf	—	78
Witterung	41	106
Wohnbevölkerung, Entwicklung	7 ff.	45, 109 f., 123
Wohnbevölkerung, nach Geschlecht und Heimat	—	45
Wohnhausbau, Kosten	14, 22	61
Wohnungen, Bestand	15	51
Wohnungen, Zuwachs	13, 18	51, 113
Wohnungen, Abbruch, An- und Umbau	13	51, 113
Wohnungen, leerstehende	17 ff.	53, 113, 124

	Text Seite	Übersichten Seite
Wohnungen, Neubau	13, 18, 20 f.	51, 113, 124
Wohnungen, Neubau, nach Wohnungsgröße	13	51
Wohnungen, Neubau, nach Ersteller	13, 21	51
Wohnungen, Neubau, nach Gebäudeart	—	51
Wohnungen, Neubau, nach Ausstattung	13	52
Wohnungsmarktlage	13 ff.	53 f.
Wohnungsverbrauch, Entwicklung	15 ff.	51 ff.
Wohnungswechsel	—	54
Zahlungsbefehle	—	74, 118
Zinsfuß für Hypotheken und Baukredite	14	—
Zuzug und Wegzug	11 ff.	47 ff., 112, 123
Zwangsverwertungen	23 f.	55, 57 ff., 113